

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

DM
5!

E 19189 E



Profitest: Estarel Manhattan 29 LN



Praxistest: Hehn-Mobil 650 DK

Report: Campingplätze öffnen sich
Premieren: Dethleffs, Chausson
Selbstgemacht: Frisch aufgepolstert
Fahrtst: Stabilisatoren
Tarife: Nordland-Fähren
Hobby: Wildes Rafting
Praxis: Reisen mit Kindern

Mobil Reisen:
Frühling im blühenden Allgäu
Abenteuer in Südamerika
Spaß im Disneyland Paris



<http://www.reisemobil-international.de>

Streißfrei

Die erste Reisewelle dieses Jahres ist mit den Osterferien gerade zu Ende gegangen. Wie zu befürchten, hat sie uns nicht nur dicksten Reiseverkehr, sondern auch total überfüllte Autobahn-Rastplätze



beschert. Mit dem Ergebnis, daß ein Übernachten auf ihnen aus Platzgründen oft schlichtweg nicht möglich war.

Zwar sind Autobahn-Rastplätze im allgemeinen sicherlich nicht die angenehmsten

Ruheplätze. Spät in der Nacht ankommende und frühmorgens startende Lastzüge können einem die letzten Nerven rauben. Aber Rastplätze sind als Übernachtungsplätze auf der Durchreise sehr bequem. Die meisten Reisenden fühlen sich rund um die Tankstellen auch recht sicher. Vor allem aber müssen sie sich keinerlei Gedanken um Öffnungszeiten machen und können auch noch nachts um zwei Uhr den Schlafplatz ansteuern. Wenn –

und das wird durch den ständig zunehmenden Frachtverkehr immer mehr zum Problem – noch ein Plätzchen frei ist.

Aber es geht auch anders. Man kann zum Übernachten runter von der Autobahn und sich auf eigene Faust einen ruhigeren Übernachtungsplatz suchen. Man kann sich – zum Beispiel im Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL – einen geeigneten Stellplatz in der näheren Umgebung aussuchen. Oder man kann einen nahegelegenen Campingplatz anfahren.

Gerade die Betreiber von Campingplätzen unternehmen in letzter Zeit verstärkt Anstrengungen, um sich auf die speziellen Bedürfnisse der Reisemobilisten einzustellen (siehe Seite 8). Übernachtungsplätze vor der Schranke mit – je nach Wunsch – eingeschränktem oder vollem Service, Durchgangs-Standplätze innerhalb der Anlage und großzügigere Regelungen

von An- und Abfahrtszeiten sollen auch jene Puristen unter den Reisemobilisten auf die umzäunten Areale locken, die das bisher als unzumutbar und unvereinbar mit ihrem Selbstverständnis betrachtet haben.

Gehen wir den programmierten Streitereien mit den immer aggressiver werdenden, Nachtruhe suchenden Truckern einfach aus dem Weg, indem wir ihnen nicht die letzten freien Standflächen mit unseren Urlaubsmobilen zuparken. Gönnen wir uns eine ungestörte Nachtruhe auf einem Fleckchen Erde, das uns mit frischer statt verpesteter Luft verwöhnt, mit Vogelgezwitscher statt Motorengetöse und mit bequemen Sanitär-Einrichtungen statt Münztoiletten – vielleicht sogar mit Schwimmbekken – verwöhnt.

Urlaub, das muß auch streißfreie Erholung sein. Und die findet man auf deutschen Autobahnen und Rastplätzen heute nur noch selten.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger





Geschickt: Neue Polster verleihen einem gebrauchten Reisemobil neue Frische. Neue Serie: Pauls Praxis

Seite 78



Elegant: Französischen Charme verbreitet das gediegene Interieur des Esterel Manhattan 29 LN. Wie schneidet der Integrierte im Profitest ab? Seite 34



Groß: Das Hehn-Mobil 650 DK besticht mit seiner Doppelkabine. Welchen Eindruck vermittelt das Alkovenmobil beim Praxistest? Seite 48



Abenteuerlich: Mit dem Schlauchboot über reißende Flüsse, und das Reisemobil als Basislager zum Rafting. Seite 198

Erhellend: Helmut Knaus erläutert die Hintergründe zur Übernahme der TIAG und seine Ziele für die Zukunft. Interview. Seite 12



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Frühling im Allgäu ★ Preisrätsel ★
Fährverbindungen Nord ★ Mobil Magazin
★ Disneyland Paris ★ Abenteuer
Amerika mit Ratgeber ★ Stellplätze,
Sammelkarten ab Seite 133

REPORT

Schranke hoch
Campingplätze öffnen sich dem Reisemobil-Tourismus 8

MAGAZIN

Interview
Helmut Knaus erläutert seine Zukunftspläne für die TIAG 12

Nachrichten
Stellplatzgebühren in Rotenburg an der Fulda und Wilhelmshaven, Neuzulassungen, Frühjahrmessen, Aktuelles aus der Branche 16

Panorama-Fotografie
Das Ehepaar Vonbank nutzt einen RMB, um die Welt mit 360-Grad-Fotos auf die Platte zu bannen 31

TEST & TECHNIK

Profitest
Esterel Manhattan 29 LN – ein Integrierter im GfK-Kleid 34

Praxistest
Hehn-Mobil 650 DK – ein Alkovenmobil mit Doppelkabine 48

Firmenporträt
Bawemo – ein Individualausbauer mit ungewöhnlichen Ideen 54

Premieren
Dethleffs Bus II 58
Chausson Welcome 50 60

Technik-Lexikon
Batterie-Ladegeräte 62

Neues Zubehör
Nützliches für unterwegs 64

PRAXIS

Fahrwerkstechnik
Stabilisatoren und Zusatzfedern 70

Aufgemöbelt
Frische Polster – Teil 1 der neuen Serie Pauls Praxis 78

Reisen mit Kindern
Zufrieden in Küche und Bad 84

Händlerporträt
Ahmad Hammoudah aus Wuppertal 92

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Frühling im Allgäu
Urlaub im deutschen Bilderbuchland 134

Preisrätsel
Zu gewinnen: 14 Tage Campingurlaub in Vlotho 142

Fährverbindungen Nord
Passagen nach England und Skandinavien 146

Mobil Magazin
Nachrichten, Reiseziele, Tips 150

Disneyland Paris
Besuch bei den berühmtesten Mäusen der Welt 174

Abenteuer Amerika
Von Mexiko bis Feuerland, Teil 2 einer Fahrt über die Transamerica 178

FREIZEIT

Stellplätze, Sammelkarten
Neue reisemobilfreundliche Orte 189

Hobby
Rafting auf wilden Flüssen 200

Clubporträt
Düssel Tramps 208

Clubs
Treffe und Termine 210

RUBRIKEN

Editorial
Camping rechts und links der Autobahn 5

Bezugsquellen
Alle Adressen auf einen Blick 90

Treffpunkt
Leserforum – Meinungen, Ideen, Tips 188
Vorschau, Impressum 212

UNBESCHRÄNKTES VERGNÜGEN

Campingplatzunternehmer entdecken Reisemobilisten als zusätzliche potente Kunden. Wollen die sich überzeugen lassen?

Horror, Dein Name sei Campingplatz.“ Mit diesen Worten endete ein Brief von Leser Max Denker* an die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL. Knebeln wolle er sich nicht lassen, schrieb Denker, schließlich habe er mit dem Reisemobil die Freiheit gleich mitgekauft: „Ich übernachtete nur auf freien Stellplätzen.“ Auf Campingplätzen müsse er seine individuellen Bedürfnisse den Ansprüchen der Allgemeinheit und der Willkür des Campingplatzbetreibers unterordnen.

Markige Worte – aber Denker ist kein Einzelfall. Obschon alle Reisemobilisten dem gemeinsamen Hobby frönen, dem Urlaub mit und in ihrem Fahrzeug, spaltet sie die Frage nach der Unterkunft für die Nacht in drei Lager: Etwa ein Viertel, so wissen Fachleute, übernachteten tatsächlich nur auf freien Stellplätzen. Ein weiteres Viertel argumentiert, der Sicherheit oder der Kinderanimation wegen einzig auf

dem Campingplatz zu nächtigen. Es bleibt rund die Hälfte der gesamten Gruppe, die mal hier, mal da zur Ruhe kommt.

Eine durchaus potente Gruppe: Die deutschen Campingplatzbetreiber schätzen, daß die 438.000 in Deutschland zugelassenen Reisemobile rund sieben Millionen mal im Jahr außerhalb von Campingplätzen übernachteten. Angesichts sinkender Übernachtungszahlen und wirtschaftlich schwieriger Zeiten tut Wandel Not: Scheinen die Zeiten, in denen Reisemobilisten auf die tauben Ohren mancher Campingplatzhalter stießen, gezählt?

Galten die Bedürfnisse dieser Gäste lange Zeit als nicht vereinbar mit dem normalen Betrieb auf einem Campingplatz, zeichnet sich gegenwärtig ein Umdenken der Platzbetreiber ab – verbunden mit einem Generationswechsel. Diesen Schluß jedenfalls legen jene Aussagen nahe, die Wolfgang Rösch, 59, Präsident des Ver-

bandes der Campingplatzhalter in Deutschland (VCD) und Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg, traf. Anfang März 1998 auf einer Tagung der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bekannte Rösch: „Die Wohnmobile sind ein Kapitel, bei dem wir unglücklich reagiert haben.“

Konkret sind die Interessen der Campingplatzbetreiber mit denen der Reisemobilisten bisher an folgenden Punkten kollidiert:

■ Im Gegensatz zu Caravanern, die ihren Urlaub im Wohnwagen meist auf nur einem Campingplatz verbringen, fahren Reisemobilisten von Ziel zu Ziel.

■ Dieses Verhalten, und weil weitere Fahrzeuge – abgesehen von Fahrrädern – am Urlaubsort nicht vorhanden sind, erfordert flexiblere An- und Abreisezeiten, die starre Öffnungszeiten von Campingplätzen nicht ermöglichen. Ist die Schranke einmal ge-



WOLFGANG RÖSCH

Präsident des Verbandes
der Campingplatzhalter in Deutschland:

**„Stimmt unser Angebot,
übernachtet kein Reisemobilist
mehr freiwillig
auf dem Marktplatz.“**

schlossen, bleibt der Reisemobilist draußen oder drinnen – ob er will oder nicht.

■ Um Zwist gar nicht erst aufkommen zu lassen, übernachtet der Reisemobilist lieber vor der Schranke des Campingplatzes. Dort braucht er eine Ver- und Entsorgungsstation, eventuell auch Strom. Gern beansprucht er das Angebot des Cam-

Nach diesem ersten Schritt will der Landesverband Baden-Württemberg die Rolle des Vorreiters übernehmen und Vorschläge zugunsten der Reisemobilisten erarbeiten. Dabei stehen laut Rösch jene Verbesserungen im Vordergrund, die Reisemobilisten besonders den kurzen Aufenthalt auf Campingplätzen schmackhaft machen sollen.

Als vorbildlich, weil erfolgreich, empfindet Rösch das System, das in Dänemark unter dem Begriff „Quick Stop“ bekannt ist. Bei diesem Arrangement gilt für jeden Reisemobilisten eine Nacht lang außerhalb des Campingplatzes ein besonders günstiger Tarif. Er darf dabei das gesamte Angebot der Anlage nutzen. Bleibt der Mobilist länger, kommt er als normal zahlender Gast auf die Campinganlage.

In Deutschland sieht Rösch indes eher spezielle Stellflächen hinter der normalen oder einer Extra-Schranke: „Das Thema Sicherheit spielt eine immer wichtigere Rolle für den Reisemobil-Tourismus“, sagt er, „deshalb denke ich an einen Platz im Platz.“ Damit zollt Rösch jenen Reisemobilisten Respekt, die zwar ungebunden fahren möchten, sich aber nicht so recht trauen, frei zu stehen.

Ähnliche Modelle, die dem Wunsch nach einer ungezwungeneren Übernachtung nachkommen, gibt es freilich schon seit einiger Zeit – auf herkömmlichen Campingplätzen landauf, landab. Zwischen Ostsee und Alpen haben einige Campingplatzunternehmer Angebote auf die Beine gestellt, die Reisemobilisten anlocken und die Zahl der Übernachtungen in die Höhe schrauben.

Beispiel Zingst. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung hat Rainer Frank, 39, seinen Campingplatz „Am Freesenbruch“ als erster Betreiber der Region mit einem Reisemobilhafen versehen. Dieses spezielle Areal liegt unmittelbar neben der eigentlichen Campinganlage. Auf Asphalt und Schotter, umgeben von sattem Grün, finden 36 Mobile Platz. Für zwei Personen kostet die Nacht 30 Mark inklusive Strom, Duschen sowie Ver- und Entsorgung. Auch durchreisende Mobilisten können vor der Schranke frisches Wasser tanken und entsorgen.

Campingplatzbetreiber Rainer Frank weiß, daß er mit diesem Angebot die Attraktivität des Ostseebads erhöht. Über mangelnde Nachfrage seitens der Reisemobilisten kann er nicht klagen: „Wir füllen eine Lücke und locken damit Gäste aus ganz Deutschland an.“ ▶

pingplatzes über die Ver- und Entsorgung hinaus – ohne als fester Gast registriert zu sein. Hier blocken viele Campingplatzbetreiber ab: Sie wissen nicht, ob und wieviel Gebühr sie dafür erheben sollen.

Um diese Probleme zu lösen, plädiert Wolfgang Rösch für Großzügigkeit. Erst recht angesichts der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation, die auch sinkende Einnahmen nach sich zieht, müßten sich die Campingplatzunternehmer nach den Kunden richten, nicht umgekehrt: „Stimmt unser Angebot, übernachtet kein Reisemobilist mehr freiwillig auf dem Marktplatz.“

Diese Meinung scheinen einige seiner Kollegen zu teilen. Während der Berliner Messe ITB verteilte die Touristik-Gemeinschaft Schwäbische Alb eine schlichte, kopierte Liste mit sechs Campingplätzen, die Reisemobilisten ausdrücklich willkommen heißen.

* Name von der Redaktion geändert.

Ähnlich gute Erfahrungen haben auch Heinz, 48, und Sabine Rasche, 42, gemacht, Betreiber des Sauerland-Camps Hennesee bei Meschede. Seit Anfang 1996 haben sie vor ihrem Gelände einen Stellplatz für 14 Reisemobile ausgewiesen. Hier zu stehen kostet zwischen 15 und 24,80 Mark. Dafür erhält der Gast Strom sowie Ver- und Entsorgung. Und er darf die Infrastruktur des Platzes benutzen, Hallenbad inklusive.

Schwierigkeiten mit dem Anmelderitual gibt es nicht, obwohl die Reisemobilisten kommen und gehen, wann sie wollen: Wer erst nachts kommt, sucht sich ein Plätzchen. Am nächsten Morgen zahlt er seinen Obolus. Hier setzt Ehepaar Rasche auf Vertrauen – bisher ist noch kein Reisemobilist durchgebrannt, ohne zu zahlen: „Die mobilen Gäste sind ehrliche Leute.“

Auf Kundentreue zählt auch der Alpen-Caravanpark Tennsee im oberbayerischen Klais-Krün. Seit 1984 stehen vor dem Campingplatz bis zu 17 Reisemobile auf Schotter und Sandboden. Hier beträgt die Gebühr 29,50 Mark pro Nacht und

Mobil, sie gestattet, die gesamte Infrastruktur des Platzes zu nutzen.

Armin Zick, 61, Betreiber der Anlage, beteuert: „Mit diesem Platz vor dem Platz stelle ich meine reisemobilen Kurzurlauber zufrieden.“ So können speziell durchreisende Urlauber einen Kurzurlaub in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen mit einem ungezwungenen Aufenthalt vor den Toren des Campingplatzes genießen. Ganz nach ihrem Geschmack – und dennoch nicht auf Kosten des Platzbetreibers.

Im Gegenteil: Wer sich engagiert, darf mit Erfolg in Form von klingender Münze rechnen. Erst recht, wenn sich für ein spezielles Angebot gleich mehrere Partner zusammenschließen – wie in Bad Wildbad im Schwarzwald. Dort offeriert der Campingplatz Kleinenzshof ein Pauschalangebot für Reisemobilisten, die gern die dortige Therme besuchen möchten. Platzbetreiber Karl Harter, 41, hat reagiert: „Wir wissen von unseren Gästen, daß viele von ihnen gern die Thermalbecken nutzen.“

Auf dieses Bedürfnis zugeschnitten, kosten eine Übernachtung mit Stellplatz und ein Eintritt in das luxuriöse „Palais Thermal“ für eine Person 34 Mark, für zwei Personen 62 Mark und für drei Personen 90 Mark. Damit schlagen Harter und die Betreiber der Therme gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Für den Campingplatz rechnet der Unternehmer mit einem Zuwachs der Übernachtungszahlen von zehn Prozent – die dem Bad zugute kommen.

Gegen den Rückgang des Tourismus im eigenen Land rüstet sich auch der öster-

reichische Komfort-Campingpark Burgstaller am Millstätter See. Der 1997 mit dem Europa-Preis des Deutschen Camping Clubs ausgezeichnete Platz in Kärnten zählt zu der Gruppe „Top Camping Austria“.

Speziell für Reisemobilisten auf Durchreise hält diese Anlage ein Angebot bereit, das ganzjährig zwischen 18 und 9 Uhr gilt: das Nur-Übernachten. Für 50 Schillinge (7,10 Mark) pro Person plus 60 Schillinge für den Platz finden Reisemobilisten hier ein ruhiges Plätzchen.



WILHELM HOLUB

Vorsitzender der Reisemobil Union:

„Auf passende Angebote werden viele von uns aufgeschlossen und interessiert reagieren.“

Diese hier genannten Einzelbeispiele zeigen, wohin sich die Partnerschaft zwischen Campingplatzunternehmern und Reisemobilisten entwickeln könnte – zum Vorteil aller Beteiligten: Die Campingplatzbetreiber sichern sich in Zeiten eher schmaler Budgets eine Einnahmequelle, und die Reisemobilisten erhalten ein zusätzliches Angebot, zugeschnitten auf ihre Wünsche.

Freilich – auch für die entschiedenen Gegner von Campingplätzen gilt es umzudenken. Diese Reisemobilisten müssen erst erkennen, daß sich auch für sie Vorteile aus der neuen Situation ergeben. So jedenfalls sieht es Wilhelm Holub, 48, Vorsitzender der Reisemobil Union (RU), dem Dachverband knapp 60 deutscher Reisemobilclubs: Zwar plädiert die RU stets dafür, freie Stellplätze zu schaffen und zu erhalten. Überdies habe es aber speziell auf Fachtagungen Kontakte mit Vertretern der Campingplatzverbände gegeben. Denn: „Auf passende Angebote werden viele von uns aufgeschlossen und interessiert reagieren.“

Selbst wenn auf beiden Seiten eine gewisse Skepsis mitschwingt – die neuerdings eingeschlagene Richtung mit dem damit verbundenen Handeln zeigt: Wandel tut Not.

Claus-Georg Petri



Kurz & Knapp

Weinfest Enkirch

Die reisemobilfreundliche Gemeinde Enkirch an der Mittel-Mosel lädt vom 30. Mai bis zum 1. Juni 1998 zu einem Reisemobiltreffen mit Weinfrühlingsfest und Kreativmarkt. Am 6. Juni spielt die Winzerkapelle Enkirch auf dem Brunnenplatz. Infos unter Tel.: 06541/9265.

Laika-Schau

Unter dem Motto „Italienisches Wochenende“ lädt der Laika-Händler Beca Reisemobile in Syke-Heiligenfelde zu seiner Hausmesse am 25. und 26. April. Tel.: 04240/95000.

Accura hält Preise

Der Accura Versicherungsdienst aus Nürnberg ist ins Jahr 1998 mit denselben Preisen gestartet wie im Vorjahr. Die Gesellschaft hat sich darauf spezialisiert, Reisemobile zu versichern und ist bundesweit tätig.

England-Reisen

Der Kölner Veranstalter Rainbow-Travel bietet verschiedene geführte Spezialreisen mit dem Reisemobil nach England, Irland und Schottland an. Sie dauern sechs bis zehn Wochen und kosten 2.595 bis 4.250 Mark.

Hausmessen

Händler Thiel aus Paderborn zeigt zu seiner Hausmesse am 25. und 26. April Reisemobile der Marken Westfalia, Karman, Dehler und Carthago. Tel: 05251/504-0. Zum selben Termin lädt Laika-Händler Beca aus Syke-Heiligenfelde zum italienischen Wochenende. Tel.: 04240/95000.



Fotos: Frank Böttger

■ Interview: Helmut Knaus

„Wir wollen den Absatz der Gruppe festigen“

Helmut Knaus, 54, seit neuestem Vorstand der Tabbert Industrie AG (TIAG), erläutert seine Pläne für die Zukunft von Knaus und der TIAG.

? Herr Knaus, Sie sind als Aufsichtsratsvorsitzender der Knaus AG als alleiniger Vorstandsvorsitzender bei der TIAG eingestiegen. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?
! Mit meiner Position als alleiniger TIAG-Vorstand wollen wir ein Zeichen setzen und unser Engagement betonen, das in diesem Bereich seit Oktober 1997 gilt. Als Aufsichtsratsvorsitzender der Knaus AG bin ich zurückgetreten. Ich bin nur noch normales Mitglied des Aufsichtsrats mit dem Zusatz „Stellvertretender Vorsitzender“.

? Wer ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Knaus AG?
! Der wird in Kürze gewählt. Mein Wunschkandidat ist Dr. Peter Kahn.

? Wer kontrolliert den TIAG-Vorstand Helmut Knaus?
! Aufsichtsratsvorsitzender der TIAG ist Rechtsanwalt Jörg D. Hisam, sein Stellvertreter Franz J. Cürten, Vorstand der Knaus AG.

? Wer hält die Aktienanteile der TIAG?

! Mehr als 50 Prozent der Stimmrechte liegen bei der Knaus AG. Über 25 Prozent halte ich privat.

? Also haben Sie im vergangenen Herbst das Aktienpaket der BHF Bank gekauft?

! Ja. Das war notwendig, um ganz sicher zu gehen, die absolute Mehrheit an der TIAG zu erlangen. Daran war die Knaus AG in keiner Weise beteiligt.



„Die drei großen europäischen Marken Knaus, Tabbert und Wilk unter einem Dach zu vereinen macht mich ein wenig stolz.“

? Durch die Wirtschaftspresse geistern falsche Begriffe über die Knaus-Gruppe. Wie

sieht deren tatsächliche Struktur aus?

! Die Knaus-Gruppe bin ich im Moment allein. Aber nicht alles, was zur Knaus-Gruppe zählt, gehört zur Knaus AG.

? Welche Rolle spielt die TIAG in dieser Gruppe?

! Mit der TIAG wollen wir den Absatz der gesamten Gruppe festigen. Heute beläuft sich unser Marktanteil in Deutschland auf zirka 30 Prozent, europaweit belegen wir bei neu zugelassenen Wohnwagen den Platz zwei. Das wollen wir ausbauen.

? Wird es künftig überhaupt noch eine TIAG geben?

! Wir haben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Fest steht: Tabbert und Wilk sind fester Bestandteil unseres Hauses und bleiben es.

? Wie werden Sie die TIAG umstrukturieren?

! Zukünftig gibt es die TIAG Produktions GmbH in Sinnatal-Mottgers. Geschäftsführer ist Dr. Ernst Romberg, seit Anfang März installiert. Dazu kommen zwei Vertriebsgesellschaften: Die Tabbert GmbH, geführt von Herrn Klaus Förtsch, vertreibt die Marken FFB und Tabbert. Die Wilk GmbH, deren Leitung noch nicht feststeht, ist für Weinsberg und Wilk zuständig.

? Wie sieht diese Konstruktion bei der Knaus AG aus?

! Die Knaus Caravan GmbH ist mit Reisemobilen und Wohnwagen von Knaus betraut. Die Ca-Mo GmbH vertreibt Wohnwagen von Eifelland.

? Werden Sie bei der TIAG Mitarbeiter entlassen?

! 1998 werden wir keine betriebsbedingten Entlassungen haben. Ausgenommen sind davon jene rund 40 Mitarbeiter, die einen Zeitvertrag bis zum 30. Juni 1998 haben.

? Werden Sie mittel- und langfristig den Produktionsstandort Sinnatal-Mottgers halten?

! Der Produktionsstandort Sinnatal-Mottgers steht nicht zur Diskussion. Dort haben wir hochqualifizierte Mitarbeiter.

? Was werden Sie dort, was in Jandelsbrunn produzieren?

! Bis auf FFB bauen wir alle Reisemobile in Jandelsbrunn. In Sinnatal-Mottgers fertigen wir Wohnwagen von Tabbert und Wilk.



„Der Produktionsstandort Sinnatal-Mottgers steht nicht zur Diskussion. Dort haben wir hochqualifizierte Mitarbeiter.“

? In den vergangenen zwei Jahren hat die TIAG einen zweistelligen Millionenverlust erwirtschaftet. Wo liegen die Ursachen dafür?

! Wichtig ist mir: Trotz der Verluste beträgt das Eigenkapital der TIAG 42 Prozent – eine hervorragende Position in der deutschen Wirtschaft. Hauptsächlich lassen sich die Ursachen für die Verluste auf Managementfehler zurückführen.

? Können Sie diese Fehler konkreter formulieren?

! Ein Hauptverlustträger ist die Firma Fawi bei Dresden. Die hat nichts mit Freizeitfahrzeugen zu tun. Der Hoffnungsträger war ein „Postauftrag“ über 8.000 Lieferwagen für Pakete. Dafür wurden Millionen investiert – und der Auftrag danach auf Eis gelegt.

Ein weiterer Kostenfaktor war die Hauptverwaltung der

Kurz & Knapp

Hotline

Der Bundesverband freier Sachverständiger hat die Hotline 0211/681199 eingerichtet. Hier kann sich der Ratsuchende aus 3.000 Adressen einen geeigneten Gutachter nennen lassen.

Hausmesse

Die Paderborner Firma Karl Thiel zeigt auf ihrer Hausmesse vom 25. bis 26. April die neuesten Modelle von Carthago, Dehler, Karmann und Westfalia. Tel.: 05251/504-0.

Offene Tür

Der in Bad Salzuflen ansässige Fendt-, Knaus- und LMC-Händler Wohnwagen Ullrich lädt vom 8. bis 10. Mai 1998 zum Haus der Offenen Tür. Auf dem Freigelände informieren Zulieferer, Campingplatz-



Betreiber, Versicherungen und Banken über ihre Angebote. Tel.: 05222/9255-0.

ReiWoCamp Pfeifer

Die in Heringen ansässige ReiWoCamp Pfeifer GmbH lädt vom 21. bis zum 24. Mai zum Camper-Treffen. Pro Reisemobil kostet die Teilnahme 20 Mark pro Tag, das Programm des Treffens an der hessisch/thüringischen Grenze kann unter Tel.: 06624/1353 angefordert werden.



Drei Generationen: Vater Helmut (rechts), Sohn Michael und auf dem Bild Vater und Großvater Helmut Knaus, der Firmengründer.

TIAG in Ahrensburg, die mehrere Millionen Mark pro Jahr verschlungen hat. Das war ein Ausbluten der TIAG zu Lasten der Aktionäre.

Ein weiterer sehr großer Verlustträger, der bis in das Jahr 1998/99 hineinreicht, waren die kriminellen Handlungen des französischen Generalimporteurs. Er hat Fahrzeuge veruntreut – der Verlust von fünf Millionen Mark ist hier geschmeichelt.

Was unternehmen Sie, um aus den roten Zahlen herauszukommen?

Wichtig ist, daß die Verluste nicht im operativen Geschäft entstanden sind. Die Fawi wird liquidiert, die Immobilie verkauft – wie wir es mit allen nicht betriebsnotwendigen Immobilien machen. Die Verwaltung der TIAG in Ahrensburg lösen wir auf und verlegen sie bis zum 30. Juni 1998 nach Sinntal-Mottgers. In Frankreich setzen wir die Knaus-TIAG France als neuen Importeur ein. Der Markt dort ist wichtig, und wir erreichen ihn nun mit einem flächendeckenden Händlernetz.

Welche innerbetrieblichen Veränderungen streben Sie bei der TIAG an?

Wir werden die Organisation straffen bis in die Produktion hinein. Dazu gehört, in neue Maschinen zu investieren. Das ist wichtiger, als neue Bürogebäude zu bauen.

Wollen Sie Ihre Produktpalette erweitern?

Nein. Die derzeitigen Marken decken die europäischen Marktsegmente ab.

Wie stimmen Sie die Baureihen von Knaus und der TIAG aufeinander ab?

Im Moment gar nicht: Die Marken ergänzen sich hervorragend.

Wie wollen Sie die Zukunft Ihrer Marken sichern?

Konsolidierung, den hohen Marktanteil in Deutschland halten und die Position in Europa langsam ausbauen.

Welche Marken bereiten Ihnen gegenwärtig Kopfzerbrechen?

Kopfzerbrechen und Freude habe ich tagtäglich mit jeder Marke. Ich habe mit keiner Marke Schwierigkeiten.

Wird es bald wieder Reise-mobile von Tabbert und Wilk geben?

Wir führen darüber Grundsatzdiskussionen.

Was empfinden Sie persönlich bei dem Gedanken an den Zukauf der TIAG?

Die drei großen europäischen Marken Knaus, Tabbert und Wilk unter einem Dach zu vereinen berührt mich – und macht mich ein wenig stolz. Ich habe mir nie träumen lassen, Vorstand der TIAG zu sein mit diesen drei Marken. Ich habe meine Position mit einer Nullrunde angetreten – mein Engagement lasse ich mir von der TIAG nicht bezahlen.

Wie lange werden Sie die Geschicke der TIAG leiten?

Meine Aufgabe endet, wenn die TIAG wieder positive Zahlen schreibt. Ziel ist das nächste Jahr. Das ist machbar.

Das Interview führten Frank Böttger und Claus-Georg Petri.

Feier bei Ebel

Runde Zahlen

Zum 15jährigen Bestehen seiner Firma und zu seinem 50. Geburtstag lädt Reisemobilhändler Christian Ebel seine Kunden ein. Am 9. und 10. Mai 1998 feiert das Unternehmen mit Sitz in Maschen südlich von Hamburg ein kleines Volksfest mit griechischem Wein unter Mandelblüten.

Seit 1983, dem Jahr der Gründung, expandierte Ebel zu einem der größten Handelsbetriebe Norddeutschlands. Heute finden sich hier Reisemobile der Marken Eura Mobil, Bürstner und Flair. Tel.: 04105/80041.



Fest im Sattel: Händler Christian Ebel mit seiner Verkäuferin Brigitta Gruber.



Kostenlose Aktion: Unter dem Motto „Wir wollen, daß Sie sicher an Ihr Urlaubsziel kommen“ überprüft Dethleffs-, Knaus- und LMC-Händler Egon Korn aus Neuburg/Donau am 22. und 23. Mai 1998 die Bremsen und Beleuchtung von Reisemobilen aller Marken. Falls nötig, ist die Reparatur sofort vor Ort möglich. Tel.: 08431/45566.

CMC-Personalie

Erwin Hymers rechte Hand

Der frühere Design-Manager von Daimler Benz und Smart-Geschäftsführer für Entwicklung und Produktion, Professor Johann Tomforde, 52, hat am 1. April 1998 zur CMC gewechselt. Die Caravan GmbH + Co. Beteiligungs KG gilt als Europas größte Herstellergruppe für Freizeitmobil, Caravans und Motorcaravans.

Zusammen mit Erwin Hymer, 67, nimmt Tomforde als Geschäftsführer Holdingfunktionen in der CMC-Firmengruppe wahr. Zusätzlich baut er in Pforzheim ein Innovations- und Design-Center für die Gruppe auf.

Mit diesem Center erfüllt sich für Erwin Hymer ein langgehegter Wunsch. In diesem Kompetenzzentrum möchte der Gründer und Mehrheitsaktionär der Hymer AG sowie Inhaber der Firmen Dethleffs, LMC und TEC projektorientiert die kreativsten Köpfe zusammenführen. Das Center soll durch seine Funktion die Marktstellung der einzelnen Firmen absichern und zum Ausbau der europäischen Spitzenposition verhelfen.



Geschäftsführer der CMC neben Erwin Hymer: Johann Tomforde.

Camping-Preis

Anlässlich der Essener Messe Reise & Camping '98 International haben die Stadt Essen und der Deutsche Camping-Club dem Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr an der Uni München den Deutschen Camping-Preis 1998 verliehen. Mit fundierter Kompetenz würden in diesem Institut seit Jahren tragfähige Lösungen für Fragen rund um den Camping-Tourismus erarbeitet.

Saisoneröffnung

Das Freizeitcenter Dietz im fränkischen Ebern feiert vom 1. bis 3. Mai 1998 Saison-Eröffnung. Am Freitag ist Tanz in den Mai mit Oldies aus den sechziger und siebziger Jahren, am Samstag eine Wanderung und Fahrradtour zum zünftigen Jagdessen. Am Sonntagmorgen lädt Dietz zum Frühschoppen. Das bunte Wochenende kostet 125 Mark für ein Reisemobil inklusive zwei Personen. Infos und Anmeldung unter Tel.: 09531/8550.

Fertig saniert

Der Stromberg Campingplatz hat seine Sanierung abgeschlossen. Schon im Mai 1997 war ein Schnellimbiß in Betrieb genommen worden. Nun wartet der Platz mit völlig neuen Sanitärgebäuden auf.

Frühlingsfest

Mit einem Wassersport- und Wohnmobilmarkt von privat an privat feiert die SSC Surf-schule in Feucht am 9. Mai 1998 den Frühling. Die Teilnahme ist kostenlos. Tel.: 09128/4124.

■ Possen in reisemobilfreundlichen Gemeinden

REINER TISCH

Rotenburg an der Fulda wollte Stellplatzgebühren einführen, Wilhelmshaven den Stellplatz nachts schließen. Beides ist vom Tisch.



DER FALL WILHELMSHAVEN

Einigkeit macht stark: Reisemobilisten in Wilhelmshaven haben erreicht, daß der Stellplatz am Fliegerdeich genutzt werden darf wie bisher. Der Rat der Stadt hatte am 18. März 1998 beschlossen, daß alles beim Alten bleibt: Damit sind die Pläne vom Tisch, den Platz nachts für Reisemobile zu sperren und gleichzeitig die Gebühren zu erhöhen (REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/98).

Für den beliebten Stellplatz haben sich der ADAC Campingclub Wilhelmshaven eingesetzt, die Flair Freunde, der RMC Weser-Ems, die Reisemobil Union sowie einzelne Reisemobilisten. Die geballt vorgetragenen Argumente haben letztlich die Ratsmitglieder vom Nutzen und wirtschaftlichen Wert des Reisemobil-Tourismus überzeugt.

Zusätzlich tut sich was in Wilhelmshaven: Die Firma REMO, einziger Händler vor Ort, will auf ihrem Gelände in der Loggerstraße 14 eigene Stellplätze und eine Sani-Station eröffnen. Obendrein unterstützen die Flair Freunde, daß eine weitere Ver- und Entsorgungsstation in Wilhelmshaven aufgestellt wird.

Kommunalpolitiker aus Rotenburg an der Fulda und Wilhelmshaven haben es in den vergangenen Wochen geschafft, die Blicke der reisemobilen Welt auf sich zu ziehen – allerdings keine freundlichen Blicke. Zur Beruhigung aller sei es vorweggeschickt: In beiden Städten ist die Welt wieder in Ordnung – die Verbote wurden aufgehoben, bevor sie in Kraft treten konnten.

DER FALL ROTENBURG AN DER FULDA

In Deutschlands reisemobilfreundlicher Vorzeigegemeinde war die Entscheidung quasi über Nacht gefallen: Die Opposition des Stadtparlaments, bestehend aus der CDU und den Unabhängigen Bürgern Rotenburgs (UBR), hatte am 10. März 1998 Gebühren für alle Stellplätze auf kommu-

nalem Gebiet durchgesetzt. Ab dem 1. Mai 1998 sollten demnach Reisemobilisten 15 Mark pro Tag und Mobil zahlen.

Postwendend hagelte es Protest gegen diese Maßnahme seitens der Bürgerschaft sowie von Handel und Handwerk. Reisemobilclubs, allen voran die Strassenfuchse, wie Einzelfahrer kündigten an, unter diesen Umständen nicht an geplanten Veranstaltungen wie dem alljährlichen Wagenburgtreffen teilzunehmen. Gar zum Boykott riefen sie auf.

Manfried Gesemann, Leiter des Rotenburger Verkehrs- und Kulturamtes sowie Motor des dortigen Reisemobil-Tourismus, atmet auf, daß das Theater vorbei ist. Der ehemalige Bürgermeister Hans-Otto Gleim, Mitstreiter Gesemanns, hatte in den eigenen Reihen dafür gesorgt, daß seine Partei, die CDU, den Antrag schleunigst zurückzog – was am 26. März passierte: Mit 25 zu sieben Stimmen sprachen sich die örtlichen Politiker für den Reisemobil-Tourismus aus – so, wie er bisher in Rotenburg an der Fulda stattfand.

■ Perestroika Tours

AUF DEN SPUREN MARCO POLOS

Für Reisemobilisten und Caravaner, die genügend Zeit und Abenteuerlust mitbringen, bietet der Mainzer Veranstalter Perestroika Tours einen echten Hammer an: eine 140-Tage-Tour nach Peking. Diese Strecke wurde im Jahr 1271 von Marco Polo vorgegeben. Mit 30.000 Kilometern stellt diese Expedition eine echte Superlative dar: Allein 40 Tage hält sich der Konvoi in China auf.

Die Reise führt von Venedig, der Heimatstadt des legendären Kaufmanns, über Kleinasien – südlich des Kaukasus – auf der alten Seidenstraße bis in Chinas Hauptstadt. Durch die Mongolei mit Aufenthalt am Baikalsee geht's zurück über Irkutsk, Moskau und Minsk. Die Tour endet in Warschau mit Ausreise nach Frankfurt/Oder.



Go East: Perestroika-Tours bietet eine 140tägige Reise nach China an.

Der Reisepreis beträgt rund 12.000 Mark. Darin enthalten: Organisation, Buchung, Visakosten, Camping- und Übernachtungsgebühren, 42 Exkursionen, 32 Essen, Begleitfahrzeug mit deutschem Reiseleiter, Insolvenz- und Reiserücktritts-Versicherungen sowie Bewachung der Fahrzeuge während der Abwesenheit der Gruppe.



Gleichbleibende Qualität: Auch die Seitz Polyurethan-Technik GmbH ist jetzt nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Die Firma aus Krautheim beliefert Reisemobilhersteller mit Fenstern, Serviceklappen, Rollos und Hebekipptächern.



Zum achten Mal unter sich: Kunden auf dem Treffen von Bavaria-Camp.

■ Bavaria-Camp

Neue Modelle beim Treffen

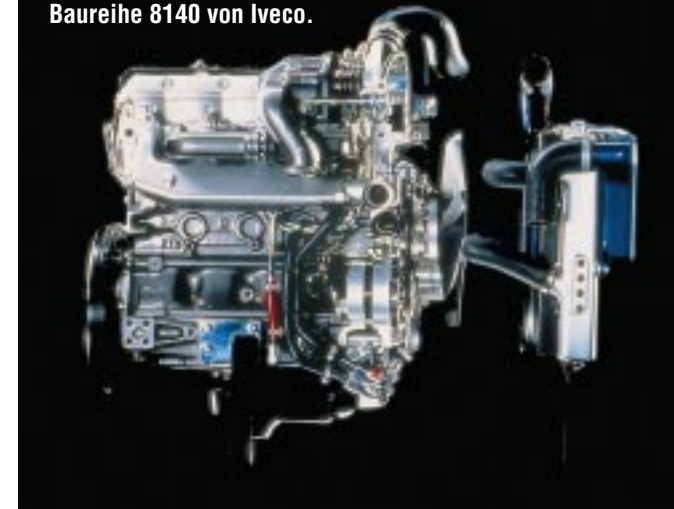
Zum achten Treffen lädt Bavaria-Camp seine Kunden ein. Am 22. und 23. Mai 1998 treffen sie sich am Campingplatz Bannwaldsee. Außer Spaß und guter Laune finden Interessierte dort die 98er Kompaktmobile Carissimo, Marino und Scout sowie voraussichtlich eine neue Variante auf dem Renault Kangoo. Bei den größeren Mobilien steht der Montana 2000 im Mittelpunkt: neue Möbel, modifizierte Technik. Hotline für das Treffen: 0171/6240150.

■ Iveco

Millionending

Anfang des Jahres ist der 2,5millionste Iveco-Dieselmotor der Baureihe 8140 vom Band gelaufen. Der Motor entstammt dem italienischen Motorenwerk Foggia. Ursprünglich hatte er 2,5 Liter Hubraum, heute findet er mit 2,8 Liter Hubraum seinen Einsatz in Transportern und Kleinbussen – und damit auch Reisemobilen – von Iveco und Fiat.

Macht mobil: Dieselmotor der Baureihe 8140 von Iveco.



Kurz & Knapp

Kein D-Schild mehr

Das Nationalitätenkennzeichen, das sogenannte D-Schild, ist ab dem 1. Juni 1998 bei Fahrten innerhalb der EU nicht mehr nötig, sofern das Fahrzeug das Euro-Kennzeichen trägt. Dieses Nummernschild trägt den Länderbuchstaben in der blauen Fläche am linken Rand.

Hewa im Internet

Der Freizeitmarkt Hewa aus Günzburg bietet sich im Internet an: <http://www.reisemobil-online.de>.

Neuer Katalog

Der führende Schweizer Zeltspezialist, die Firma Spatz Camping in Zürich, offeriert in ihrem neuen Katalog auf 140 Seiten alles, was des Campers Herz begehrt. Er ist gratis zu haben, Tel.: 0041/1/3833838, Fax: /382 1153, e-mail: info@spatz.ch.



Maifest

Das Carthago Verkaufszentrum Wolfrathshausen lädt am 9. und 10. Mai 1998 zum großen Fest ein. Tel.: 08171/489020.

Eura Mobil Service

Die Eura Mobil Service GmbH hat am ersten Wochenende im April ihren neuen Betrieb eingeweiht. Der Großhändler mit Sitz in Bernau bei Neumarkt in der Oberpfalz beliefert ausschließlich Wiederverkäufer mit Camping-, Caravan- und Reisemobilzubehör.



Reise/Camping '98 in Essen

Gut drauf

Friede, Freude, Eierkuchen. Zu diesem Fazit gelangten die Aussteller der diesjährigen Reise/Camping International in Essen. Über 112.000 Besucher zählte die Messeleitung, 4.000 mehr als im Jahr zuvor. Damit hat die Reise/Camping endgültig ihr provinzielles Kräuter-Image verloren. Den Ausstellern präsentierte sich ein gut informiertes und interessiertes Publikum: 14 Prozent der Besucher kamen mit der Absicht, ein Freizeit-Fahrzeug zu kaufen. Boomende Nachfrage im Touristikbereich unter-

streicht die positiven Prognosen für das Reisejahr '98. Neue Angebote bringen frischen Wind in die Reisebranche: All-inclusive-Konzepte, Sparreisen, Frühbucher-Rabatte, familien- und kinderfreundliche Angebote, Aktivitätspakete für verschiedene Sportarten. Weiter auf dem Vormarsch: Themenreisen, bei denen Inhalte und Ziele auf die Interessen des Reisenden abgestimmt sind.

Kleine Notiz am Rande: Knaus buchte kurzfristig am ersten Messtags Tag Standfläche nach. Ein peinlicher

Auftritt: Nachdem die Jandelsbrunner aus dem Foyer vertrieben wurden – andere Aussteller beschwerten sich über die Sonderbehandlung – rückte das Unternehmen ab: in Halle 6, direkt neben den Toiletteneingang. Dort plazierte die Bayern ihre nicht gerade schmeichelhafte Speditionspalette, tüteten eifrig Kataloge in Plastikbeutel und drückten sie vorbeiflanzierenden Besuchern in die Hand – ob sie wollten oder nicht.

Nächstes Jahr jedoch meldet sich Knaus mit einem repräsentativeren Stand zurück. Die Reise/Camping '99 findet vom 24. bis 28. März kommenden Jahres statt.

Messe Düsseldorf

Bad im Salon

Novum zum Caravan Salon: Parallel zur weltgrößten Schau für Freizeitfahrzeuge findet in den Düsseldorfer Messehallen die Interbad '98 statt. „Wir haben ein starkes Messejahr vor uns“, begründet Projektleiter Abdul-Rahman Adib, 53, die Entscheidung. Die Interbad wechselt jedes Jahr den Messe-Standort. „Vergangenes Jahr war's Stuttgart, diesmal ist Düsseldorf dran. Es wäre mir auch lieber“, bekräftigte Adib, „wenn die

Caravan-Branche sämtliche Hallen belegen würde. Aber leider gibt der Markt nicht mehr her.“

Der Herstellerverband VDWH in Krieffel bei Frankfurt, Veranstalter des Salons, buchte in diesem Jahr die Hallen 6 bis 15. Geschäftsführer Hans-Karl Sternberg, 46, sagt: „Das Gelände ist in sich geschlossen, es umfaßt 130.000 Quadratmeter. Eine kleine Parallel-Messe tangiert uns daher überhaupt nicht.“

Die Interbad dauert vier Tage, 17.000 Fachbesucher werden erwartet. „Wir haben einen Kompromiß geschlossen, der den Caravan Salon keineswegs abwertet“, beurteilt Adib. Daß während der Reise/Camping in Umlauf gestreute Gerüchte, der Salon wandere künftig wieder nach Essen, dementiert der Messe-Profi aufs Schärfste: „Wir bieten eine Infrastruktur, die Essen nicht erreichen kann.“

Auch Sternberg kann darüber nur lachen: „Man soll niemals nie sagen. Aber in den nächsten zehn Jahren ziehen wir sicher nicht um.“

Campingführer für Behinderte

Rollis auf Reisen

In dritter Auflage ist der Campingführer „Rollis auf Reisen“ von Anne und Klaus Neuhäus aus Hatten-Sandkrug erschienen. 80 der insgesamt 420 vorgestellten Camps aus zehn europäischen Ländern sind neu. Die Angaben zu allen Campingplätzen sind aktualisiert. Schwerpunkt des Buches bildet die Beschreibung von Sanitäreinrichtungen im Hinblick auf die Behindertenfreundlichkeit.

Der Sozialverband VdK Deutschland unterstützte die Arbeit, nachdem es dem Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen nicht möglich war, diese Aufgabe zu realisieren. Das Buch umfaßt 224 Seiten, ist im Sozialverband VdK Deutschland, Bonn, erschienen und kostet 5,50 Mark, Tel.: 0228/82093-0, Fax: -43.



Zack – jetzt fahr'n wir mal in Urlaub: Auf seiner neuen CD „Asien, Asien“ nimmt Kabarettist Rüdiger Hoffmann auch die Reisemobilisten aufs Korn. In episch-paderborner Breite erklärt er, wie der mobile Tankstellenurlauber spontan drei Wochen lang die beruhigende Brandung der Autobahn genießt: Urlaub an der Raststätte als Geheimtip. Zack – jetzt hör'n wir mal den Hoffmann.



Unterstützt von Fiat: Rotwild-Team.

Foto: Mark Böttger

Fiat fördert ein professionelles Mountainbike-Team.

■ Fiat

Auf zur Jagd

Der Mountainbike-Markt boomt in Deutschland seit Jahren – dessen Anziehungskraft will Fiat nutzen. Deshalb haben die Fiat-Statthalter in Deutschland gemeinsam mit der deutschen Mountain-

bike-Schmiede Rotwild ein Team gegründet, das mit Transportern der Italiener zu den Rennen reist. „Wir wollen den Produktnutzen unserer Transporter für den Freizeitbereich besser darstellen und so junge

Leute ansprechen“, erläutert Alexander Müller, Werbeleiter für die Fiat-Transporter.

Für das Fiat-Rotwild-Team fahren unter anderem die zweimalige Weltcup-Gewinnerin Regina Stiefl, die amtierende Juniorenweltmeisterin Sarah Stieger sowie Stefan Hermann, der 1996 Weltmeister in der Master Class war. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Trophäenjagd sind gegeben.

MAGAZIN

■ 100 Jahre Michelin-Männchen

Prost, Bibendum

Das berühmte Michelin-Männchen Bibendum wird 100 Jahre alt. Die Brüder Edouard und André Michelin hatten die Idee zu dem weltweit bekannten Maskottchen beim Anblick eines Reifenstapels. Grafisch umgesetzt hat den Reifenmann der französische Werbezeichner Marius Rosillon, alias O'Galop. Das erste Plakat zielt der Ausspruch „Nunc est Bibendum“ (Nun wird getrunken). Der dicke Michelin-Mann erhebt dabei ein Glas voller Scherben und Nägel. An seiner Seite geht der Konkurrenz die Luft aus. Aus dem einst ernsten Herrn wurde im Laufe der Zeit ein viel freundlicherer Geselle.



Fit seit 100 Jahren: Bib-Männchen von Michelin.



■ Messe Sinsheim

Privat an privat erfolgreich

Rund 8.500 Besucher kamen vom 13. bis zum 15. März 1998 auf das Messegelände in Sinsheim, um sich Reisemobile und Wohnwagen anzuschauen. Die Aussteller freuten sich über das starke Kauf-Interesse. So wechselten deutlich mehr neue und gebrauchte Mobile den Besitzer als im vergangenen Jahr. „Diese Entwicklung spiegelt den allgemeinen Trend der Branche wider“, betont die Messeleitung.

Kurz & Knapp

Ami-Wochenende

Den Winnebago Chieftain '98 stellt Händler Müller in Gräfenhausen vom 21. bis 23. Mai 1998 beim Tag der offenen Tür vor. Tel.: 06150/51246.

Frühlingsbörse

Die zweite Frühlingsbörse von Mi-Mobile in Remshalden soll am 25. und 26. April 1998 stattfinden. Die erste Börse am 21. und 22. März hatte wegen Personalproblemen abgesagt werden müssen. Jene Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, die der ersten Einladung gefolgt waren, haben ein Trostpflaster von Mi-Mobile bekommen.

20. Geburtstag

Mit einer großen Feier begeht der Dethleffs- und LMC-Händler Schäfer Freizeitfahrzeuge aus Mörlenbach am 16. und 17. Mai seinen 20. Geburtstag. Tel: 06209/4824.

Spaß für alle

Einen Concorde als „Fun-Mobil“ schickt Hersteller SKW auf Tour kreuz und quer durch Deutschland. Den Auftakt der



Sympathie-Reise bildete der Auftritt am 22. März 1998 in Remscheid. Am 25. April steht das lustig verzierte Alkovenmobil bei Händler Kölle in Kreßbronn, am Wochenende 16. bis 18. Oktober zielt es das vierte Concorde-Treffen in Büsum.



Will gelernt sein: Technik am Reisemobil und richtiges Fahren.



Reisemobile und Technik

Schrauben und Rangieren

Speziell für Frauen hat die reisemobilfreundliche Gemeinde Lemwerder Mitte März ein Fahrtraining veranstaltet. Damit die häufig auf den Beifahrersitz verbannten Frauen einmal die Gelegenheit erhalten, ohne ihre kritischen Ehegatten das Steuer in die Hand zu nehmen, wurden die Männer derweil kurzerhand zum Schrauben am Fahrzeug verdonnert: Während ihre bessere Hälfte Rangieren und Einparken übte, spannten die Göttergatten Keilriemen, wechselten Glühbirnen und Sicherungen aus oder reparierten die Heizung.

Peter Baxmann, Vorsitzender des Arbeitskreises Rei-

semobile in Lemwerder, hatte vier Fahrlehrer für das Wochenende eingespannt, die den 22 Frauen die richtigen Kniffe zeigten, um auch große Mobile sicher durch den Verkehr zu bugsieren. Am Ende waren Frauen und Männer gleichermaßen von dem Kurs begeistert. Schnell stand für alle Beteiligten fest: Im nächsten Jahr gibt es wieder ein solches Sicherheitstraining.

Noch 1998 will die Gemeinde zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz einen Erste-Hilfe-Kursus für Reisemobilisten durchführen – der Termin steht noch nicht fest. Tel: 0412/6739-39, Fax: -51.



Campingplätze

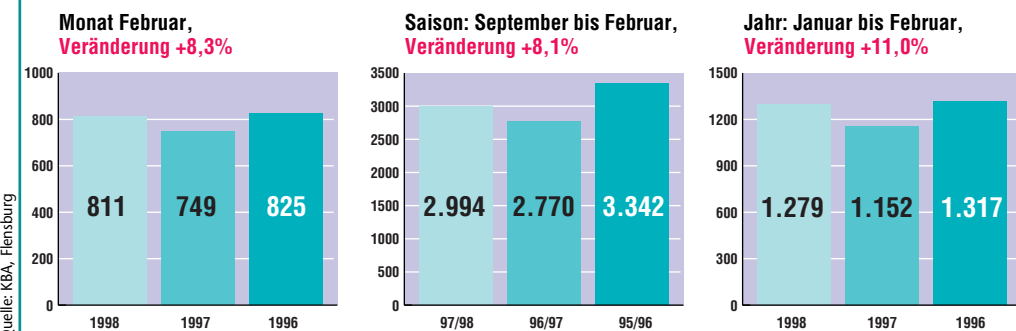
Fünf Sterne gefordert

Was sich im Hotel-Tourismus längst durchgesetzt hat, soll nun auch für Campingplätze gelten: die Fünf-Sterne-Reglementierung. Das fordern ADAC, der Deutsche Camping-Club sowie der Verband der Campingplatzbetreiber. Mit dieser Skala sollen sich Luxus-camps besser einstufen und kennzeichnen lassen. Die Regularien sollen Ende Mai formuliert sein, festgelegt werden sie im September. Somit könnte die Einstufung Anfang nächsten Jahres losgehen.



Neu zugelassene Reisemobile

Ein positives Signal setzt der Zuwachs an neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen. Im laufenden Jahr wie in der aktuellen Saison verbucht das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt eine durchweg positive Tendenz mit bis zu zweistelligen Raten.



■ Riepert

Service-Stützpunkt in Koblenz

Nach mehr als 20 Jahren im Dienste von Niesmann + Bischoff hat sich Wolfgang Riepert, 50, Anfang dieses Jahres selbständig gemacht (REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/98). Mit seinen großen Fachkenntnissen, die er sich als Werkstatt-, Produktions- und Kundendienstleiter bei dem Nobelhersteller erworben hat, bietet er in seinem eigenen Betrieb Stammkunden und Durchreisenden Rundumservice für ihr Reisemobil.

Tatkräftig unterstützen ihn dabei Ehefrau Christa sowie zwei festangestellte und acht nebenberufliche Mitarbeiter. Und natürlich helfen auch Tochter Marion, 20, und Sohn Michael, 17, im Betrieb, wenn Not am Mann ist.

Als Firmendomizil hat sich Riepert ein 2.000 Quadratmeter großes Grundstück samt 420-Quadratmeter-Halle im Industriegebiet von Mülheim-Kärlich nahe Koblenz gemietet. Aufgegliedert in Zubehörshop, Büro, Teilelager und Werkstatt, baut Riepert dort nicht nur hochkarätiges Zubehör ein und möbelt Reisemobile optisch wie technisch auf. Er übernimmt auch alle Service- und Reparaturarbeiten bis hin zur Reparatur von Unfallschäden.

Getreu seinem Motto „Wir arbeiten dann, wenn die Kunden uns brauchen“ hat er seinen Service-Stützpunkt von Montag bis Freitag bis 18.30 Uhr und an Samstagen normalerweise bis 13.00 Uhr geöffnet. „Aber wenn notwendig, sind wir auch länger da“, sträuft Riepert das Schlagwort von der Servicewüste Deutschland Lügen, „oder wir kommen außerhalb dieser Zeiten zu unseren Kunden. Zum Beispiel, wenn sie auf einem Campingplatz in der Umgebung stehen und Hilfe brauchen.“

Bietet vielfältigen Service: Wolfgang Riepert hat sich selbständig gemacht.



Foto: Böttger

■ Autohaus am Strünkedepark

Neuer Service in Herne

Reisemobilisten finden seit dem 28. März 1998 im neu errichteten Herner Autohaus am Strünkedepark einen neuen Anlaufpunkt: Der Fiat- und Alfa-Romeo-Händler an der B 51 legt einen zusätzlichen Schwerpunkt auf den Service für Reisemobile und den Einbau von Zubehör.

In der Werkstatt mit ihren sechs Arbeitsplätzen lassen sich Fahrzeuge bis 8,0 Meter Länge und fünf Tonnen Gesamtgewicht warten. Dazu gehören elektronische Achsvermessung, Klima- und Reifenservice. Auf dem Gelände des Autohauses befinden sich eine Ver- und Entsorgungsanlage sowie ein Reisemobilstellplatz zur Übernachtung. Tel.: 02323/99200-0.

■ Karabag

Erweiterter Service

Der Hersteller des ausgebauten Kastenwagens Mulit Camp (REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/98) und Fiat-Transporter-Händler Karabag aus Hamburg stärkt seine Marktposition im norddeutschen Raum: Die seit 1996 nur für den Verkauf genutzten Räume in der Eiffestraße beherbergen ab Mai zusätzlich eine Werkstatt. Außerdem plant der Geschäftsführer und alleinige Gesellschafter Sirri-Steven Karabag, 33, mit dem gegenwärtig im Dianaweg angesiedelten Hauptbetrieb in dreimal so große Räume in der Stresemannallee umzuziehen. Ebenfalls neu ist, daß Karabag auch Gasprüfungen abnimmt. Außerdem gilt für Reisemobilisten eine Hotline im Notfall: 0171/6070350.



Foto: Petri

Stärkt die Position als Reisemobilhersteller und laut eigenen Angaben einer der zehn größten Fiat-Transporter-Händler: Sirri-Steven Karabag.



Foto: Art's Mail

Zusätzliches Angebot: Am 25. April 1998 eröffnet der Niesmann Outdoor-Shop „Profeel“ bei Niesman Caravaning. In Polch findet der Kunde auf 500 Quadratmetern Verkaufsfläche und zwei Geschossen sämtliches Zubehör rund um den Freizeitspaß unter freiem Himmel. Wanderschuhe und Trekkingsandalen lassen sich hier ausprobieren, über den Kauf von Zelten oder Liegen kann in der Cafeteria gefachsimpelt werden. Damit reagiert Niesmann Caravaning auf den Trend, Hobbies mit dem Reisemobil zu verbinden.

Das Internet-ABC

Fachbegriffe für Net-Einsteiger

Webmaster: der Verwalter einer WWW-Seite.

WWW: World Wide Web, weltweites Netz; bekanntester Teil des Internets mit zumeist grafisch anspruchsvoll gestalteten Seiten.

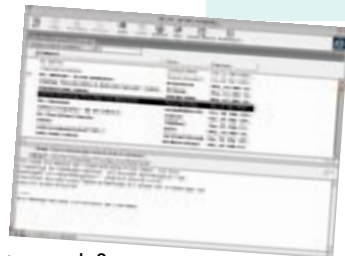
Zeitschriften online: spezielle Angebote von Zeitschriften im Netz; REISEMOBIL INTERNATIONAL zum Beispiel ist mit seinen Websites als erstes Blatt der mobilen Szene ins Netz gestartet und offeriert seitdem das größte Service-Angebot für mobile Leser und Surfer.

Im Zickzack zu Newsgroups

Reiseführer

Nach dem Zufallsprinzip im Netz zu stöbern, also zu surfen, kann unterhaltsame Stunden bedeuten. Außer dem World Wide Web (WWW) gibt es aber noch andere Möglichkeiten, Infos einzuholen und Kontakte zu pflegen. Das Usenet, ein eigenständiger Bereich des Internet, beherbergt Newsgroups (Newsgruppen) – Diskussionsforen nach Art eines elektronischen schwarzen Bretts. Die einzelnen Foren sind thematisch geordnet, so daß sich Computerfanatiker im einen, Tauchfans im anderen und Camper in wieder einem anderen treffen. Jeder kann hier Nachrichten anpinnen, Bilder und Programme anhängen oder Fragen stellen, die für alle öffentlich und einzusehen sind.

Der Weg zum Ziel ist freilich beschwerlicher als der ins WWW. Newsgroups ähneln im Aufbau einer Datenbank. Zum Studium braucht es einen sogenannten Client, ein Programm, das News lesen kann. Der ist häufig Bestandteil des WWW-Browsers (zum Beispiel Netscape Navigator oder Microsoft Explorer), kann aber auch vom jeweiligen Provider (zum Beispiel AOL oder t-online) zur Verfügung gestellt werden. Zuweilen kann er dem Internet-Surfer auch ganz fehlen.



Dann muß er ihn entweder käuflich erwerben (Preise 30 bis 50 Mark) oder sich einen der im Internet kostenlos angebotenen Clients auf seinen Rechner laden (Beispiel: Outlook Express von Microsoft; Download-Hinweise unter www.microsoft.de).

Damit ist aber noch nicht gewährleistet, daß sich nun Kontakt zu jeder der fast zahllosen Newsgroups auf der Welt schließen ließe. Denn darüber, welche Newsgroups dem Online-Fan von seinem Rechner überhaupt zugänglich sind, entscheidet sein jeweiliger Provider.

Pilote-Projekt

Gleich richtig ist der Hersteller Pilote ins Internet gestartet. Das französische Unternehmen, zu dem auch die deutsche Marke Frankia gehört, hat ein rundes Angebot ins Netz gestellt. In zahlreichen Sprachen – auch Deutsch – führt ein logisches Menü durch die Mobil-Modelle: Außen- und Innenansichten illustrieren die einzelnen Typen, Grundrisse informieren über die Innenarchitektur, und ein weiteres Kapitel gibt zum Beispiel einen Überblick über die Firmengeschichte. Die Adresse: <http://www.pilote-fr.com>



PLATZANWEISER

Wer einen virtuellen Spaziergang über einen der interessantesten spanischen Campingplätze unternehmen möchte, kann nun im Internet über das Gelände von Playa Montroig flanieren. Das Camp bei Tarragona an der Costa Dorada hat sich eine umfangreiche und sympathische Präsentation gestalten lassen – leider lädt der Server recht gemächlich. Wer sich Zeit läßt, erfährt aber mehr, als ein üblicher Prospekt bieten könnte. Die Adresse: <http://www.playamontroig.com>



Eintritt frei

Deutschlands größter Online-Gebrauchtmart für Reisemobile ist für alle geöffnet.

Jeder Leser, der sein Fahrzeug verkaufen möchte und eine Anzeige fürs Heft bucht, kommt mit seinem guten Stück auf Wunsch auch ins Internet. Und: Es kostet keinen Pfennig mehr – fünf Mark für den kompletten Text und, falls gewünscht, 20 Mark für ein Foto in beiden Medien. Wie bisher auch füllen Sie den Anzeigenauftrag in der oberen Hälfte der folgenden Seite aus, legen das Formular und fünf Mark in einen Umschlag. Soll in der Anzeige ein Foto Ihres Fahrzeugs erscheinen, müssen noch einmal 20 Mark dazu.

Neu ist der Internet-Service: Wenn Sie Ihr Fahrzeug auch online anbieten wollen, füllen Sie zusätzlich die untere Hälfte aus. **Alle mit einem Pfeil gekennzeichneten Angaben müssen ausgefüllt sein, damit die Suchmaschine der Datenbank Ihr Fahrzeug findet.** Jetzt den Umschlag zukleben, Briefmarke drauf und ab. Ihre Anzeige kommt nun ins nächsterreichbare Heft von REISEMOBIL INTERNATIONAL und steht schon wenige Werktage nach Posteingang im Internet. Und das mindestens vier Wochen lang.

So kann es also passieren, daß Reisemobilist A die deutsche Newsgroup de.rec.reisen.camping anfahren kann, weil sein Provider sie auf seinem Server speichert, Mobilist B aber nicht.

Will B nun ebenfalls diese spezielle Newsgroup nutzen, kann er seinen Provider kontaktieren und ihn bitten, das Forum in sein Angebot aufzunehmen. Mit ein wenig Glück leuchtet das dem Unternehmen ein, und der Kontakt ist hergestellt.

Mehr zum Thema Newsgroups (Techniken, Umgangsformen, Antworten auf Fragen von Einsteigern) gibt es im Internet auf der Website <http://www.rewi.hu-berlin.de/~gerlach/dni/index.html>.



■ Saisonöffnung in Jesolo, Italien

Buntes Programm

Zu Ostern hat der an der italienischen Adria nahe Venedig gelegene Reisemobilstellplatz Parcheggio Don Bosco in Jesolo Pineta die Saison eröffnet. Bis Mitte Juni ist der Platz jedoch nur von Freitagabend bis Montag früh sowie an Feiertagen geöffnet, danach bis zum 20. September durchgehend. Für Clubs und Gruppen organisiert Martignago Renato spezielle Treffen und Feste:

- 30. April bis 03. Mai: Radtour entlang der Piave und Ausflug nach Venedig.
- 29. Mai bis 31. Mai: Kirschenfest in Montebelluna, Treviso.
- 5. bis 6. September: Winzerfest in Jesolo mit Trauben- und Weinprobe.
- 19. bis 20. September: Radtour und Grillfest zum Saisonabschluß.
- 5. bis 8. Dezember: Treffen in der Toskana.
Info-Tel.: 0039/338/2231462, Fax: /23603.

MAGAZIN

■ Bad Sachsa

Verhexte Tage

Die Harzhexen treiben vom 30. April bis zum 3. Mai 1998 in Bad Sachsa ihr Unwesen. Anlässlich des Wohnmobiltreffens während dieser Tage spuken sie im Kurpark herum, bringen aber auch am nächsten Tag frische Brötchen auf den Stellplatz.

Am 30. April tanzen die Gäste bei der Walpurgisnacht in den Mai, am 1. Mai geht es gleich weiter mit einem musikalischen Frühschoppen im Kursaal. Die Kinder vergnügen sich am Freitag bei einem Fest. Am Samstag spielt die Kurkapelle zum Jazzfrühschoppen, ab Mittag geht es auf Schusters Rappen zum Harzfalkenhof. Sonntag Nachmittag bittet die Kurkapelle zum Tanztee. Die Teilnahme an dem gesamten



Bald reiten sie wieder auf ihren Besen: Hexen im Harz.

Walpurgisspektakel inklusive Stellplatzgebühr kostet 89,50 pro Person. Informationen und Anmeldung beim Kurbetrieb Bad Sachsa, Tel.: 05523/30090.



■ RMB mit Panoramakamera

Rundumblick

Um Panorama-Aufnahmen machen zu können, hat das österreichische Ehepaar Vonbank einen RMB gestaltet.

GEDULD muß man schon mitbringen – sonst geht gar nichts“, strahlt Waltraud Vonbank. Die Österreicherin schultert einen Rucksack, vollgestopft mit technischem Gerät, und schnappt sich eine außergewöhnlich große Kamera. Ihr Ehemann Walter überprüft noch einmal den Alukoffer mit der Batterie und der Steuereinheit, klemmt sich das schwere Stativ unter den Arm und stapft über die Wiese in Richtung See.

Tausende von Kilometern reisen Waltraud und Walter Vonbank in ihrem RMB 600 jedes Jahr – und suchen mit einer Engelsgeduld das passende Fotomotiv. Das Lieblingsziel der Bludenzer: Nordnorwegen. „Die Mitternachtssonne ist immer wieder ein Erlebnis – das rötliche Abendlicht hüllt die Landschaft in unvergleichliche Farben“, erklärt die 57jährige begeistert. „Nördlich des Polarkreises gibt es derart faszinierende Motive, die muß man einfach im Foto festhalten“, ergänzt der Elektrotechniker im Ruhestand.

Seine Fotos sind nicht einfach irgendwelche Bilder: Vonbank macht Panorama-Aufnahmen mit einer Rotationskamera. Sie schwenkt, je nach Motiv, einmal um die eigene Achse herum. Die Fotos zeigen dem Betrachter die Landschaft

so, als würde er sich selbst einmal im Kreise drehen.

Die Fotografie nimmt der 64jährige ganz genau. Stundenlang sucht er Motive, baut die Kamera auf und widmet sich der korrekten Belichtung. In Europa gibt es an einer Hand abzählbare Panoramabild-Fotografen, die derart aufwendige Großformat-Dias erstellen. Die zwei Österreicher gehören dazu, und sie investieren eine Menge Zeit – und Geld: Ein Großformat-Film mit 15 Metern Länge kostet einschließlich Entwicklung 1.000 Mark.

Ganze vier Jahre Zeit brauchte es und viele Reisen ins Land der Mitternachtssonne, bis das Ehepaar einen Nordnorwegen-Fotoband fertig hatte: Das Buch fasziniert durch seine nahtlosen Klappseiten mit den farbintensiven

Panorama-Fotos. Genau diese Klappseiten stellten sich als Problem bei der Suche nach einem Verlag heraus: produktionstechnisch zu aufwendig, daher zu teuer, hieß es. So gründeten die Vonbanks kurz entschlossen einen Eigenverlag, wohlwissend, daß sie lange draufzahlen würden – es sei denn, für ihren nächsten Bildband fände sich ein Sponsor.

Als mobiles Ausgangslager ist den Vonbanks das Reisemobil ein unerlässlicher Begleiter:



Hier geht's rund: Ehepaar Vonbank nutzt den RMB, um Panoramafotos zu machen.



„Nur mit unserem fahrbaren Hotel sind wir frei.“ Bis sich diffuses Licht einstellt, für diese

Art der Fotografie unerlässlich, vergehen manchmal Tage. Und während denen wandert das Ehepaar, genießt die Natur – und das geräumige Reisemobil.

„Ein RMB 600 war schon immer unser Traum“, schwärmt Waltraud Vonbank, „aber im Original-Zustand war uns der Integrierte zu schwer.“ Deshalb wurde der RMB abgespeckt, die Fahrzeuglänge auf sechs Meter reduziert. Gemeinsam mit RMB haben die Vonbanks einen speziellen Grundriß entwickelt, der genügend Stauraum für den Transport der ausladenden Kameraeile bietet. Gefüllt vermittelt der große Außenstauraum im Heck eher den Eindruck einer Werkstatt: Holzklötze, Bretter, Kunststoffkeile, Schraubzwingen und Werkzeugkisten.

Sein schweres Stativ schraubt Vonbank mit dicken Schraubzwingen an Treppe und Holzklötzen fest. Ist alles fest verankert, klettert er aufs Dach und setzt als Krönung das Kameragehäuse oben drauf: „Bei ausgefahrenem Stativ dreht sich die Kamera in schwindelerregender Höhe – da kommen prima Aufnahmen heraus.“

Etwas abenteuerlich und gefährlich sieht das Ganze schon aus, „aber ohne eine gute Portion Abenteuerlust und Entdeckergeist könnten wir gleich zu Hause bleiben“.

Sabine Scholz



Esterel, das steht für einen Gebirgszug an der Côte d'Azur und für Faltcaravans aus der Bretagne. Mit der Vorstellung eines Voll-GfK-Teilintegrierten machte Esterel im Jahre 1992 auch erste vorsichtige Schritte in der Reisemobilbranche. Inzwischen gehört die Firma zur Rapido-Gruppe. Aber die aufwendige GfK-Bauweise des Aufbaus der inzwischen zu Vollintegrierten namens Manhattan mutierten Esterel-Mobile ist auch heute noch deren Markenzeichen.

Zum Profitest hat uns Esterel-Händler Ardelt aus Wettringen einen Manhattan 29 LN auf Mercedes Sprinter 312D zur Verfügung gestellt, den er als Sondermodell Ardelt-Edition mit serienmäßigem Satelliten-Navigationsystem und verstärkter Lichtmaschine zum Grundpreis von 143.400 Mark anbietet.

Als einer von fünf Grundrissen auf sieben Meter Gesamtlänge präsentiert sich der 29 LN mit Vierersitzgruppe vorn links, an die sich der Wasorraum und das längs eingebaute Heckdoppelbett anschließen. Auf der rechten Seite folgt auf den ganz vorn platzierten Einstieg der gestreckte, 160 Zentimeter lange Küchenblock. Dahinter sind die separate Dusche und – im anschließenden Schlafzimmer – ein Frisiertisch und der Kleiderschrank untergebracht.

Mir ist dieser Integrierte durch seine ausladenden Schürzen zu bauchig geraten“, gibt unser Profi für den Fahrzeugbau, Rudi Stahl, seinen ersten Eindruck vom Esterel Manhattan mit seiner Voll-GfK-Bauweise wieder. „Vielleicht“, schlägt er vor, „würde eine dunkler abgesetzte Lackierung der unteren Partie, die sehr schön in einer Linie von der vorderen Stoßstange über die Seitenschweller bis ▶



PROFITEST

**Esterel
Manhattan**



Windsbraut

Im Profitest gefällt der sieben Meter lange und rund 143.000 Mark teure Esterel Manhattan 29 LN mit eigenwilliger Außenform und interessantem Grundriß.



Abgerundet: Dachschränke und Kanten von Tisch und Arbeitsplatten sind besonders weich gestaltet.

Aufgeklappt: Im Schlafzimmer steht ein Frisiertisch an der rechten Seitenwand.

Fotos: Wolfgang Falk



zum Heckstoßfänger durchläuft, das Reisemobil optisch etwas straffen.“

Nach Ansicht unseres Fahrzeugbau-Profis würden dem Manhattan auch breitere Räder und Reifen oder Distanzringe zwischen Rädern und Bremse guttun. „Die Serienräder stehen schon sehr weit drin“, nörgelt Stahl, „noch dazu, weil der Hinterrad-Ausschnitt recht groß geraten ist und das Fahrzeug hinten sehr hoch steht. Ich finde, da hilft



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 33

Bei dieser Frontpartie wird ein Parkrempler richtig teuer.

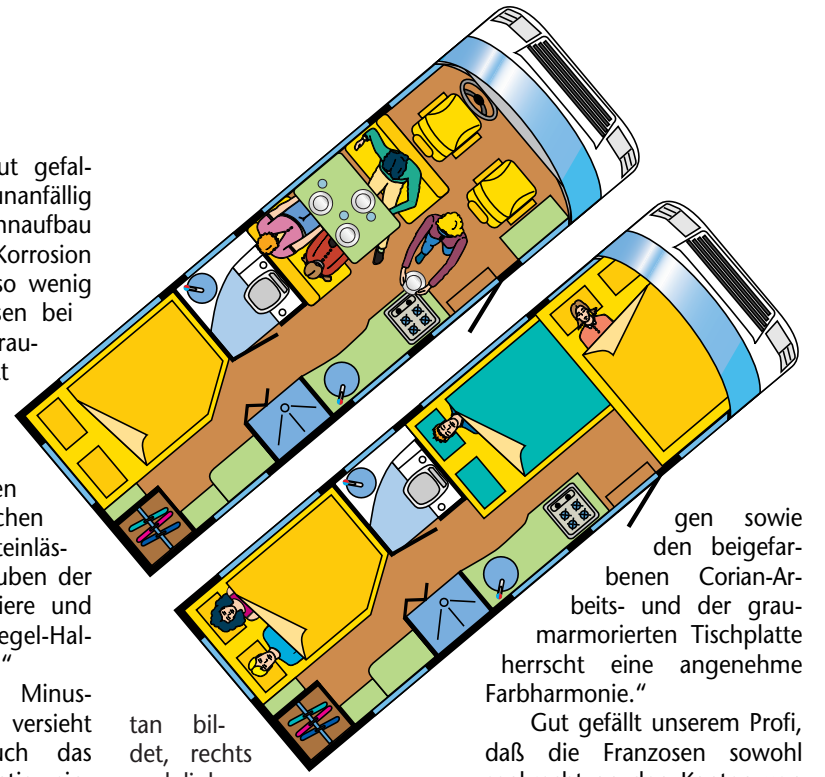
auch die unter das Heck gezogene Blende nichts, die übrigens den Nachteil hat, daß sie den Böschungswinkel verringert.“

Beeindruckt ist Stahl vom Aufbau des Manhattan. „Die abgerundete Voll-GfK-Struktur ist aufwendig gemacht, die formgenauen Klappen werden von Gasdruckfedern offengehalten und die beiden doppel-schaligen, super gemachten und toll ausgestatteten Türen sind sogar zentralverriegelt“, lobt er die Franzosen. „Sehr schön sind auch die Seitenmarkierungs- und Rückleuchten in die GfK-Struktur eingelassen. Das ist moderner Fahrzeugbau.“

Bei der Detailbetrachtung entdeckt unser Profi dann allerdings einige Punkte, die ihm

weniger gut gefallen. „So unanfällig der Wohnaufbau gegen Korrosion und Verrottung ist, so wenig scheinen die Franzosen bei der Auswahl der Schrauben auf diesen Punkt geachtet zu haben“, bemängelt Stahl. „Jedenfalls sieht man schon jetzt Rostspuren an den Blechschraubchen von Frontgrill und Lufterläsen sowie den Schrauben der Wohnraumtür-Scharniere und Außenspiegel-Halterungen.“

Mit Minuspunkten versieht Stahl auch das nicht richtig eingepaßte linke Blinkerglas, die nicht durch Drahtgitter geschützten Kühlluftöffnungen in der Frontmaske und die lediglich als Verkleidung ausgebildete vordere und hintere Stoßstange. „Beide Stoßfänger verdienen ihren Namen nicht“, behauptet Stahl. „Weil sie keinen Prallkörper haben, können sie keinerlei Stoß aufnehmen. Sie brechen oder reißen schon bei geringsten Parkremplern. Zudem ist die vordere Stoßstange, die zugleich die Frontmaske des Manhat-



tan bildet, rechts und links nur mit je zwei Nieten befestigt und sehr weich und biegsam“, erklärt er, indem er die Maske bis an den Kühler drückt. „Das wird bei einem Parkrempler richtig teuer, weil Kühler und Klimagerät gleich wieder repariert und erneuert werden müssen.“

Mein erster Eindruck ist“, beginnt unser Profi für den Innenausbau, Schreinermeister Alfred Kiess, seinen Rundgang durch den Manhattan, „dieses Reisemobil ist in einem sehr wohllichen Stil ausgebaut, und zwischen der Kirsche-Optik der Möbel, den gedeckten, türkis-rot-braunen Polstern und Vorhän-

gen sowie den beigefarbenen Corian-Arbeits- und der graumarmorierten Tischplatte herrscht eine angenehme Farbharmonie.“

Gut gefällt unserem Profi, daß die Franzosen sowohl senkrecht an den Kanten von Küche, Dusche, Waschraum und Kleiderschrank wie auch waagrecht unter den Dachschränken und um den Frisiertisch herum eine weichgerundete Kante einsetzen, die den Ausbau weniger wichtig erscheinen läßt. „Diese Weichheit im Innenausbau unterstreichen die Franzosen durch Türen und Klappen mit aufgesetzten dicken Rahmen und durch Details wie die nach innen geschweifte Vorderkante der Corianplatte auf dem Küchenmöbel“, wertet unser Profi.

Mit der Verarbeitung der Möbel ist Kiess sichtlich zufrieden. „Die Möbel sind sauber in die Struktur eingepaßt, alle ▶





Innenausbau: Alfred Kiess, 56

Die Corian-Küchenplatte ist nach innen geschweift.

Kanten sind manuell nachbearbeitet, die Hochstellbänder sind für die recht leichten Klappen ausreichend“, zählt unser Profi auf. „Die Einlegeböden sind dreifach in der Höhe verstellbar, die Schubladen laufen auf Metallauszügen und die Gehung der Dachschränke über dem Bett ist erstklassig gelungen.“

Gut gefällt Kiess, daß der Kühlschrank durch eine aufgesetzte Tür abgedeckt ist und daß die aus zwei Teilen bestehende Holz-Falttür, die den Wohn- vom Schlafraum trennt, tagsüber vollständig in der Wand zum Waschraum verschwindet.

„Das Bad selbst ist praxisgerecht und konsequent ausgebaut“, so Kiess. „Sehr schön finde ich die Corian-Waschtischplatte mit der eingefrästen Wasser-Auffangrinne und der davor angebrachten Nirosta-Handtuchstange. In Ordnung gehen auch die Schränkchen unter dem Waschtisch und hinter dem dreiteiligen Spiegel über dem Fenster. Allerdings sollten hier unbedingt kräftige Hochsteller montiert werden. Mit den jetzigen Haltern fallen die oben angeschlagenen Klappen zu weit herunter, so daß man sich an ihren scharfen Ecken böß im Kopfbereich verletzen kann.“

Verletzungsgefahr sieht Kiess zudem am Eingang zum Waschraum, aus dessen unterem Rahmen der typische Bolzen für die Aufnahme

me des Drehstangenschlosses hochragt. Grundsätzlich zufrieden ist Kiess mit der separaten Dusche. „Sie ist, wie auch der Waschraum, sehr sauber verfugt“, stellt er fest. „Außerdem ist die Duschtasse mit drei Abflüssen ausgestattet und so gestaltet, daß sich keine Faulnester bilden können. Allerdings sollte ihre Falltür geführt und in Ruhestellung verriegelbar sein. So, wie sie jetzt gebaut ist, wird sie wohl beim Fahren völlig frei herumschlagen.“

Mit den Begriffen „nobil, elegant, großzügig, wohnlich“ beschreibt Monika Schumacher, unser Profi für die Beurteilung des Wohnwertes von Reisemobilen, ihren ersten Eindruck.

Besonders die ungewöhnliche Raumaufteilung mit dem großzügigen Schlafzimmer und die Kochecke imponieren ihr. „Eine Küche mit Corian-Arbeitsplatte, Doppelspülbecken, zwei großen Schubladen, Mülleimer, Flaschenfach, Einhebel-Haushaltsarmatur und

serienmäßigem Dunstabzug, das ist einfach toll“, strahlt unsere Profihausfrau.

Besonders freut sich Frau Schumacher über die Dachschränke oberhalb von Küche, Sitzgruppe und Heckbett, die allesamt mit verstellbaren Innenböden aufwarten. „Gut plazierte finde ich den drehba-



Wohnqualität: Monika Schumacher, 48

Die Küche im Manhattan finde ich einfach toll.

ren TV-Auszug im mittleren Dachschränk über der Küche“, stellt sie fest. „Durch diese Unterbringung kann auch der auf der hinteren Bank Sitzende fernsehen, ohne sich den Hals zu sehr verrenken zu müssen. Praktisch ist zudem, daß der hinterste Dachschränk über der Sitzgruppe ein durchgehendes, besonders hohes Staufach aufweist. So kann man hier zum Beispiel auch eine größere Kaffeemaschine oder sonstiges Küchengerät mitnehmen.“

Lob bekommt Esterel von Frau Schumacher für das große Stauraumangebot im Manhattan 29 LN. „Außer den Dachschränken stehen den Urlaubern der Kleiderschränk hinten rechts sowie das Außenstaufach unter dem Heckbett zur Verfügung“, zählt sie auf. „Und gegenüber dem Bett steht eine Frierschrank, aus der sich vier Schubladen auf Metallauszügen herausziehen lassen. Zusätzlich findet sich zu beiden Seiten des Kleiderschranks noch je ein flaches Möbel, in dem weitere Reiseutensilien Platz finden.“

Auch mit dem Waschraum und der Dusche ist Monika Schumacher zufrieden. „Im Manhattan 29 LN gibt es eine höhenverstellbare Brausearmatur, drei Abflüsse und drei Ablagefächer für Duschgel oder Shampoo in der konsequent gebauten Dusche“, diktiert sie uns ins Testprotokoll. „Viele Staumöglichkeiten, einen bodenlangen Spiegel links, die große Thetford-Cassetten-Toilette rechts und die drei Spiegelschränkchen über dem Fenster, außerdem ein geschwungener Corian-Waschtisch im Bad – das ist klasse.“

Schließlich nimmt sich Frau Schumacher noch die ►



Edel: Die Küche gefällt mit überlegter Ausstattung und widerstandsfähiger Corianplatte.



Aufwendig: Die Naßzelle zeigt sich mit geschwungenem Corian-Waschtisch (oben), doppelschalige Eingangstür (rechts).



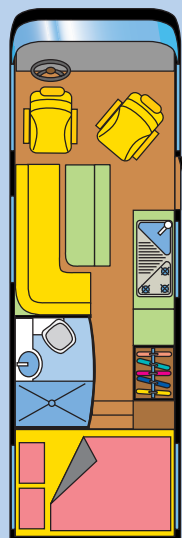
Gefaltet: Wohnraum und Schlafzimmer trennt eine stabile Holz-Falttür.



Röntgenblick: Die 3-D-Darstellung zeigt das interessante Innenleben des Esterel Manhattan 29 LN.

Die Konkurrenten

LMC Liberty 6900 I



Im LMC Liberty 6900 I steht der vorn links platzierten L-förmigen Sitzgruppe der Küchenblock gegenüber. Der Waschraum mit anschließender Dusche belegt den Mittelteil. Im Heck ist quer das Doppelbett eingebaut.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.350 kg. Außenmaße (L x B x H): 728 x 230 x 295 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 6-mm-Unterboden, 28 mm Isolierung aus Styropor, 3-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

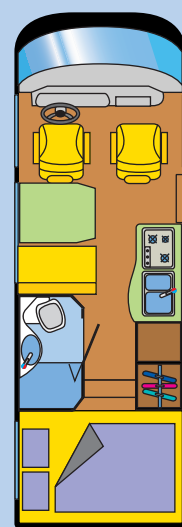
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 590 x 214 x 204 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Längscouch: 185 x 125 cm, Hubbett: 188 x 146 cm, Heckbett: 210 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 148.000 Mark.

Hymer S 660*



Der Hymer S 660 verfügt im Heck über ein quer eingebautes Doppelbett mit darunter gelagerter Fahrradgarage, einem großen Bad mit gegenüber positioniertem Kleiderschrank im Mittelteil sowie einer Längsküche und einer Zweier-Sitzbank mit Dinettentisch im Bug.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.260 kg, Außenmaße (L x B x H): 678 x 229 x 287 cm, Radstand: 355 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Boden und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 35 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front, Dach und Heck: GfK-Sandwich

mit 40 mm Wandstärke.

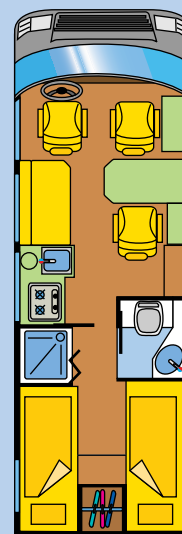
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 189 x 140/125 cm, Heckbett: 202 x 137 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 100 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 153.800 Mark.

RMB 690 HE/B



Der RMB 690 HE/B ist im Heck mit zwei längs eingebauten Einzelbetten ausgestattet und bietet seiner Bordcrew im Mitteltrakt ein großes Bad mit gegenüber gelagerter Duschkabine. Im vorderen Wagenteil gibt es eine L-Küche, ein Längssofa und eine Bar-Sitzgruppe.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.900 kg, Außenmaße (L x B x H): 715 x 228 x 303 cm, Radstand: 370 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände: GfK/Alu-Sandwichaufbau mit 35 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: Mit 35 mm Isolierung

aus PU-Hartschaum.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 600 x 225 x 194/183 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Heckbetten: 199/190 x 80 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 200 l, Abwasser: 135 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 100 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 236.200 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller



Esterel Manhattan

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Mercedes Sprinter 312 D.

Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.874 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 280 Nm bei 2.000 - 2.300/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit Querblattfeder, hinten: Starrachse mit Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 225/70R15C.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 180 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.990 kg, Außenmaße (L x B x H): 700 x 230 x 289 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 1,5-mm-GfK-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styrofoam und 10-mm-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 480 x 218 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 187 x 130 cm, Heck-Doppelbett: 190 x 130 cm, Hubbett: 190 x 140 cm, lichte Höhe im Hubbett: 89 cm, Naßzelle (B x H x T): 95 x 200 x 94 cm, Dusche: 83 x 188 x 63 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 63 x 120 x 52/40 cm, Küchenblock (B x H x T): 160 x 92 x 59/55 cm.

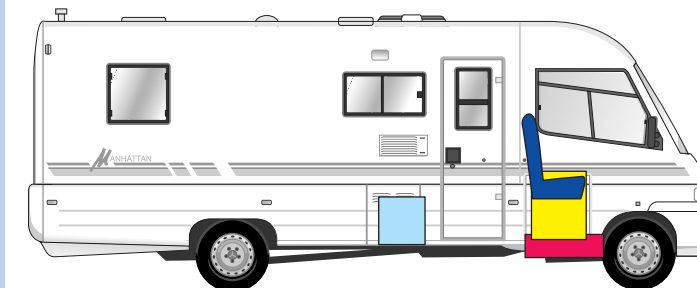
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Sonderausstattung: Automatikgetriebe: 3.860 Mark, Sperrdifferential: 1.620 Mark, Markise 4 m: 1.620 Mark.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 143.400 Mark. Testwagenpreis: 146.200 Mark.

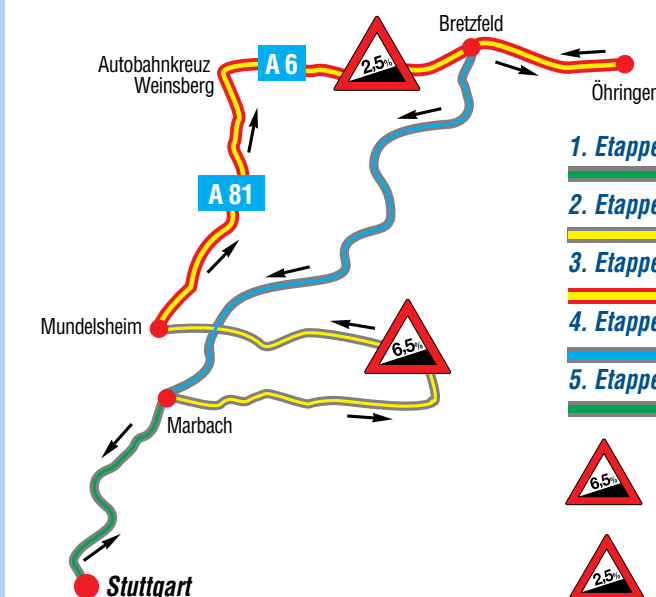
REISE MOBIL Vergleichspreis: **146.200 Mark** (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.500 kg	1.600 kg	2.240 kg
Leergewicht (gewogen)	3.010 kg	1.340 kg	1.670 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	36 kg	21 kg
+ Frischwasser (180 l)	180 kg	62 kg	118 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	35 kg	9 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	22 kg	58 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.441 kg	1.585 kg	1.856 kg
Zuladung bei 2 Personen	59 kg	15 kg	384 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.521 kg	1.607 kg	1.914 kg
Zuladung bei 4 Personen	-21 kg	-7 kg	326 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Rapido baut den Esterel Manhattan auf den Mercedes Sprinter 312 D mit dem serienmäßigen, zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Mit vollem Kraftstoff- und 180-Liter-Frischwassertank sowie zwei vollen Gasflaschen an Bord erlaubt der Franzose dem mobilen Paar eine Zuladung von 59 Kilogramm. Gehen zwei Kinder mit auf Reisen, ist der Manhattan bereits ohne Reisegepäck um 21 Kilogramm überladen. Er sollte also unbedingt durch Umschreibung auf 3,8 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht aufgelastet werden. Problematisch bleibt aber auch dabei die Vorderachse, die mit 15 Kilogramm sehr wenig Tragkraftreserve hat.



- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:** Fahrzeit: 30:50 min/Ø 58,3 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:** Fahrzeit: 26:50 min/Ø 64,8 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:** Fahrzeit: 22:20 min/Ø 112,9 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:** Fahrzeit: 50:10 min/Ø 58,6 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:** Fahrzeit: 33:30 min/Ø 53,7 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße: Fahrzeit: 2:21 min/Ø 61,3 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn: Fahrzeit: 2:35 min/Ø 116,3 km/h

Meßergebnisse:

Fahrleistungen:	
Beschleunigung:	
0-50 km/h	8,7 s
0-80 km/h	17,4 s
0-100 km/h	26,4 s
Elastizität:	
50-80 km/h	12,8 s
50-100 km/h	20,0 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	133 km/h
Tachoabweichung:	
Tacho 50 km/h	eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 80 km/h
Tacho 100 km/h	eff. 98 km/h

Wendekreis: links 14,3 m, rechts 14,3 m

Innengeräusche: (Fahrerhaus) im Stand 53 dB(A), bei 80 km/h 65 dB(A), bei 100 km/h 70 dB(A) (im größten Gang)

Testverbrauch: 12,1 l

Kosten: Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra. Feste Kosten: 2,31 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung), Variable Kosten: 0,39 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung), Gesamtkosten: 2,70 Pf/km

RM-Testkurs

beiden Betten vor. „Das bequeme Längs-Doppelbett im Heck liegt auf einem stabilen Stahlrahmen über dem Außenstauraum“, wertet sie, „das über dem Fahrerhaus platzierte Hubbett lässt sich sehr leicht herunterziehen, wobei man lediglich die Kopfstützen der Fahrerhaussitze nach vorn abklappen muß. Wirklich: Das gesamte Mobil gefällt mir ausnehmend gut.“

Auch unser Profi für die Elektrik, Horst Locher, ist vom Manhattan angetan, nachdem er sich einen ersten Überblick verschafft hat.

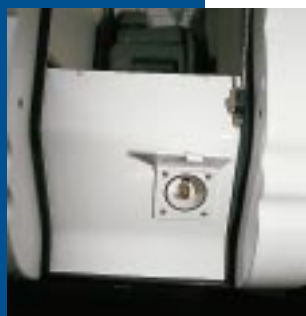
„Ich habe selten ein Reisemobil gesehen, in das so viele Leuchten eingebaut waren wie in dieses Modell“, erklärt er. „Allein drei runde Deckenleuchten sorgen für die Grundbeleuchtung über der Küche, dem Durchgang zwischen Dusche und Waschraum sowie im Schlafzimmer“, beginnt er seine Aufzählung. „Dazu kommen je zwei Spotlampen über der Küche, der Sitzgruppe, dem Heckbett, im Bad und im Fahrerhaus. Je eine Leuchte sorgt für die richtige Helligkeit im Einstieg, in der Dusche, am Frisiertisch, im Kleiderschrank, über dem Hubbett und im



Elektrik: Horst Locher, 60

Die Frisierkommode ist als zweiter Platz für den Fernseher ausgestattet.

Esterele Manhattan



Vorbildlich (v.o.n.u.): Arretierbare Sonnenblenden, Außenfächer für Strom und Wasser, drei Abläufe in der Dusche.



Unbefriedigend: Scharfkantige Ecken der Bad-Spiegelschränke in Kopfhöhe.

Außenstauraum unter dem Heckbett.“

Auch mit Steckdosen zeigt sich der Manhattan reich gesegnet. Je eine 230-, 12-Volt- und Antennen-Steckdose ist im TV-Fach über der Küche und seitlich am Frisiertisch als zweitem Standort des Fernsehers platziert. Eine weitere 230-Volt-Steckdose findet sich über der Küche. „Lediglich im Waschraum könnte zusätzlich zu der dort vorgesehenen 12-Volt-Steckdose“, so Locher, „meiner Meinung nach noch eine 230-Volt-Steckdose eingebaut sein.“

Uneingeschränktes Lob zollt Locher der Verlegung der Elektrokabel, die allesamt unsichtbar in doppelten Böden verlaufen. Deswegen kann er nicht verstehen, daß der Schutzschalter ungeschützt im Küchenunterschrank sitzt. „So, wie er hier platziert ist, kann ihn ein rutschender Topf oder Schüsselstapel nicht nur ausschalten, sondern auch beschädigen. Zumindest sollte der Schalter mit einer Haube abgedeckt sein.“

Regelrecht begeistert ist Locher dagegen von dem auf der rechten Seite des Manhattan zu öffnenden Außenfach, in dem außer der Bordbatterie auch die Einspeise-Steckdose untergebracht ist. „Toll“, findet unser Profi, „nach dem Einstecken kann man den Deckel wieder abschließen. Dann läuft das Kabel durch eine Aussparung im Deckel nach außen, aber der Stecker kann nicht abgezogen werden.“

Auch unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation, Heinz Dieter Ruthardt, findet sein Außenfach. Es ist auf der linken Seite platziert und gibt den Zugang zur Cassette der Toilette, zum Ablasshahn des Frischwassertanks

und zur Wasser-Entnahme-steckdose frei. „Eine schöne Lösung“, freut sich Ruthardt. „Leider ist aber nicht alles so überlegt gemacht wie dieses Fach. Nicht in Ordnung ist der Abgaskamin des Kühlschranks, der direkt unter dem Küchen-



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Das Wasser-Außenfach ist eine sinnvolle Einrichtung.

fenster austritt. Das ist so nicht zulässig. Die Gasabsperrhähne im Küchenblock müßten besser an der Küchen-Innenwand fixiert sein. Und der Ablasshahn des in einer isolierten Wanne unter dem Wagenboden liegenden Abwassertanks hängt außen frei unter dem Manhattan. So ist das Mobil bestimmt nicht wintertauglich.“

Vollauf zufrieden ist Ruthardt mit der Ausstattung der Gas- und Wasseranlage des Franzosen. „Einhebelarmaturen an Küche, Bad und Dusche“, diktiert er uns aufs Tonband, „dazu drei Abläufe in der Dusche, eine Doppelpüle im Küchenmöbel, 180 Liter Frischwasser-Vorrat und ein toller Waschraum. Das ist vorbildlich.“

Beim Fahren zeigt der Manhattan Licht und Schatten. Leistungsvermögen, Fahrverhalten und Bedienung der Sprinter-312D-Basis mit dem 2,9-Liter-Turbo-Dieselmotor sind okay, wenn auch die ►

Wohnaufbau



Modernes Voll-GfK-Aufbaukonzept, GfK-Fahrerhaus- und Wohnraumbür, 7 PU-Rahmenfenster, GfK-Außenklappen für Stau- und Servicräume, Front- und Heckstoßstange nicht verstärkt.

Innenausbau



Harmonische Farbauswahl, weichgerundete Möbelfronten. Corian-Arbeitsplatten, ordentliche Beschläge, Möbel nicht klapperfrei.

Wohnqualität



Ungewöhnlicher Grundriß mit Frisiertisch im Schlafzimmer, separate Dusche, großzügiger Küchenbereich, ausgesuchte Ausstattung, hohes Stauvolumen.

Geräte/Installation



Vorbildliche Ausleuchtung, Elektroleitungen in Doppelböden, Kühlschrank-Abgaskamin unter Küchenfenster, Abfluhahn und Abwassertank nicht frostgeschützt.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker, kräftiger Motor, gutmütiges Fahrverhalten, gutes Handling, schlecht einsehbare Heckkanten, äußerst knappe Zuladung.

Preis/Leistung



Solide, kräftige Basis, ausgesuchte Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr auf Chassis, angemessener Preis.



PROFITEST

Esterel
Manhattan

Hinterachse etwas zu hart gefedert ist und dadurch zum Bocken und Springen neigt.

Nicht zufrieden sind wir mit den Fahrerhaus-Komfortsitzen. Sie sind zwar mit Armlehnen ausgestattet und zeigen sich mit interessanten, breiten Kopfstützen. Aber sie sind nicht höhenverstellbar, haben eine kaum ausgeformte Rückenlehne, und ihre Gurtschlösser sitzen ganz unten am Sitzgestell. Weswegen das Anlegen jedesmal eine tiefe Verbeugung erfordert und eine ziemliche Fummelei ist. Außerdem ist durch die weiche Formgebung das Heck sehr schlecht einsehbar. Zielgenaues Rückwärts-Einparken ohne Einweiser oder Rückfahrlilfe ist kaum möglich.

Nervtötend geräuschvoll macht sich beim Fahren der Innenausbau bemerkbar. Nicht nur die lose Duschtür, sondern auch andere Möbelteile, Klappen und Türen scheppern und schwirren munter vor sich hin. Besonders beim Überfahren von Bodenhindernissen macht sich das äußerst unangenehm bemerkbar.

Als Negativpunkt schlägt außerdem die geringe Zuladung von nur noch 59 Kilogramm zu Buche. Sie verlangt dringend nach der Auflastung auf 3.800 Kilogramm, was allein durch Umschreiben zu erledigen ist. Aber selbst dann bleibt es bei einer Tragkraftreserve der Vorderachse von gerade mal 15 Kilogramm, weil die bei der Auflastung nicht geändert wird. Also muß die Besatzung diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit beim Verladen schenken. Alles, was Gewicht auf die Achsen bringt, muß nach hinten, und 180 Liter Frischwasser sollte man sowieso nicht durch die Gegend kutschieren.

Seitens des französischen Manhattan-Herstellers Rapido nimmt Export-Chef Georges Le Roy Stellung zu

den Kritikpunkten unserer Profis. Zunächst verteidigt er die klappernde Falttür der Dusche mit dem Hinweis, man müsse sie in einer ganz bestimmten Weise zuziehen. Dann aber verspricht er, die Falttür genauso wie die rostenden



Rapido: Georges Le Roy, 32

Wir überprüfen die Kritikpunkte auf Abhilfemöglichkeiten.

Schrauben, die gefährlichen Klappen der Spiegelschränken im Bad und die zu weiche Frontpartie „sehr genau auf Abhilfemöglichkeiten zu überprüfen“.

Kaum Chancen für Änderungen sieht er dagegen beim Abgaskamin unter dem Küchenfenster. „Da sollten wir aber einen Hinweiszettel anbringen“, überlegt er sich, „mit dem auf das Schließen des Fensters während des Kühlschrankbetriebs mit Gas hingewiesen wird.“

So steht am Ende des Profitests die Erkenntnis, daß sich der Esterel Manhattan 29 LN nicht nur als Integrierter mit ungewöhnlicher Außenform auszeichnet. Die aerodynamisch geformte Windsbraut gefällt zudem mit einem besonderen Grundriß, ausgesuchter Ausstattung und praxisorientierter Gesamtkonzeption.

Frank Böttger

Meine Meinung

Der Esterel Manhattan 29 LN ist ein aufgrund seines bauchigen GfK-Wohnaufbaus sehr auffälliger



Frank Böttger

Integrierter mit einem interessanten Grundriß und ausgesuchter Ausstattung. Er ist sehr praxisgerecht konzipiert und wartet mit

vielen angenehmen Details auf wie separate Dusche, Frisiertisch, Doppelspüle und Corian-Arbeitsplatten in der Küche.



PROFITEST

In der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL erhielt der

Esterel
Manhattan
29 LN

für Wohnqualität



für Geräte/Installation
und Preis/Leistung



Mai 1998

REISE
MOBIL

CDL
PROFITEST

Tafelrunde: An der Heck-Rundsitzgruppe hat die ganze Familie Platz zum Klönen.



Praxistest
Hehn-Mobil
650 DK

Der übliche Platz, Kinder in ihren Kindersitzen für die Urlaubsreise im Mobil unterzubringen, ist die vordere Dinette. In der Regel finden sich heutzutage an der hinteren Sitzbank zwei Dreipunktgurte, mit denen man seinen Nachwuchs samt der Spezialsitze sichern kann. Zwar mit Blick in Fahrtrichtung, aber eingeschränktem Kontakt zu den Eltern im Fahrerhaus verbringen die Kinder die Anfahrt zum Urlaubsziel.

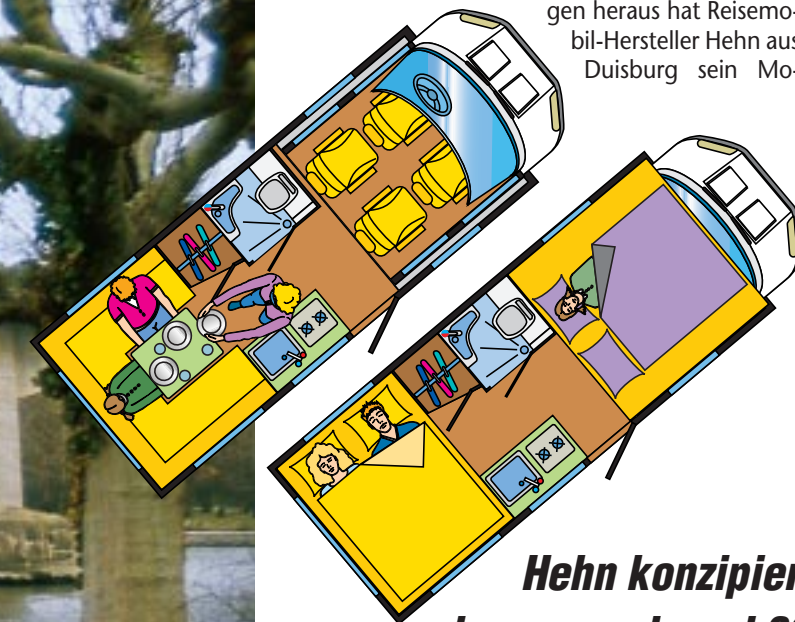
Mit Sorge stellen sich Eltern oft die Frage, ob – etwa bei einem Unfall – eventuell das Sitzbankpolster unter der Kindersitzschale herausrutschen kann und die Kinder damit jegliche Sicherheit verlieren.

Aus diesen Überlegungen heraus hat Reisemobil-Hersteller Hehn aus Duisburg sein Modell

dell 650 DK auf Ford Transit Doppelkabiner entwickelt. Bei ihm können zwei zusätzliche Bordpassagiere während der Fahrt auf dem in zweiter Reihe montierten, komfortablen Ford-Seriengestühl in der Fahrerhaus-Doppelkabine sitzen. Auf Wunsch und gegen 720 Mark Aufpreis bietet Hehn alle vier Sitze drehbar an und platziert einen Tisch für den schnellen Imbiß zwischen sie. Wer auf die zweite Sitzreihe verzichten möchte, ordert seinen 650 DK stattdessen mit einem links oder rechts eingebauten Schrank, der rund 700 Mark Aufpreis kostet.

Auf unserem winterlichen Kurztrip durch die Pfalz setzen wir unsere beiden Kinder, den vierjährigen Daniel und seine einjährige Schwester Sonja, in ihren Kindersitzen auf die beiden hinteren Fahrerhaussitze. Dabei erleichtert uns die auf der Beifahrerseite installierte hintere Doppelkabinertür den Einstieg und die Arbeit des Anhaltens deutlich. Erfreulich, daß zwischen den beiden Sitzen noch ein etwa 40 Zentimeter breiter Durchgang verbleibt, der uns den unproblematischen Durchstieg nach hinten zur Wohnkabine ermöglicht.

Ein weiterer Vorteil des doppellangen Fahrerhauses: Über ihm tut sich ein überdimensionales, 210 x 210 Zentimeter großes Alkovenbett im ersten Stock auf. Es bietet ▶



Hehn konzipiert den 6,45 Meter langen und rund 69.000 Mark teuren 650 DK als Familien-Reisemobil auf Ford Transit Doppelkabiner.

Viersitzer

nicht nur nachts mehr als ausreichend Platz zum Schlafen. Dank der Aufstiegsleiter, die auch als stabile Sturzsicherung dient, nutzen wir das Alkovenbett während unserer mehrtägigen Tour zudem als Laufstall

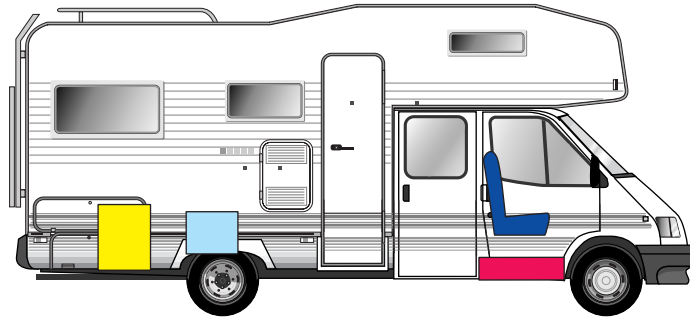
Praxistest
Hehn-Mobil
650 DK

und Spielwiese für die Kinder. Als sehr angenehm empfinden wir, daß sich der vordere Teil des Alkovenbettes nach vorne schieben läßt, so daß sich der Durchgang nach vorn auch in der Höhe wesentlich leichter gestaltet.

Vor dem Start in den Urlaub müssen wir – wie immer – erst einmal unsere Reiseutensilien in das Hehn-Mobil 650 DK laden. Doch auch für diesen Fall ist das Duisburger Alkovenmobil bestens gerüstet. Es bietet uns unter der Heck-Rund-sitzgruppe einen großen Stauraum, den wir durch eine seitlich angebrachte Außenstauklappe und von innen beladen können. Hier bringen wir den Kinderwagen, Werkzeug, Kabeltrommeln, Taschen und Kinderspielzeug unter. Zusätzlich dazu bietet Hehn gegen 1.660 Mark Aufpreis einen darunter eingebauten Unterflur-Staukasten an, der durchladbar ist und sich hervorragend für die Unterbringung von kompakten Campingmöbeln eignet.

Alles andere tragen wir durch den üblichen Einstieg ins Hehn-Mobil, dessen robuste Tür mit Sicherheitsschloß, Fliegengitter und integrierter Trittsstufe ausgestattet ist. Dazu gibt es eine zusätzliche Plastikstufe, die wir – wie von Caravanern her bekannt – vor den Eingang auf den Boden stellen.

Auf Wunsch stattet Hehn seinen Doppelkabiner für 520 Mark Aufpreis aber auch mit einer zusätzlichen, manuell ausziehbaren Trittsstufe aus. 780 Mark extra kostet eine elektrisch ausfahrbare Trittsstufe.



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.500 kg	1.600 kg	2.600 kg
Leergewicht (gewogen)	2.640 kg	1.220 kg	1.420 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (68 l)	52 kg	30 kg	22 kg
+ Frischwasser (70 l)	70 kg	-16 kg	86 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	0 kg	44 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	42 kg	38 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.956 kg	1.346 kg	1.610 kg
Zuladung bei 2 Personen	544 kg	254 kg	990 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.036 kg	1.388 kg	1.648 kg
Zuladung bei 4 Personen	464 kg	212 kg	952 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Hehn baut das Hehn-Mobil 650 DK auf Ford Transit FT 190 mit langem Radstand, Zwillingbereifung und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Sind der 68-Liter-Treibstoff, der 70-Liter-Frischwassertank sowie die beiden Elfkilo-Gasflaschen gefüllt, verbleiben zwei Personen noch 544 Kilogramm Zuladekapazität. Bei vier Bordmitgliedern sind es noch 464 Kilogramm. Das sind gute Werte. Die Hinterachse hat hohe Tragkraft-Reserven, so daß die großen Stauräume unter der Rund-sitzgruppe auch in der Praxis ausgenutzt werden können.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Ford Transit FT 190 Doppelkabiner mit 74 kW (100 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2.700 kg. Außenmaße (L x B x H): 645 x 227 x 300 cm, Radstand: 357 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Holzgerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Dach mit 40 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 49-mm-Holzunterboden, 45 Isolierung aus Styropor und 8-mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 345 (ohne Alkoven) x 210 x 190 /205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 210 x 170 cm, Alkoven: 210 x 210 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 68 l, Frischwasser: 70 l, Abwasser: 85 l, Boiler: 10 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 89 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 69.045 Mark.

Testwagenpreis: 76.572 Mark

Testverbrauch: 12,9 l/100 km.

REISE MOBIL Vergleichspreis:
76.572 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

Wünschen würden wir uns aber einen Haltegriff im Eingangsbereich des Familienkabiners. Dadurch würde sich der Aufstieg in den 650 DK für klei-

ner und ältere Reisemobilisten wesentlich einfacher gestalten. Als angenehm bei unserem nächtlichen Einladen empfinden wir, daß Hehn seinem 650

DK einen Zentralschalter fürs Licht im Eingangsbereich spendiert.

Die weitere Raumaufteilung der großzügig dimensionierten Wohnkabine sieht links neben dem Eingang eine Längsküche mit Dreiflammkocher, Edelstahlspüle – wahlweise auch in Emaille –, Kunststoffarmaturen, 89-Liter-Kühlschrank, Besteckschublade und einen Unterschrank vor, der einen 15 Liter fassenden Trinkwasserkanister beherbergt. Zufrieden zeigt sich meine Frau Gaby über das praktische, kleine Gewürzregal über der Küche und die abklappbare Arbeitsfläche auf der rechten Seite. Zusammen mit den beiden großen Küchen-Hängeschränken unterhalb der Decke kann sie so unseren Proviant und die Kochutensilien optimal unterbringen.

Unsere Wäsche und die Kleintütsilien verstau ich inzwischen in einem mannshohen und schmalen Schrank, der in sieben Fächer unterteilt ist.

Viel Platz für unsere Siebensachen finden wir auch im großen Bad des Duisburger Familienmobils. Es ist mit einem Kunststoff-Eckwaschtisch mit ausziehbarem Metallbrausekopf, Duschtasse, Cassettenoilette und zahlreichen Staumöglichkeiten für Waschutensilien sowie herausnehmbarer Kleiderstange für nasse Kleidung komplett eingerichtet. Nebenan nimmt der große Kleiderschrank, unter dem die Truma-Heizung arbeitet, unsere Jacken, Hosen und Mäntel auf.

Im Heck des Hehn-Mobils befindet sich das Herzstück des 650: Die großzügig bemessene Rund-sitzgruppe mit absenkbarem und am Boden arretiertem Hubtisch. Sie wird unterwegs nicht nur zum sozialen und gemütlichen Mittelpunkt unserer Familie. Für die Nächte wird sie zum 210 x 170/162 Zentimeter großen Bett, auf dem nachts meine Frau Gaby und Töchterchen Sonja schla-



Bordkombüse: Die Längsküche bietet Bewegungsfreiheit und eine komplette Ausstattung.



Spielwiese: Das riesige Alkovenbett ist nicht nur bei Kindern beliebt.



Badespaß: Der Sanitärraum wirkt hell und geräumig.

fen, während Daniel und ich es uns auf dem erhöhten Schlafhorst im Alkovenbett gemütlich machen.

Unter der Rund-sitzgruppe, im schon erwähnten, großen

Stauraum sitzt der frostsicher installierte, 70 Liter fassende Frischwassertank. Der 85-Liter-Abwassertank hängt jedoch, vor der winterlichen Kälte ungeschützt, unter dem Wagen-

boden. Für Wintercamper bietet Hehn gegen 350 Mark Aufpreis ein Winterpaket an, das den Brauchwassertank nebst Abflaßhahn mit einer beheizbaren Ummantelung isoliert. ▶

Praxistest

Hehn-Mobil

Mein Fazit

650 DK



Juan J. Gamero

Das 6,45 Meter lange Hehn-Mobil 650 DK bietet einer vierköpfigen Besatzung auf Tour in seiner Doppelkabine komfortable Sitzmöglichkeiten. Darüber hinaus ermöglicht die Doppelkabinenkonstruktion ein überdimensionales Alkovenbett. Die Wohnkabine ist mit großer Heck-Rundsitzgruppe, Längsküche, Bad und viel Stauraum komplett und familienfreundlich eingerichtet. Die Zuladepazität ist üppig und praxisnah.

Aufbau/Karosserie



Hammerschlagoptik, sieben aufgesetzte Fenster, Unterflur-Heckstauraum, Doppelkabine.

Wohnqualität



Viel Stauraum, große Küche, großes Alkovenbett, große Hecksitzgruppe, praktische Details.

Geräte/Ausstattung



Ordentliche Gas- und Wasserinstallation, extra Trinkwasserkanister, Haushaltsarmaturen.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker Motor, gutes Handling, gutes Kurvenverhalten, komplette Serienausstattung.

Preis/Leistung



Stabiler und robuster Aufbau, gelungener Innenausbau, komplette Ausstattung, 1 Jahr Garantie auf Neufahrzeug, 5 Jahre Dichtheitsgarantie.



Zweite Reihe: In der Doppelkabine sitzen auch die Fond-Passagiere auf Cockpit-Sitzen.

Pfälzer Waldes. Zudem läßt sich das knapp 6,5 Meter lange Fahrzeug trotz langem Radstand locker und leicht über kurvige Landstraßen manövrieren. Ein Verdienst der leichtgängigen Servolenkung und des serienmäßigen Stabilisators der verstärkten Hinterachse im Transit FT 190.

Zum Fahrkomfort tragen bequeme Cockpitsitze und elektrisch verstellbare Außenspiegel bei. Die Fahrsicherheit wird durch weit ausladende Außenspiegel mit integrierten Weitwinkelspiegeln, ABS und Fahrer-Airbag in Serie unterstützt. Und gegen 172 Mark

Aufpreis bietet Ford seinen Transit jetzt auch mit elektronischer Differentialsperre an. Ein Preis, der mehr als fair erscheint.

Erfreulich für unsere Urlaubskasse gestaltet sich der Kraftstoff-Verbrauch des Duisburger Doppelkabiners. Trotz strammer Fahrweise begnügt er sich während unserer Tour mit durchschnittlich knapp 13 Litern Diesel auf hundert Kilometern Fahrstrecke. Ein Wert, der angesichts der kantigen Wohnkabine überzeugen kann.

Ganz groß kommt der 3,5-Tonner aus dem Rheinland in punkto Zuladepazität heraus. Mit gefülltem Treibstoff- und Frischwassertank sowie zwei befüllten Elfkilo-Gasflaschen an Bord verbleiben einer Zweier-Crew noch 544 Kilogramm Zuladung. Mit unseren beiden Kindern sind es immer noch 464 Kilogramm. Das reicht auch für das umfangreiche Reisegepäck einer mobilen Familie. Erfreulich ist dabei, daß die Hinterachse nahezu eine Tonne Zuladung verträgt. Dadurch erlaubt sie, dem Hehn-Alkovenmobil im Rahmen des zulässigen Gesamtgewichts schwere Gerätschaften in die Heckstauräume zu packen oder einen Motorroller aufs Heck zu schnallen, ohne daß die Hinterachse überladen wird. So hält der Hehn-Familienkabiner auch in diesem Punkt die Trumpfkarte in der Hand.

Juan J. Gamero

Das Innere des Hehn-Mobils vermittelt mit seinen hellbraunen Möbeln in Buchedekor einen recht gemütlichen Eindruck, der sich besonders im Winter noch verstärkt, wenn es draußen unangenehm kalt ist. Wahlweise bieten die Duisburger Reisemobilhersteller ihre Modelle ohne Aufpreis aber auch mit Möbeln aus gekalkter Eiche oder Birnbaum an.

Positiv schlagen die Fahreigenschaften der zwillingsbereiften Ford-Transit-FT-190-Basis zu Buche. Zum einen bietet das mit Oxidations-Katalysator versehene, 74 kW (100 PS) starke Turbodieselaggregat unseres Testfahrzeugs nicht nur auf der Autobahn und im Stadtverkehr ausreichend Power, sondern auch auf den bergigen Streckenabschnitten des



Flachmann: Extra-Trinkwasserkanister unter der Spüle.

Doppelpack: Der Unterflurstaumraum (rechts oben) und der Außenstauraum im Heck fassen reichlich Gepäck.



PREMIERE



Theobald Barnickel
packt die Erfahrungen aus
über zwanzig Jahren Reisemobilbau
in seine Dreamliner-Modelle.

Bawemo Dreamliner

Ideenfolge

Bawemo, das ist auf die Schnelle eine Mischung aus zum Teil äußerlich sehr eigenwilligen Integrierten namens Streamliner, imposanten Casa-Nova-Modellen mit Personenwagen-Heckgaragen und dem Import von US-Reisemobilen. Bei näherem Hinsehen entpuppt sich jedoch die von Theobald Barnickel, 54, Ehefrau Ingrid, Sohn Claus, 31, und Tochter Claudia samt rund 20 Mitarbeitern betriebene Firma als Ideenschmiede besonderer Prägung. So fertigt Bawemo – was ausgeschrieben wegen seiner ersten Modelle

Barnickel-Wechsel-Mobil heißt – seit 23 Jahren Reisemobile mit doppeltem Boden, seit 14 Jahren Mobile mit Pkw-Heckgarage, seit sechs Jahren mit Isolierklappe vor der Windschutzscheibe und seit vier Jahren auf eigenem Tiefrahmenchassis hinter dem Fiat-Ducato-Fahrerhaus. Bereits vor 13 Jahren präsentierte Barnickel einen Integrierten, vor dessen Küchentheke zwei Barhocker standen, und seit zehn Jahren liefert er 7,49-Tonner auf MAN oder Mercedes, deren Motoren er zur besseren Gewichtsverteilung und Geräuschdäm-

Technische Daten DL 650*

Basissfahrzeug: Mercedes Sprinter 312D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2.800 kg. Außenmaße (L x B x H): 650 x 230 x 292 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

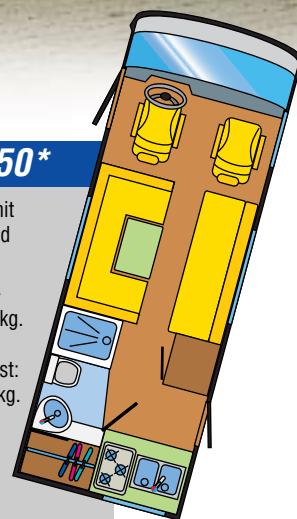
Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 50 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 50 mm Isolierung aus PU-Schaum und 15-mm-Doppel-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 545 x 216 x 194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 100 cm, Couch: 175 x 110 cm, Hubbett: 200 x 150 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 250 l, Abwasser: 250 l, Boiler: 14 l, Fäkalientank: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E-4000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 130 Ah.

Grundpreis: 185.000 Mark



Geteilt: U-Sitzgruppe samt Couch und Funktionsbereich.

* Alle Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL
Vergleichspreis:
185.000 Mark
(Grundpreis plus Vorrucht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

mung in die Fahrzeugmitte unter den Küchenblock verlegt. Von all diesen Ideen profitieren auch die jüngsten Bawe-

mo-Modelle: die auf Mercedes Sprinter oder Vario, Fiat Ducato und Iveco Daily aufgebauten Dreamliner mit Längen von 6,5

Technische Daten DL 720*

Basissfahrzeug: Fiat Ducato Maxi mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.900 kg, Leergewicht: 3.100 kg. Außenmaße (L x B x H): 720 x 230 x 288 cm, Radstand: 440 cm. Anhängelast: gebremst: 1.000/1.200 kg, ungebremst: 750 kg.

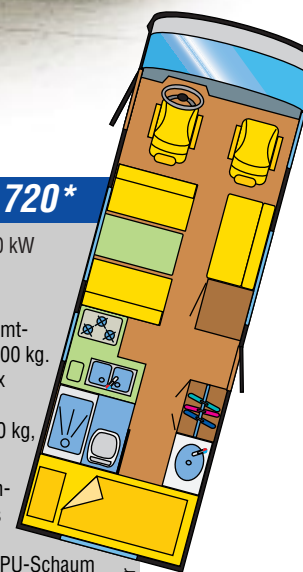
Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 50 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 50 mm Isolierung aus PU-Schaum und 15-mm-Doppel-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 615 x 216 x 194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 110 cm, Heckbett: 200 x 80 cm, Hubbett: 200 x 150 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 250 l, Abwasser: 250 l, Boiler: 14 l, Fäkalientank: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E-4000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 130 Ah.

Grundpreis: 184.000 Mark



Dreigeteilt: Wohnen, Funktionen, Heckbett.

* Alle Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL
Vergleichspreis:
184.000 Mark
(Grundpreis plus Vorrucht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

bis 8,0 Metern. Dabei legt Barnickel als ersten Schritt kräftig Hand an die Chassis. Dem Ducato Maxi des von uns vorge-

stellten Dreamliner 720 verpaßt er ein eigenes, feuerverzinktes Tiefrahmenchassis, das er an das Fahrerhaus anflanscht. ►

Als Hinterachse verwendet er das Fiat-Original, dreht – um niedrig bauen zu können – aber die Aufhängung der Blattfeder um. Zusätzlich montiert er eine Luftfeder.

Bei dem Dreamliner auf Sprinter schneidet er den Rahmen hinter der Hinterachse ab und schraubt ein ebenfalls feuerverzinktes abgesenktes Endstück zur Aufnahme von Tanks und Rollergarage an.

Obwohl Barnickel seine Reisemobile mit vielen Gleichteilen auf einem ausgetüftelten Rastermuster baut, unterscheiden sich gerade die beiden vorgestellten Dreamliner-Modelle 650 und 720 im Grundriß deutlich voneinander.

So zeigt sich der 650 mit U-förmiger Sitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Links

Gemeinsam:
Die Bawemo-Macher Ingrid, Theobald und Claus Barnickel (von links).



Wackelfrei: Das Hubbett senkt sich in Schienen geführt ab.



Abgelegt: Die zweiteilige Isolierklappe läßt sich aus dem Armaturenbrett aufrollen.

Überlegt: Bad mit Corianplatte, Festtoilette und Sitzbadewanne (oben), Doppel-Küchenspüle (darunter).



Offen: Waschtisch (rechts) und Winkelküche (unten) öffnen sich zum Gang hin.



Geformt: Das Reserverad sitzt in einer Haube am Heck.



Fotos: Böttger

schließt sich die Naßzelle mit Festtoilette, Corian-Waschtisch und Sitzbadewanne als Duschtasse an. Hinter dem Waschtisch hat Barnickel den Kleiderschrank, daneben quer die Küche plaziert. Unter Küche, Waschtisch und Kleiderschrank tut sich eine Roller-Garage auf. Neben der Längscouch ist ein TV-Möbel mit dem Kühlschrank eingebaut, der sich durch einen Kamin zur Verbesserung der Kühlleistung auszeichnet.

Der 720 hat eine normale Vierer-Sitzgruppe, hinter der die Winkelküche steht. Das Bad ist zweigeteilt: links die Dusche, davor die Festtoilette, rechts der zum Gang hin offene Waschtisch. Hinten ist quer ein Einzelbett mit darunterliegender Garage untergebracht.

Gemeinsam sind beiden Modellen das elektrisch betriebene und in einer Schiene sauber geführte Hubbett und die Isolierklappe vor der Windschutzscheibe. Frank Böttger

PREMIERE

**Überarbeitet:
Der Innenraum
des Bus II hat
mit seinem Vor-
gänger nur noch
den Möbelbau
gemeinsam.**

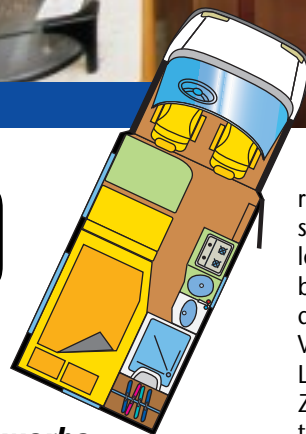
Unter dem Motto „Sie konzipieren einen Grundriß, wir bauen ihn“ initiierte Dethleffs für das Modell Bus II einen Ideenwettbewerb. Über 200 Vorschläge für die Neugestaltung des kompakten Teilintegrierten gingen bei Dethleffs ein, aus denen die hausinterne Jury den Vorschlag von Heinz Eder auswählte. Dessen Grund-



Dethleffs Bus II

Siegertyp

Der Grundriß des neuen Dethleffs Bus II ist das Ergebnis eines Ideenwettbewerbs.



rißidee wird jetzt – mit einigen Änderungen – unter dem Namen Dethleffs Bus II zum Grundpreis von 67.900 Mark in Serie produziert. In diesem Preis sind allerdings die Alufelgen, die Heckleiter, der Dachgepäckträger und der Fahrradträger nicht enthalten.

Wie der Vorgänger basiert auch der Bus II auf Fiat Ducato 10 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Er ist aber knapp 20 Zentimeter länger als dieser. Ansonsten ist er von außen lediglich am leicht geänderten Dekor zu erkennen. Stark verändert zeigt sich hingegen der Innenraum. Zwar hat auch der Bus II eine Mittelsitzgruppe, die jedoch im Gegensatz zum Vorgänger die drehbaren Fahrerhaussitze einbezieht. An die Sitzgruppe schließt sich auf

der Fahrerseite das 189 x 127 Zentimeter große, erhöht eingebaute Längsbett an. Darunter befindet sich ein geräumiges, von außen zu beladendes Staufach. Dethleffs plant aber auch eine Version, bei der das Bett auf der gleichen Höhe wie die Sitzgruppe platziert ist. Bei dieser Variante wird es gegen Aufpreis ein darüber montiertes Klappbett geben. Den verbleibenden Platz im Heck nimmt in beiden Fällen das längs eingebaute Bad in Anspruch, in dem halbhoch der Kleiderschrank platziert ist. Da-

**Unauffällig:
Von außen ist
der Neue ledig-
lich an der um
20 Zentimeter
gewachsenen
Länge und dem
leicht geänderten
Dekor zu
erkennen.**

runter ist auf einem Drehgestell die Thetford-Cassettentoilette montiert. Wenn sie nicht benötigt wird, wird sie unter den Kleiderschrank gedreht. Vor dem Bad ist die kompakte Längsküche eingebaut, die mit Zweiflammkocher und 70-Liter-Kühlschrank ausgestattet ist. An der Küche finden sich zwei Waschbecken: eines für die Küchenarbeiten und, rechts daneben, ein zweites für

die Körperpflege. Es ist zwar im Bad stehend zu erreichen, läßt sich aber nicht zum Wohnraum abtrennen. Wer sich wäscht, kann sich also lediglich notdürftig mit dem Duschvorhang vor neugierigen Blicken schützen. Bleibt abzuwarten, ob sich dieser ungewöhnliche Grundriß auf dem hartumkämpften Reisemobilmarkt wirklich als Siegertyp erweist.

Mark Böttger

Technische Daten*

Basissfahrzeug: Basisfahrzeug: Fiat Ducato 10 mit Al-Ko-Tiefrahmen-Chassis mit 60 kW (82 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.100 kg, Leergewicht: 2.365 kg. Außenmaße (L x B x H): 549 x 210 x 269 cm, Radstand: 295 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: Holz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor und 7 mm-Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 320 x 198 x 195 cm, Sitzplätze mit Gurt: 4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 189 x 127 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 70 l, Abwasser: 70 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 70 l (Gas/12/220 V), Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 67.900 Mark.

REISE MOBIL

**Vergleichspreis:
68.130 Mark**

(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



* Alle Angaben laut Hersteller

PREMIERE



Mit dem rund 60.000 Mark teuren Welcome 50 bringt Chausson einen raffinierten, kompakten Teilintegrierten.

Chausson Welcome 50

Zweitwohnung

Mit einem erfrischend anderen Reisemobil erweitert der französische Hersteller Chausson seine Palette kompakter Teilintegrierter. Es ist 5,22 Meter lang, rollt auf Duacto-14-Flachboden-Chassis, wird von dem 1,9-Liter-Turbo-Dieselmotor mit 60 kW (82 PS) Leistung

angetrieben, kostet rund 60.000 Mark und heißt Welcome 50.

Das Besondere an diesem konsequent für zwei Personen konzipierten Franzosen ist sein Grundriß. Kleiderschrank vorn rechts vor dem Einstieg und Küchenzeile entlang der linken Seitenwand sind nichts Neues. Auch die Naßzelle hinten links in der Ecke kennt man schon. Aber eine Winkelsitzgruppe mit ovalem Tisch, über die das Doppelbett aus der Rückwand herausgeklappt wird, das überrascht.

Auch sonst hat sich Chausson für den Welcome 50 einiges einfallen lassen. So steht, im Winkel vor dem Küchenblock, hinter dem Fahrersitz eine kleine, zusätzliche Kommo-



Halbrund: Die gemütliche Winkelcouch umrahmt einen ovalen Tisch.



de. Der Dachschränk über der Küche ist ganz vorn als geräumiger TV-Schränk ausgeführt und mit schwenkbarem Auszug und allen Steckdosen ausgestattet. Und am Kleiderschrank finden sich zwei lange Stangen, hinter die das reisende Paar mit einem leichten Dreh den Eßtisch einhängen kann, bevor es das Bett in Schlafstellung absenkt. Die Liegestatt kommt übrigens – damit die müden Urlauber nicht auf Höhe der Fenster liegen – so weit herunter, daß sie vorher auch die Polster und ein stützendes Ablagebord von der Sitzgruppe

wegräumen müssen. Dafür werden sie allerdings mit einer 190 mal 130 Zentimeter großen Schlafstatt verwöhnt, die auf Lattenrosten liegt und mit einer Tagesdecke aufwartet. Unter der kann auch nach dem Hochklappen in Tagesstellung das Bettzeug liegen bleiben.

Zeigt sich der Innenraum des Welcome 50 mit seinen glattflächigen Möbeln in hellem Eschedekor und rot-beigebraun-gemusterten Polstern wohnlich und freundlich, dominieren bei der Ausstattung des vom Preis her sehr interessanten Mobils Vernunft und Praxis-tauglichkeit. Der Herd hat zwei

Flammen, der Kühlschrank faßt 90 Liter, die kompakte Naßzelle ist mit Eckwaschtisch, Spiegelschränken und drehbarer Cassetten-Toilette ausgestattet und im Heck sitzt ein passabler Außenstauraum.

Auch bei der Ausstattung des Basisfahrzeugs hat Chausson eine gute Auswahl getroffen. Beide Fahrerhaussitze haben Armlehnen, der Fahrersitz ist höhenverstellbar, und der Ducato hat elektrische Fensterheber, Servolenkung und Wegfahrsperre. Noch unklar ist im Moment, ob die Franzosen den Beifahrersitz drehbar ausführen werden. Blicke allenfalls zu wünschen, daß auch das Cockpitgestühl optional mit dem Polsterstoff des Wohnraums bezogen werden kann. Denn das steht in dem kompakten Welcome 50 mit seinem nach vorn offenen Grundriß optisch enger im Wohnraum als bei anderen Grundrissen.

Frank Böttger



Festgehalten: Der Eßtisch läßt sich an Haltestangen am Kleiderschrank einhängen.



Technische Daten*

Basisfahrzeug: Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 60 kW (82 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.250 kg. Außenmaße (L x B x H): 522 x 224 x 258 cm, Radstand: 285 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gerippebauweise mit 25 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 3-mm-Sperrholzunterboden, 25 mm Isolierung aus Styropor und 8-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 300 x 212 x 188 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Heckbett: 190 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 90 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 14 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma 3002, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 59.900 Mark.

Abgesenkt: Mit wenigen Handgriffen ist die Sitzgruppe abgeräumt und das Bett aus der Rückwand heruntergeklappt.

* Alle Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL

Vergleichspreis: 60.700 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



Praktisch: die niedrige Kommode vor dem Küchenblock.

TECHNIK- LEXIKON Ladegeräte

Wer nicht stundenlang den Motor laufen lassen möchte, um seine Bordbatterien zu laden, und wer weder Solaranlage noch Generator hat, ist auf ein **Ladegerät** und 230 Volt vom öffentlichen Stromnetz angewiesen.

Ladegeräte wandeln **230-Volt-Wechselstrom** aus dem Netz in **Gleichstrom** zum Laden um.

Dabei muß die Technik des Ladegerätes zu den verwendeten Batterien passen. Zu berücksichtigen ist die Stärke der Batterie in Amperestunden (Ah) und die Art des Akkus. Es gibt normale Bleibatterien, Flüssig-elektrolyt- und Gelbatterien.

Ladegeräte unterscheiden sich sowohl von der **Ladetechnik** als auch von der **Ladekennlinie** her.

Ladekennlinien werden mit Buchstabencodes bezeichnet und geben Auskunft darüber, wie schnell und effektiv ein Ladegerät arbeiten kann.



Ladegeräte haben einen ähnlichen Anteil an Autarkie und Wohnkomfort wie Batterien.

Je nach Ladeleistung fällt die Gerätegröße aus. Da beim Laden Wärme entsteht, haben die Gehäuse Kühlschlitze.

Volle Ladung

In Reisemobilen kommen in den meisten Fällen Ladegeräte mit den Kennungen **Wa**, **WoU**, **IoU**, **IWoU** zum Einsatz. Das **I** steht für Strombegrenzung und Stromregelung für den Ausgangsstrom, der in die Batterie fließt, **U** sagt aus, daß eine konstante Spannung anliegt, **W** bedeutet, daß der Ladestrom von der Batterieladung abhängt. Je voller die Batterie, desto niedriger der Ladestrom. **o** signalisiert, daß das Ladegerät von einer Lade-phase in eine andere wechselt. **a** bedeutet, je nach Hersteller, daß sich das Ladegerät automatisch abschaltet.



Moderne Ladegeräte versorgen bis zu drei Batterien.

Die Reihenfolge, in der die Buchstaben vorkommen, weist auf den Ablauf des Ladeverfahrens hin.

Die Kennlinien **Wa** und **WoU** sind sich sehr ähnlich. Bei beiden handelt es sich um eine **Widerstandskennlinie**. Das be-

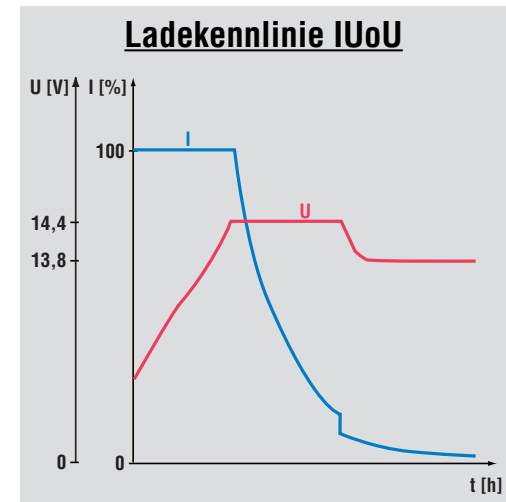
deutet, daß Geräte mit dieser Kennung mit fallendem Strom bei gleichzeitig ansteigender Batteriespannung arbeiten. Die **Wa**-Kennung schaltet den Ladestrom ab, wenn die Flüssig-elektrolytbatterie ihren Gasungspunkt von rund 14,4 Volt (2,3 Volt/Zelle) erreicht und erst wieder ein, wenn die Batteriespannung bis unter 12,8 Volt fällt. Am **Gasungspunkt** wird die Batterieflüssigkeit gasförmig und kann keine Energie mehr aufnehmen. **WoU**-Kennlinien, die besonders für Gel-Batterien geeignet sind, schalten nach Erreichen der Gasungsspannung nicht ab, son-

dern gehen in die Nachlade-phase. Sie powern erst wieder los, wenn die Batteriespannung durch die Verbraucher wieder abgefallen ist.

Bei der **IoU**-Ladekennlinie handelt es sich um eine sogenannte **Konstantstromkennlinie**. Unabhängig vom Ladezustand der Batterie laden solche Geräte mit konstantem Strom bis zum Gasungspunkt. Erst dann geht das Ladegerät auf eine etwas niedrigere Nachladespannung bei maximal zwei Ampere Ladestrom. Mit zunehmender Ladedauer sinkt der Nachladestrom ab. Erst bei schlechterem Ladezustand der Bordbatterie beginnt der Zyklus wieder von vorn. Geeignet ist diese Kennlinienart für alle Batterien.

der **IWoU**-Kennlinie liegt im schnellen Aufladen der Batterie und in der Möglichkeit, Verbraucher direkt über das Ladegerät zu versorgen, falls dieses an eine 230-Volt-Stromquelle angeschlossen ist.

Ladegeräte bestehen aus Bauteilen wie **Transformatoren**, **Netzteilen** und **Gleichrichtern**. Die einfachsten – in Reisemobilen allerdings recht seltenen – **Wa**-Ladegeräte bestehen aus einem Trafo, der den Wechselstrom heruntertransformiert, und einem Gleichrichter, der den Ladestrom in Gleichstrom umwandelt. Der große Nachteil hierbei: Schon eine um zehn Prozent niedrigere Eingangsspannung wirkt sich in bis zu 50 Prozent geringerem Ladestrom aus.



Das Schaubild zeigt, daß Strom (I) und Spannung (U) so lange konstant sind, bis die Batterie 14,4 Volt erreicht hat. I und U fallen danach geregelt ab, um die Ladung zu erhalten.

Die Ladekennlinie **IWoU** ist bislang die ausgereifteste Ladetechnik. Hier liegt die Begründung für das Kürzel **UoU**: Sowohl der Hauptladevorgang läuft mit konstantem Ladestrom ab, wie auch der Nachladevorgang, der als Erhaltungsladung bezeichnet wird. Das **o** bezeichnet den Phasenwechsel. Bei einer Batteriespannung ab 14,2 Volt wird der Ladestrom reduziert. Beträgt die Batteriespannung schließlich 14,4 Volt, reduziert sich der Ladestrom auf rund 1 Ampere. Hier beginnt dann der Erhaltungsladungsvorgang mit ebenfalls konstantem Strom. Der Vorteil

Aufweniger sind Ladeautomaten mit Switch-Mode-Technik. Netzteil, Trafo und Gleichrichter sind hier elektronisch geregelt. Der 230-Volt-Wechselstrom läuft durch das Netzteil, welches die 230-Volt-Eingangsspannung in Sinuswellenform mit einem gleichmäßigen Takt belegt, der nur noch positive Ladeimpulse gibt und somit auch doppelt so schnell lädt.

Da elektronische Bausteine empfindlich sind, müssen Ladegeräte grundsätzlich an einem trockenen und gut belüfteten Ort untergebracht sein.

Ingo Wagner

Z·U·B·E·H·Ö·R

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 90.

Motorroller

Sechsi Hexi

In neuer Form und mit technischen Neuerungen schickt der italienische Rollerspezialist Piaggio den Sofa-Roller Hexagon in die Zweiradsaison. Am Start stehen zwei Versionen: Der 125-ccm-Zweitakter des Hexagon LX leistet 14 PS und beschleunigt das 143 Kilo schwere Gerät auf 102 km/h. Fahren darf ihn jeder, der seinen Pkw-Führerschein vor dem April 1980 gemacht hat. Der LXT wird von einem 180-ccm-Motörchen befeuert, das ihn bis auf knapp 120 km/h puscht. Im Sitzkasten des Reiserollers haben zwei Vollvisierhelme Platz, für die Mini-Kühlbox steht eine 12-Volt-Steckdose zur Verfügung. Der 125er kostet 6.500, der 180er 6.900 Mark.



Rasendes Sechseck:
der neue Piaggio Hexagon.

Rucksack

Ver-Rückt

Air Circulation System nennt die Rucksack-Firma Reijka das System, das verschwitzte Klamotten verhindern soll. Damit ausgestattet sind die Modelle der Reihe Sierra. Der Sierra 30 mit 30 Litern Inhalt, der sich auf Haupt-, Front-, zwei Außentaschen und eine Schubtasche im Deckel verteilt, kostet 90 Mark. Der Hersteller gewährt fünf Jahre Garantie auf Reißverschlüsse und Verarbeitung.

Schwitzen ist out: Reijka Rucksack Sierra.



Brotkasten

Teig-Tasche

Besonders auf langer Fahrt ist es lästig, wenn ein großer Laib Brot im Küchenstauschrank viel zu schnell hart und gammelig wird – vor allem, wenn es sich um Geschnittenes handelt. Die Firma Curver stellt nun einen Brotkasten aus Plastik vor. Die Box mit dem durchsichtigen Deckel kostet in Supermärkten und Kaufhäusern 30 Mark und ist in Weiß, Blau, Grün und Gelb lieferbar. Für Reisemobilisten praktisch ist das integrierte Schneidbrett, das sich unter dem Kasten herausziehen läßt.



Brotkasten nicht
nur für Kastenbrot:
Frischhalteidee
von Curver.

Handyzubehör

Laut-Sprecher

Hama hat eine Freisprechanlage für Handys entwickelt, die den Telefonpartner durch die vorhandenen Musikkaut-

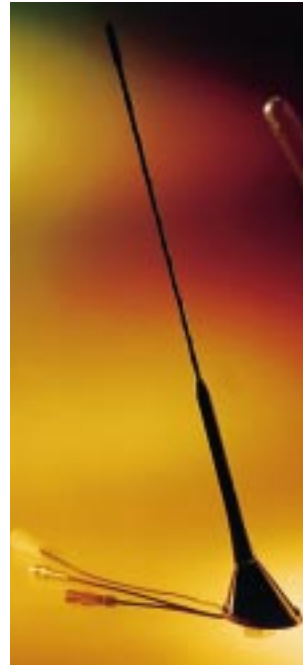


Hama alle mitgehört? Audio Profi
Freisprechanlage

sprecher schallen läßt. Der Telefongehäuse, an dem dann die ganze Familie teilhaben kann, kostet rund 450 Mark. Das zentrale Bauteil des Audio Profi, wo alle Elektrofasern zusammenlaufen, kann mit etwas handwerklichem Geschick selbst im Handschuhfach oder an anderer geeigneter Stelle eingebaut werden. Bei eingehenden Anrufen schaltet sich das Radio automatisch stumm.

Z·U·B·E·H·Ö·R

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 90.



Kombi-Antenne

Stiel-voll

Die Informationsfülle, die von unterwegs abrufbar ist, wird immer größer. Kathrein machte sich darüber Gedanken und präsentierte zur Cebit eine Autoantenne mit einer aktiven Frequenzweiche im Antennenfuß, die sowohl Funktelefonnetze ortet als auch für den Radioempfang sorgt. Ferner wird Ende dieses Jahres eine Kathrein-Antenne auf den Markt kommen, die zusätzlich noch Kontakt zu den Satelliten für das Navigationssystem hält. Die Preise stehen noch nicht fest.

**Strahlenmann und Söhne:
Kathrein-Kombi-Antenne.**

Fahrrad mit Hilfsmotor

Pas auf

Jedes Reisemobil funktioniert nach dem unverrückbaren Prinzip der Arbeitsteilung. Nur, daß ein Reisemobil deutlich mehr zu tun hat, als der Fahrer. Yamaha hat ein Fahrrad entwickelt, dessen Elektromotor genau die Hälfte der benötigten Kraft zuschießt. Das neuartige System heißt PAS (Power Assist System) und besteht aus einem direkt am Tretlager angeflanschten Motor und einem Akku, der hinter dem Sitzrohr liegt. Am Hinterrad arbeitet eine Viergang-Nabenschaltung mit neuer Trommelbremse. Sobald in die Pedale getreten wird, springt das System an. Der Elektro-Motor läuft bis 26 km/h mit und schaltet dann ab. Ist der Akku leer, fährt das 28 Kilogramm schwere E-Bike immer noch wie ein normales Fahrrad. Das Yamaha XPC 26 kostet 2.390 Mark, Akku und Ladegerät inbegriffen.



Fifty fifty: das PAS von Yamaha macht Arbeitsteilung zum Vergnügen.

Z·U·B·E·H·Ö·R

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 90.



Autoradio

Daten-Stau

Mit dem digitalen Traffic Message Channel TMC beginnt das Zeitalter der digitalen Datenübertragung ins Reisemobil. Blaupunkt hat ein Autoradio entwickelt, das TMC empfangen kann. Verkehrsmeldungen via TMC sind auf dem Blaupunkt Viking TMC 148 ständig abrufbar. Jeder Nutzer kann ferner seine Hauptfahrtroute schon im Vorfeld eingeben, um sich die wichtigsten Verkehrsmeldungen herausfiltern zu lassen. Auch den besten TMC-Anbieter sucht sich das Gerät automatisch. Die digitalen Daten wandelt das Radio dann in Wort und Schrift um. Voraussichtlich wird das Blaupunkt Viking mit CD-Player rund 900 Mark kosten.



**Staumelder:
Blaupunkt
Viking
TMC 148.**



Vielzweckwerkzeug

Spatanisch

Das ist es, was ein Camper wirklich braucht: Ein Universalspaten mit Säge, Flaschenöffner und Beil, das Ganze verpackt in eine olivfarbene Leinentasche. 39 Zentimeter ist die Schaufel übrigens lang. Und 39 Mark kostet sie auch. Zu bestellen gibt es das praktische Teil bei der Lucky Strike Originals Collection. Dort gibt es auch den ganzen Bestellkatalog.



**Fahrwerkstechnik
Teil 2: Stabilisatoren**

An einem nebligen Spätwintermorgen kurvt ein 6,32 Meter langes Eura-Mobil 635 auf Fiat Ducato 18 die gewundene Hunsrückhöhenstraße hinunter zur Mosel. Die Strecke ist frei, der Fahrer kann deshalb das 3,85 Tonnen schwere Testfahrzeug unbehindert zu Tal preschen lassen. Wobei eine deutliche Wankneigung in eng und schnell gefahrenen Kurven festzustellen ist. Dabei ist das Eura-Mobil, wie alle Ducato-Reisemobile des

Sprendlinger Herstellers, bereits ab Werk mit dem Camping-Car-Paket bestückt. Das Paket enthält, um die Wankneigung zu reduzieren, einen Stabilisator an der Vorderachse.

Um die Wankneigung noch weiter zu reduzieren, wollen wir beim Fahrwerksspezialisten Kuhn-Autotechnik in Zeltingen-Rachtig auch die Hinterachse unseres Testfahrzeugs mit einem Stabilisator ausrüsten lassen. Anschließend wollen wir dieselbe Bergabstrecke zur

Im zweiten Teil der Fahrwerkstechnik geht es darum, wie Stabilisatoren sich auf Wankneigung und Kurvenverhalten auswirken.

Quertreiber



Mosel hinunterfahren, um festzustellen, inwieweit sich die Wankneigung verringert.

Stabilisatoren sind relativ einfache technische Bauteile, die in aller Regel aus einem U-förmig gebogenen Federstahl-Rundstab bestehen, der zwischen rechtem und linkem Rad montiert wird. Der Hinterachs-Stabilisator wird mittels zweier Lagerbuchsen drehbar mit dem Achskörper verbunden. Die beiden freien Enden stehen über Hängeeisen mit dem Rahmen in Verbindung. Solange beide Räder in derselben Richtung einfedern, bleibt der Stabilisator wirkungslos. Bei Kurvenfahrt verwindet er sich jedoch und wirkt durch seine Verdrehsteifigkeit der Wankneigung des Aufbaus entgegen.

Besonders bei hohen Aufbauten mit extremer Schwerpunktlage, wie sie bei Reisemobilen häufig anzutreffen ist, wird durch den Einbau von Stabilisatoren nicht nur das Fahrverhalten in Kurven und bei Seitenwind verbessert. Auch die Reifen werden durch die verbesserte Verteilung der Massen in den Kurven geschont, und dem Fahrer wird insgesamt ein angenehmeres und sicheres Fahrgefühl vermittelt.

Der Einbau von Stabilisatoren, die es mittlerweile für alle gängigen Basisfahrzeuge gibt, ist recht einfach und benötigt normalerweise kaum länger als 15 Minuten pro Achse (siehe Kasten). Außerdem sind sie vergleichsweise billig. Je nach Basisfahrzeug sind sie schon ab 450 Mark pro Stück zu haben. Im oberen Preissegment bewegt sich das Sicherheits-Kit des französischen Fahrwerksspezialisten JSA, das in Deutschland durch Reimo in Egelsbach als Kit-Bleu für Vorder- und Hinterachse zum Gesamtpreis von 1.550 Mark vertrieben wird.

Das Paket gibt es für Eurochassis neu und alt sowie für VW LT und Mercedes-Benz Sprinter. Es lehnt sich an die aus der Formel 1 bekannte Technik mit leichter Edelstahl-Hohlwelle und Alu-Lagerböcken an, die mittels Stabilisatorarmen und Gelenken – wie auch im Flugzeugbau – eine wankhem-

Einbau eines Stabilisators



1. Die Hängeeisen werden an den Fahrzeugrahmen montiert.



2. Die Haltevorrichtung für die Lagerbuchse wird an die Hinterachse angepaßt.



3. Die Haltevorrichtung wird festgeschraubt.



4. Die Lagerbuchsen werden an der Haltevorrichtung angebracht.



5. Der Stabilisator wird in die Lagerbuchse eingepaßt.



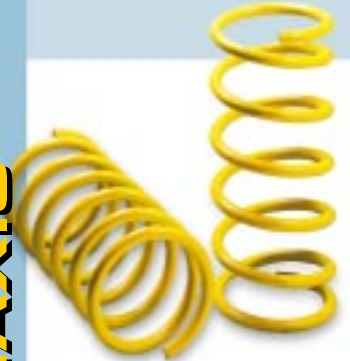
6. Der Stabilisator wird an der Lagerbuchse festgemacht.



7. Der hintere Teil des Stabilisators wird am Hängeeisen befestigt.



8. Fertig: Der Stabilisator ist montiert und kann seine ausgleichende Arbeit aufnehmen.



**Fahrwerkstechnik
Teil 2: Stabilisatoren**

mende Querverbindung zwischen den beiden Rädern schafft.

Stabilisatoren verbessern, das ergaben unsere Fahrtests, das Fahrverhalten von Reisemobilen nachhaltig. Nach dem Einbau des zusätzlichen Stabilisators an der Hinterachse unseres Testfahrzeugs konnten wir auf der zweiten



Kommt aus Südafrika: das Roadmaster-Federsystem.

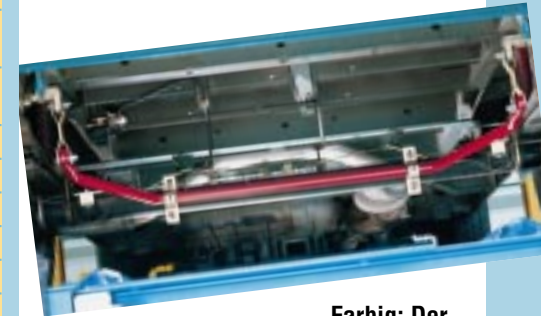
Fahrt über die kurvige Hunsrückhöhenstraße eine deutlich verringerte Wankneigung und ein ruhigeres Kurvenverhalten feststellen.

Mit wesentlichen Änderungen zum TÜV

Änderungen am Fahrwerk sind meist markante Eingriffe in Grundkonstruktion des Basisfahrzeugs. Gleichgültig, ob es sich dabei um den Einbau von Stabilisatoren oder, wie im letzten Heft beschrieben, um die Montage von Zusatzfedern handelt.

Aus diesem Grund ist es unverzichtbar, sich vor dem Kauf oder dem Einbau solcher Kits über die notwendigen Abnahme-Formalitäten zu informieren. Dabei ist ein-

deutig zu klären, ob der Umbau durch die ständige Mitführung eines Gutachtens bei Kontrollen ausreichend dokumentiert ist. In vielen Fällen ist es notwendig, das verstärkte oder aufgelastete Fahrwerk samt dem geänderten oder neuen Typenschild einem Sachverständigen von TÜV, Dekra oder einer anderen Sachverständigen-Organisation zur Abnahme vorzustellen. Was automatisch nach sich zieht, daß die Zulassungsstelle anschließend den Fahrzeugschein ändern muß.



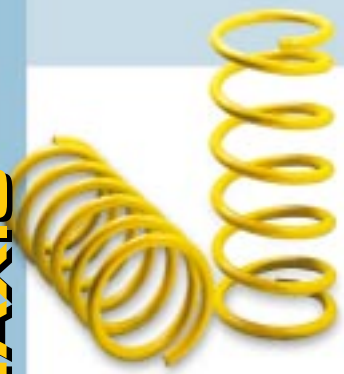
Farbig: Der Stabilisator an der Hinterachse mindert die Wankneigung.

Ein ganz wesentlicher Punkt nach dem Umbau ist das Nachjustieren des Gestänges der lastabhängigen Bremsregulierung für die Hinterachse. Leider lassen Lieferanten und Werkstätten das gern unter den Tisch fallen, obwohl das Nichtnachjustieren den entscheidenden Ausschlag zuungunsten von Fahrer oder Halter bei einer eventuellen Unfall-Rekonstruktion geben kann.

Die Hinterachse wird lastabhängig gebremst

Die lastabhängige Bremse soll verhindern, daß die Hinterachse des Reisemobils nicht überbremst – das heißt: durch zu viel Bremskraft blockiert – weil das zum Ausbrechen des Hecks und damit zum Drehen führen kann. Sie ist bei Transportern und Lastwagen aufgrund der großen Gewichts-Differenz zwischen leerem und vollbeladenem Fahrzeug notwendig. Geregelt wird sie durch ein Gestänge, das sich beim Einsinken der Federung aufgrund stärkerer Beladung verdreht und dadurch mehr Bremsdruck für die Hinterachse einsteuert. Da das Reisemobil nach dem Einbau ei- ▶

Anbieter	Blattfeder	Luftfeder	Schraubenfeder	Name	Modellbezeichnung	Preis in Mark	Anbieter	Blattfeder	Luftfeder	Schraubenfeder	Name	Modellbezeichnung	Preis in Mark
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-Sytem	Eurochassis (alt)	678,-	Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	MB-Sprinter einfach/ zwillingsbereift	880,- 1.100,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	Eurochassis (neu)	429,-	Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Mercedes-Benz 207 - 310	515,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	Fiat Ducato Maxi (neu)	468,-	Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	Mercedes-Benz 207 - 310	1.100,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	Fiat Ducato Maxi (neu) mit Camping-Car-Paket	525,-	Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	Renault Master T 30, T 35	1.100,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	Fiat Scudo	340,-	Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	VW LT (neu) einzel/ zwillingsbereift	880,- 1.100,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	Mercedes-Vito	368,-	Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	VW LT 28, 31, 35 E	1.250,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	Cargo-Plus-System	VW T4	680,-	Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	VW LT 28, 31, 35 E	500,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	Mercedes-Benz T1 Modell 207 - 310	515,-	Linnepe und Hanses	●	-	-	Power-Spring	Eurochassis (alt)	540,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	Eurochassis (alt)	309,-	Linnepe und Hanses	●	-	-	CoilSpring	Eurochassis (neu)	398,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	Eurochassis (alt)	396,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	Mercedes-Benz 207 D - 310	745,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	Eurochassis (neu)	435,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	MB-Sprinter	745,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	Ford Transit 80 - 120	318,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	Ford Transit 80 - 120 (eckiger Achskörper)	685,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	VW T2, T3, T4	182,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	Ford Transit 100 - 150) (runder Achskörper)	685,-
Beck-Federungssysteme	-	-	●	MAD-System	VW LT 28, 31, 35 E (alt)	556,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	Eurochassis (alt)	685,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Fiat Talento	499,-	Linnepe und Hanses	-	●	-	Airlift	Eurochassis (neu)	685,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Fiat Ducato 10 (alt)	499,-	Roadmaster	-	-	●	Mk III X	Eurochassis (alt)	840,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	HD 2	Fiat Ducato 14 (alt)	499,-	Roadmaster	-	-	●	Mk II X	Eurochassis (neu)	800,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	THD 2	Fiat Ducato 14 (alt)	499,-	Roadmaster	-	-	●	Mk II X	Ford Transit	800,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	THD 1	Fiat Ducato 14 und Maxi (alt) mit C.C.-Paket	499,-	Roadmaster	-	-	●	Mk II X	MB 208 - 310 Sprinter	800,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Fiat Ducato (neu)	549,-	Roadmaster	-	-	●	Mk III X	Iveco Daily 49-12	840,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Fiat Ducato (neu) mit Camping-Car-Paket	549,-	Roadmaster	-	-	●	Mk II X	VW LT	800,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Ford Transit	549,-	Sawiko	●	-	-	-	Fiat Talento	495,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	Mercedes-Benz 207 - 209	798,-	Sawiko	●	-	-	-	Fiat Ducato 10 (alt)	495,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	●	-	-	-	MB-Sprinter 208 - 314	549,-	Sawiko	●	-	-	HD 2	Fiat Ducato 14 (alt)	495,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	-	●	-	Eurochassis (neu)	399,-	Sawiko	●	-	-	THD 2	Fiat Ducato 14 (alt)	495,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	-	●	-	VW LT 28, 31, 35 E (alt)	559,-	Sawiko	●	-	-	THD 1	Fiat Ducato 14 und Maxi (alt) mit C.C.-Paket	495,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Eurochassis (alt)	799,-	Sawiko	●	-	-	-	Fiat Ducato (neu)	549,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Eurochassis (neu)	799,-	Sawiko	●	-	-	-	Fiat Ducato (neu) mit C.C.-Paket	549,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Iveco (alle Modelle bis 40-12)	998,-	Sawiko	●	-	-	-	Ford Transit	549,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Mercedes-Benz 207 - 310	799,-	Sawiko	●	-	-	-	Mercedes-Benz 207 - 209	789,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Ford Transit (Achsfom eckig)	799,-	Sawiko	●	-	-	-	MB-Sprinter 208 - 314	549,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Driverite Firestone	Ford Transit (Achsfom rund)	799,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Eurochassis (alt)	799,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Komplett-Kits Goodyear	Eurochassis (neu)	777,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Eurochassis (neu)	799,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Komplett-Kits Goodyear	Fiat Ducato (alt)	777,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Iveco (alle Modelle bis 40-12)	998,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	-	MB-Sprinter 208 - 314	1.299,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Mercedes-Benz 207 - 310	799,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	-	MB-Sprinter 408 - 414	1.299,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Ford Transit (Achsfom eckig)	799,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	Eurochassis (neu)	795,-	Sawiko	-	●	-	Driverite Firestone	Ford Transit (Achsfom rund)	799,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	Eurochassis (alt)	795,-	Sawiko	-	●	-	Komplett-Kits- Goodyear	Eurochassis (neu)	777,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	-	Fiat Talento	795,-	Sawiko	-	●	-	Komplett-Kits- Goodyear	Fiat Ducato (alt)	777,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Eurochassis (neu)	390,-	Sawiko	-	●	-	-	MB-Sprinter 208 - 214	899,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Eurochassis (alt)	465,-	Sawiko	-	●	-	-	MB-Sprinter 308 - 414	1.299,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Fiat Talento	465,-	SMV-Metall	-	●	-	Best Off	Fiat Ducato (neu)	685,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Ford Transit (alt)	1.100,-	SMV-Metall	-	●	-	Best Off	Fiat Ducato (alt)	685,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Ford Transit (neu)	880,-	SMV-Metall	-	●	-	Best Off	Eurochassis (alt)	815,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Ford Transit zwillingsbereift (seit 1992)	1.100,-	SMV-Metall	-	●	-	Best Off	Eurochassis (neu)	815,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Ford Transit (alt)	515,-	SMV-Metall	-	●	-	Best off	MB-Sprinter 208 - 312	899,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Ford Transit (neu)	515,-	SMV-Metall	-	●	-	Best off	Ford Transit	899,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Iveco-Daily 30.8 - 59.12	1.100,-	SMV-Metall	-	●	-	Best Off	Iveco-Daily	1.100,-
Kuhn-Autotechnik	-	-	●	-	Iveco-Daily 30.8 - 59.12	705,-							



**Fahrwerkstechnik
Teil 2: Stabilisatoren**

ner Zusatzfeder meist höher steht, würde das nicht nachgestellte Regelgestänge der Bremse den Beladungszustand leer vorgaukeln, obwohl eine ansehnliche Last auf die Hinterachse drückt. Für diese Belastung würde die eingesteuerte Bremskraft unter Umständen nicht ausreichen. Das Reisemobil hätte einen – unter Umständen gefährlich – verlängerten Bremsweg.

**Bremskraft
unbedingt einstellen**

Um solche Probleme auszuschließen, muß die Bremsregelung nachjustiert werden. Auf welche Weise und um wieviel Milli- oder Zentimeter, das hat jeder ernstzunehmende Her-



Korrigiert: Das Sicherheitskit von JSA verbessert die Straßelage des Fahrzeugs.

steller in Fahrversuchs-Reihen ermittelt und nachgewiesen. Und er hat es sich im Mustergutachten bestätigen lassen, das er dem Kunden mitliefert.

Frank Böttger/Juan J. Gamero

Anbieter	Vorderachse	Hinterachse	Name	Modellbezeichnung	Preis in Mark
Beck-Federungssysteme	-	●	-	MB-Sprinter 208 - 314	550,-
Beck-Federungssysteme	-	●	-	Eurochassis (alt)	670,-
Beck-Federungssysteme	●	-	-	Eurochassis (alt)	705,-
Beck-Federungssysteme	●	-	-	VW T4	705,-
Beck-Federungssysteme	-	●	-	VW T4	705,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	Eurochassis (alt) außer Alko	750,-
Goldschmitt-Fahrzeugtechnik	-	●	-	MB-Sprinter 208 - 314	550,-
Kuhn-Autotechnik	●	-	-	Eurochassis (alt)	750,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Eurochassis (alt)	785,-
Kuhn-Autotechnik	●	-	-	Eurochassis (neu)	390,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Eurochassis (neu)	695,-
Kuhn-Autotechnik	●	-	-	Fiat Talento	750,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Fiat Talento	785,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Ford Transit 80 - 190	975,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Ford Transit 80 - 120	975,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	Ford Transit 120	975,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	MB-Sprinter einzelbereift	700,-
Kuhn-Autotechnik	●	●	-	VW T4	700,-
Kuhn-Autotechnik	-	●	-	VW LT (neu) einzelbereift	700,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (alt)	540,-
Linnepe und Hanses	-	●	Technostab	Eurochassis (alt)	540,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (neu)	540,-
Linnepe und Hanses	-	●	Technostab	Eurochassis (neu)	540,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (alt) mit Alko-Hochrahmen	540,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (neu) mit Alko-Hochrahmen	540,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (alt) mit Alko-Tiefrahmen	540,-
Linnepe und Hanses	●	-	Technostab	Eurochassis (neu) mit Alko-Tiefrahmen	540,-
Reimo	●	●	JSA Kit-Bleu	Eurochassis (alt)	1.550,-
Reimo	●	●	JSA Kit-Bleu	Eurochassis (neu)	1.550,-
Reimo	●	●	JSA Kit-Bleu	MB-Sprinter	1.550,-
Reimo	●	●	JSA Kit-Bleu	VW LT (neu)	1.550,-
Sawiko	-	●	-	Eurochassis (alt) außer Alko	750,-
Sawiko	-	●	-	Eurochassis (neu) außer Alko	750,-
Sawiko	-	●	-	MB-Sprinter 208 - 314	550,-
Sawiko	●	-	-	VW T4	800,-
Sawiko	-	●	-	VW T4	800,-
SMV-Metall	●	-	-	Eurochassis (alt)	750,-
SMV-Metall	-	●	-	Eurochassis (alt)	785,-
SMV-Metall	●	-	-	Eurochassis (neu)	390,-
SMV-Metall	-	●	-	Eurochassis (neu)	695,-
SMV-Metall	●	-	-	Fiat Talento	750,-
SMV-Metall	-	●	-	Fiat Talento	785,-
SMV-Metall	-	●	-	Ford Transit 80 - 190	975,-
SMV-Metall	-	●	-	Ford Transit 80 - 120	975,-
SMV-Metall	-	●	-	Ford Transit 120	975,-
SMV-Metall	-	●	-	MB-Sprinter einzelbereift	700,-
SMV-Metall	●	●	-	VW T4	700,-
SMV-Metall	-	●	-	VW LT (neu) einzelbereift	700,-

Schwingungslehre



Zum Thema Fahrwerks-Änderungen sprach REISEMOBIL INTERNATIONAL mit dem Verantwortlichen für die Konstruktion des Fahrwerks, der Elektrik und der Elektronik der Mercedes-Transporter, Dr. rer. nat. Klaus Lindenmaier.

? Federn federn, Stoßdämpfer dämpfen Stöße und Stabilisatoren mindern die Wankneigung. Ist das so richtig?

! So pauschal kann man das nicht sagen. **!** Man muß sehen, daß sich die genannten Bauteile sowohl im Stand, also statisch, wie auch in der Bewegung, also dynamisch, gegenseitig ergänzen und überlagern. Wir haben es mit schwingenden Systemen aus gefederten und ungefederten Massen zu tun. So leisten zum Beispiel auch die Stoßdämpfer ihren Beitrag bei der Einfederung, und Federn plus Stabilisatoren plus Stoßdämpfer wirken der Wank-

neigung entgegen. Entscheidend für den Fahrkomfort und die Fahrdynamik ist die Summe aller Kräfte.

? Der Einbau verstärkter Federn greift also in ein gut abgestimmtes Gesamtsystem ein?

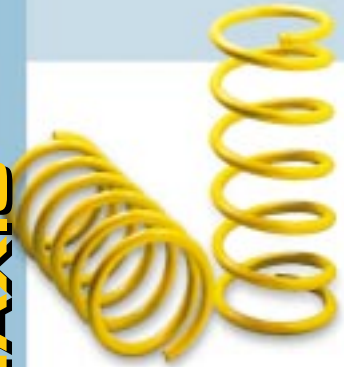
! Das ist richtig. Um sowohl einen akzeptablen Fahrkomfort als auch eine ausreichend straffe Fahrwerksabstimmung zu bekommen, muß man die einzelnen Komponenten des Fahrwerks sehr fein aufeinander abstimmen. Das bedeutet: Dem Ändern der Federn muß die Anpassung der Dämpfer und Stabilisatoren folgen.

? Was bereitet bei der Fahrwerksabstimmung von Reisemobilen die größten Probleme?

! Beim Reisemobil müssen wir die Probleme Hochlast und Hecküberhang lösen. Dafür spielt die Gewichts Differenz von Vollast zu Leerfahrten, wie sie bei Lasten-Transportern auftritt, zum Glück keine Rolle. Denn Reisemobil-Chassis sind durch den Wohnaufbau bereits zu mindestens 60 Prozent ausgelastet. Dementsprechend können wir zwischen den beiden Extremen Leer- und Urlaubsfahrten einen recht guten Kompromiß für die Fahrwerksauslegung finden.

? Dabei spielt natürlich auch die Achslastverteilung eine wichtige Rolle.

! Exakt. Und zwar besonders in der dynamischen Betrachtung, also etwa beim Kurvenfahren. Je nach Lage des Gesamt-Schwerpunkts – der sich durch konstruktive Vorgaben und das Beladen durch die Urlauber bestimmt – werden die Vorder- und Hinterräder nicht nur im Stand unterschiedlich stark belastet. Auch beim Kurvenfahren zerran dementsprechend unterschiedliche Seitenkräfte an den Reifen. Dabei führt jedes Rad sein Eigenleben, das ►



Fahrwerkstechnik Teil 2: Stabilisatoren

zum Beispiel in Kurven durch das Verbiegen der Reifenaufstandsfläche, die auftretenden Querkräfte und den Schräglaufwinkel bestimmt ist. Um dem gesamten Fahrzeug ein beherrschbares Eigenlenkverhalten zu geben – Schlagworte sind hier Unter- oder Übersteuern – legt der Konstrukteur die Achskonstruktion so aus, daß sie beim Einfedern in Kurven dem Ausbrechen oder Schleudern des Fahrzeugs entgegen wirkt. Nachträgliche Änderungen an Federn, Stoßdämpfern oder Stabilisatoren verändern dieses konstruktiv vorgegebene Eigenlenkverhalten des Reisemobils.

? Das klingt so kompliziert, als müßten die Reisemobil-Hersteller für jedes Modell eine andere Fahrwerksauslegung bestimmen.

! Wir decken mit unseren verschiedenen Transporter-Modellen, deren unterschiedliche Radstände und eine Vielzahl von Fahrwerks-Optionen jeweils einen breiten Einsatzbereich ab. Ganz wichtig ist, daß das Verhältnis von Radstand zu Fahrzeug-Gesamtlänge stimmt, daß der Hersteller nicht aus Kostengründen einen zu kurzen Radstand für ein bestimmtes Reisemobil wählt. Denn das kann sich durch die ungünstige Schwerpunktlage und den großen Hecküberhang bei Kurvenfahrt oder bei Seitenwind gefährlich bemerkbar machen. Darüber hinaus sollte der Hersteller Hochlast vermeiden. Wir unterstützen ihn bei seiner Auslegung durch Beratung und natürlich durch unsere Einbau-Richtlinien, die wir in einer Broschüre zusammengefaßt haben.

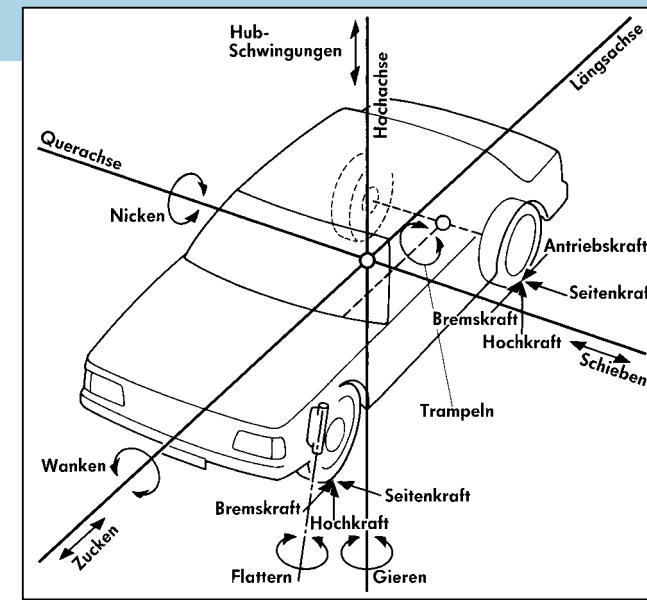
? Was sollte man bei Fahrwerks-Änderungen beachten?

! Zuerst natürlich die Einbau-Richtlinien des jeweiligen Basisfahrzeug-Herstellers. Um ganz sicher zu gehen, sollte man

sich die Unbedenklichkeit durch den Hersteller bescheinigen lassen. Nur so hat man absolute Gewißheit, daß das geänderte Fahrwerk nicht unzulässig in wesentliche konstruktive Vorgaben eingreift. Ich will keinem Sachverständigen zu nahe treten, aber er kann bei einer Musterabnahme einfach nicht den Prüfaufwand leisten, den wir mit CAD-Simulationen und Fahrversuchen abdecken.

? Aber es gibt doch auch unterschiedliche, individuelle Vorstellungen in Bezug auf die Fahrwerksauslegung.

! Ja, natürlich. Der eine möchte eine eher komfortable Abstimmung haben. Er fährt dann meist auch nicht so schnell. Der andere liebt es härter, dafür nimmt er sogar das Springen oder Trampeln der Hinterachse beim Überfahren von Hindernissen in Kauf. Ein besonderer Fall sind die Bewegungen im Stand. Am liebsten hätten es die Fahrer von Reisemobilen, wenn das Fahrzeug im Stand gar nicht federn – und damit schaukeln – würde. Wichtig ist mir zu verdeutlichen, daß ein gewisses Maß an Wanken als Sicherheitsfaktor verstanden werden muß. Denn Wanken hat Signalwirkung. Es kündigt mögliches Weg-



Skizziert: Verschiedene Kräfte wirken auf ein fahrendes Mobil ein und bewirken die dargestellten Bewegungen.

rutschen oder Ausbrechen an. Formel-1-Rennwagen wanken nicht, dafür brechen sie schlagartig aus. Wanken ist für mich präventive Unfallverhütung.

? Wie stehen Sie zu Federverstärkungen, die lediglich das Heck eines Reisemobils anheben sollen?

! Das Problem ist, daß man mit solchen Einbauten bis an die konstruktive Grenze geht. Oftmals werden solche Bauteile nur auf ihre Festigkeit geprüft, bei Auflastungen wird zusätzlich ein Brems-Zertifi-

kat erstellt. Um aber etwas über die Fahrdynamik, über das Verhalten des Reisemobils bei kritischen Fahrmanövern auszusagen, müßten ausgiebige Fahrttests gemacht werden.

? Hängt das Brems-Zertifikat mit der lastabhängigen Bremse der Transporter zusammen?

! Auch, aber nicht nur. Zunächst geht es einfach darum, ob die Bremse die höhere Last sicher und im vorgegebenen, gesetzlichen Rahmen verzögern kann. In

der Praxis spielt die Einstellung der lastabhängigen Bremse dabei allerdings eine ganz entscheidende Rolle. Wird sie zum Beispiel nach der Änderung der Federn oder eines anderen Bauteils der Hinterachse nicht nachjustiert, bekommt die Hinterachs-Bremse nicht den optimalen Bremsdruck. Bei Einbau von stärkeren Federn wird sie ohne Nachjustierung zu schwach bremsen. Der Bremsweg des Reisemobils kann sich dadurch verlängern.

? Sollte man also die Finger von Änderungen am Fahrwerk lassen?

! Wenn man sich in den Grenzen der Aufbau-Richtlinien des jeweiligen Basisfahrzeug-Herstellers bewegt, ist das okay. Für sträflichen Leichtsinns halte ich jedoch, wenn ein durchhängendes, weil überladenes Heck durch eine Zusatzfeder angehoben wird. Ich rate den Reisemobilisten, sich bei allen Änderungen schriftlich bestätigen zu lassen, daß der Umbau innerhalb der Aufbau-Richtlinien des Basisfahrzeug-Herstellers liegt oder – noch besser – sich dessen Unbedenklichkeits-Bescheinigung für die Änderung zeigen zu lassen. Dann sind sie auf der sicheren Seite.

Frank Böttger



REISEMOBILE
AUFGEFRISCHT

Mit Nadel und Faden

In einer neuen Serie zeigen die RM-Mitarbeiter Ursula und Heiko Paul, wie sich ein gebrauchtes Reisemobil aufrischen und modernisieren läßt. Teil 1: Neue Polster für Sitzgruppen und Betten.

Wir haben drei gute Gründe, die ausgelegenen Matratzen in unserem Gebrauchtmobil auszutauschen: den Schlafkomfort, die Hygiene und unseren persönlichen Geschmack, der sich ein moderneres Stoffmuster wünscht.

Als ersten Schritt auf dem Weg zu neuen Polstern nehmen wir den Istzustand auf. Glücklicherweise verfügt unser Wohnmobil über zwölf Zentimeter starke Matratzen und einen Lattenrost als Unterbau. Das erspart uns sowohl im Alkoven als auch an den beiden Stockbetten im Heck grundlegende Änderungen. Aufgrund des Alters der Polster entscheiden wir uns aber dennoch zur Radikalkur, dem Austausch der kompletten Matratzen.

Auf diese Weise schaffen wir uns gleichzeitig die Möglichkeit, die aus der Dichte des Schaumstoffes resultierende Liege Härte individuell auf unser Körpergewicht und den gewohnten Schlafkomfort abzustimmen.



1 Die fleckigen und abgewetzten Matratzen in unserem Gebrauchtmobil verlangen dringend nach Austausch.



2 Mit der Klebepistole lassen wir gleichmäßig Kleber auf den neuen Schaumstoffkern aufsprühen.



3 Auf den Kleber drücken wir vorher zugeschnittene Vliesteile als Ummantelung des Kerns.

4 Mit Hilfe eines Schnittlageplans planen wir die optimale Ausnutzung des Bezugstoffs.



Profitip:

Weniger Geübte sollten kein Karo- oder Streifenmuster wählen. Die erleichtern zwar das Zuschneiden, verzeihen aber keinerlei Nähfehler.

Als Bezugsstoff wählen wir – vor allem wegen der Strapazierfähigkeit – einen Möbelstoff. Auskünfte über Güteklassen, Normen und Abriebsfestigkeit der einzelnen Stoffe holen wir uns beim Polsterer und im Fachhandel. Nach reiflicher Überlegung entscheiden wir uns für Velours, weil er sehr pflegeleicht ist und sich Schmutz leichter von ihm entfernen läßt als von flachen Geweben. Wer sich dennoch für flache Gewebe entscheidet, sollte – besonders aus Gründen der leichteren Pflege – keine reine Baumwolle nehmen.

Bei der Auswahl des Stoffdesigns entschließen uns für einen stärker gemusterten Stoff, bei dem Tomaten- oder Colaflcken nicht eine solch verheerende Wirkung haben wie auf unifarbene Stoffen. Beim Kauf achten wir besonders auf die Stoffbreite. Weil zum Beispiel unsere Alkoven-Matratze 128 Zentimeter breit ist, kaufen wir einen Stoff mit mehr als 130 Zentimeter Bahnbreite, damit später keine Naht quer über den Bezug läuft.

Um eine weichere Formgebung zu erhalten, empfiehlt uns ein Polsterer, die Matratzen mit einem Wattevlies zu bekleben. Das machen wir aber nicht selbst, sondern bedienen uns für wenige Mark professioneller Hilfe: Polsterer haben die dafür notwendige Klebepistole. Das Aufkleben von Vlies hat noch einen weiteren Vorteil: Die Matratzen lassen sich anschließend deutlich leichter beziehen, denn der nackte Schaumstoff hemmt sehr stark.

Nach dem Ausmessen der Matratzen erstellen wir ein Schnittlagebild. Das ist notwendig, um den Stoff optimal auszunutzen und nicht zu viel Verschnitt zu haben. Merke: Nicht nur für eingefleischte Schwaben sind Möbelstoffe teuer.

Die Zuschnitt-Teile zeichnen wir mit Kreide auf den Stoff oder stecken sie mit Nadeln ab. Als idealer Arbeitsplatz dient der Fußboden im freigeräumten Wohnzimmer.

Beim Zuschneiden verzichten wir auf eine Nahtzugabe, um dem Bezug eine Vorspannung zu geben. Aber wir achten darauf, höchstens einen Zentimeter abzunähen. Dadurch verhindern ►



REISEMOBILE AUFGEFRISCHT

wir, daß der Stoff später die Matratze umwandert.

Vor dem Vernähen der Polsterbezüge, versäubern wir die Zugschnitte an allen Seiten mit einem Zickzackstich, ausgenommen an der Webkante. Zum Nähen – das wir an den Längsseiten beginnen – verwenden wir einen besonders stabilen Faden.

Die Reißverschlüsse nähen wir an den kurzen Seiten ein. Dadurch wird zwar das spätere Beziehen kräfteraubender. Aber wir können auf diese Weise die alten, farblich zu unserem neuen Stoff passenden, Reißverschlüsse weiterverwenden. Außerdem gewinnt die Optik und natürlich wären bei Neukauf kürzere Reißverschlüsse billiger.

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Ecken. Wir nähen sie nicht in der vollen Matratzenstärke von 12 sondern nur von zehn Zentimetern, weil sich sonst unschöne Zipfel bilden, die der Fachmann Tüten nennt. Der Grund: Die Matratze füllt die Ecken nicht ganz aus.

Ganz wichtig ist, die fertig genähten Bezüge zu bügeln, damit sie flacher liegen. Um die Bezüge über die Matratzen ziehen zu können, knicken wir die Schaumstoffteile der Länge nach ein und sichern sie mit zwei oder drei Bändern, die wir mit leicht zu öffnenden Schleifen zubinden.

Die Matratze schieben wir dann bis ans Ende hinein, heben den Bezug zu zwei Dritteln hoch und lösen die Bänder, mit denen wir die Matratze im Bezug zusammengehalten haben. Weil wir uns dabei bemüht haben, die Matratze richtig zu positionieren, müssen wir uns anschließend weniger abmühen, den Bezug genau auszurichten.

Ursula und Heiko Paul

5 Mit Zollstock und Kreide übertragen wir den Schnittlageplan auf den Stoff.



6 Auf dem Wohnzimmerboden schneiden wir die einzelnen Stoffteile zu.



7 Das Nähen mit einem besonders stabilen Faden beginnen wir an den Längsseiten.



8 Die fertig genähten Bezüge bügeln wir, damit sie anschließend flacher liegen.

Profitip

Beim Zuziehen der Reißverschlüsse unbedingt darauf achten, daß die Polsterwatte nicht eingeklemmt wird. Besonders Metallreißverschlüsse sind hier problematisch. Sie gehen dann immer wieder auf.

9 Zum Überstülpen der Bezüge binden wir die mittig geknickte Matratze mit zwei Bändern zusammen.



Reisen mit Kindern, Teil 2

Mit Kindern in Naßzelle und Küche – und das möglichst streßfrei. Ein paar Kniffe machen's möglich.

Wasserspiele

Familie mit Organisationstalent gesucht, die in der Lage ist, gruppendynamische Vorgänge reibungslos auf engstem Raum zu meistern. Team- und Erfindungsgeist sowie eine positive Grundeinstellung erwünscht. – Leider können Reisemobile keine Stellenanzeigen aufgeben, aber so sähe wohl ihre Wunschbesetzung aus.

Schließlich muß die reisemobile Familie ihren Urlaubsalltag mit Kindern auf zehn bis 14 Quadratmetern organisieren und dabei die Ferien genießen. Als besondere Leistung gilt, die Crew aus Erwachsenen und Kindern morgens ohne größere Zwischenfälle während des Bettenumbaus heil durchs Bad und glücklich an der Küche vorbei an den gedeckten Frühstückstisch zu bugsieren: In solchen Stoßzeiten geht's verdammt eng zu.

Nicht ohne Grund führen Bäder und Küchen in den meisten Reisemobilen ein stiefmütterliches Dasein. Ein Bad steht schließlich nur

morgens und abends im Mittelpunkt des Geschehens, als stilles Örtchen wird es nur dann und wann frequentiert. Die Küche erlebt höchstens dreimal täglich hektische Betriebsamkeit. Da bieten die Hersteller lieber zusätzlichen Stauraum in einem breiteren Kleiderschrank als eine um ein paar Zentimeter verlängerte Küche. Auch steht die Bewegungsfreiheit an der Dinette für vier Personen höher im Kurs als mehr Platz im Bad für höchstens zwei – ein Kind und eventuell einen Erwachsenen.

Aber gerade dort sorgt der fehlende Platz für Probleme: Auf ein bis zwei Quadratmetern und geringerer Stehhöhe als im übrigen Mobil läßt sich's mit dem Nachwuchs nicht so leicht hantieren. Zumal sich alles, was ein Bad braucht – Waschbecken, Dusche, Toilette sowie Spiegel, Ablagen, Regale und Schränkchen – in der reisemobilen Naßzelle findet. Die eingebaute Badvariante richtet sich nach Größe

und Grundriß des Fahrzeugs: Auf nur etwa einem Quadratmeter konzentriert sich die Ausstattung der Einraumversion.

Der Boden ist als Duschwanne ausgeformt. Ein umlaufender Vorhang schützt während des Brausebads die übrige Einrichtung: Eck- oder Klappwaschbecken mit herausziehbarer Duscharmatur und einer aus Platzgründen manchmal drehbaren Toilette. Solche Einzeller sparen Platz in Mobilen kleinen und mittleren Formats, finden sich inzwischen aber auch in vielen Kastenvagen.

Allerdings verfügen solche Kompaktmobile über Wasservorräte von nur 50 bis 60 Litern, die sich Badbenutzer und Küchencrew teilen müssen. Dieser Umstand erfordert eine genügsame Duschtechnik, möchte der Urlauber nicht eingeseift im Trockenen stehen.

Problemzone Naßzelle

Etwas mehr Bewegungsfreiheit garantiert die Version mit integrierter Duschkabine. Vorhang oder Schiebetür trennen das Gefäß vom übrigen Feuchtraum, der sich durch den Platzgewinn häufig auch mit einem größeren Waschbecken und mehr Möglichkeiten für Regal- und Schrankelemente präsentiert. Brause und Becken erhalten dann jeweils eigene Armaturen.

Fahrzeuggrundrisse mit einem festem Heckbett oder vom übrigen Raum abtrennbaren Heckschlafzimmer bieten bisweilen eine dritte Variante: Eine geschlossene Kabine beherbergt Toilette und Dusche, im Schlafgemach steht ein Waschtisch mit Ablagen, Schränkchen und Spiegel.

In Mobilen ab acht Meter Länge kann die Crew ihrer Hygiene gar in getrennten Abteilen nachgehen. Das Duschkabinett weist heimische Dimensionen auf, der Wasch- und Toilettenraum mit eigenem Eingang läßt in Größe und Ausstattung wenig Wünsche offen.

Selten finden sich jedoch typische Familiengrundrisse in diesen Fahrzeugkategorien. Meist sind solche Mobile für zwei, höchstens drei Reisende ausgelegt (siehe Reisen mit Kindern, Teil 1, REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/98). Die Mobilfamilie sieht sich deshalb überwiegend mit kleineren Naßzellen konfrontiert.

Aber selbst auf knappem Raum wird die Körperpflege auch für Einsteigerfamilien mit ein paar Tricks zum Kinderspiel. Soll ein Kind in der Naßzelle ohne Extra-Duschtaße duschen, sollte ein Erwachsener das Wasser bei geöffneter Tür von draußen lenken. Ein saugfähiges Badetuch im Bereich vor der Naßzelle verhindert dabei Überschwemmungen im Wohnraum. Ist der Schlauch der aus dem Waschbecken herausziehbaren Duscharmatur zu kurz, läßt er sich mit einem Stück aus dem Baumarkt verlängern.

Kinder bis zwei Jahre lassen sich leichter in einer kleinen Wanne sitzend baden oder abwaschen. Höhere Standsicherheit für die Größeren, geben Gummimatten mit Saugnäpfen. Schere oder Teppichmesser bringen sie aufs richtige Format. Kleinen Helden, die schon allein ein Brausebad nehmen, kämpfen oft mit dem klebenden Duschvorhang. Hier helfen kleine Tischdecken-Gewichte, einfach an den Saum geknipst.

Zum Hilfsprogramm für den Nachwuchs gehört schließlich noch ein standfester Trittschemel aus Kunststoff. Er hilft beim Aufstieg vor Waschbecken und Toilette. Hocker, als Behältnis ausgeformt, nehmen umgedreht während der Fahrt auch Kleingezeug auf.

Feuchte Wanderkluft oder ähnliches läßt sich im Mobil an Teleskop-Spannstangen trocknen, die zwischen gegenüberliegen-



Richtige Höhe: Damit sich Kinder im Spiegel sehen können, brauchen sie manchmal einen Hocker als Tritstufe.

den Wände der Duschecke klemmen. Dort halten auch Halterungen, die wie im Kleiderschrank eine lose Stange tragen, oder ausziehbar Trocknenständer mit bis zu fünf Spannleinen.

Allerdings sollte sich das Bad über Dachluke oder Seitenfenster gut belüften lassen. Kleinformatige Luftentfeuchter – eine Füllung mit 500 Gramm Granulat reicht für zwei bis drei Monate – trocknen die Luft und beugen Schimmel vor.

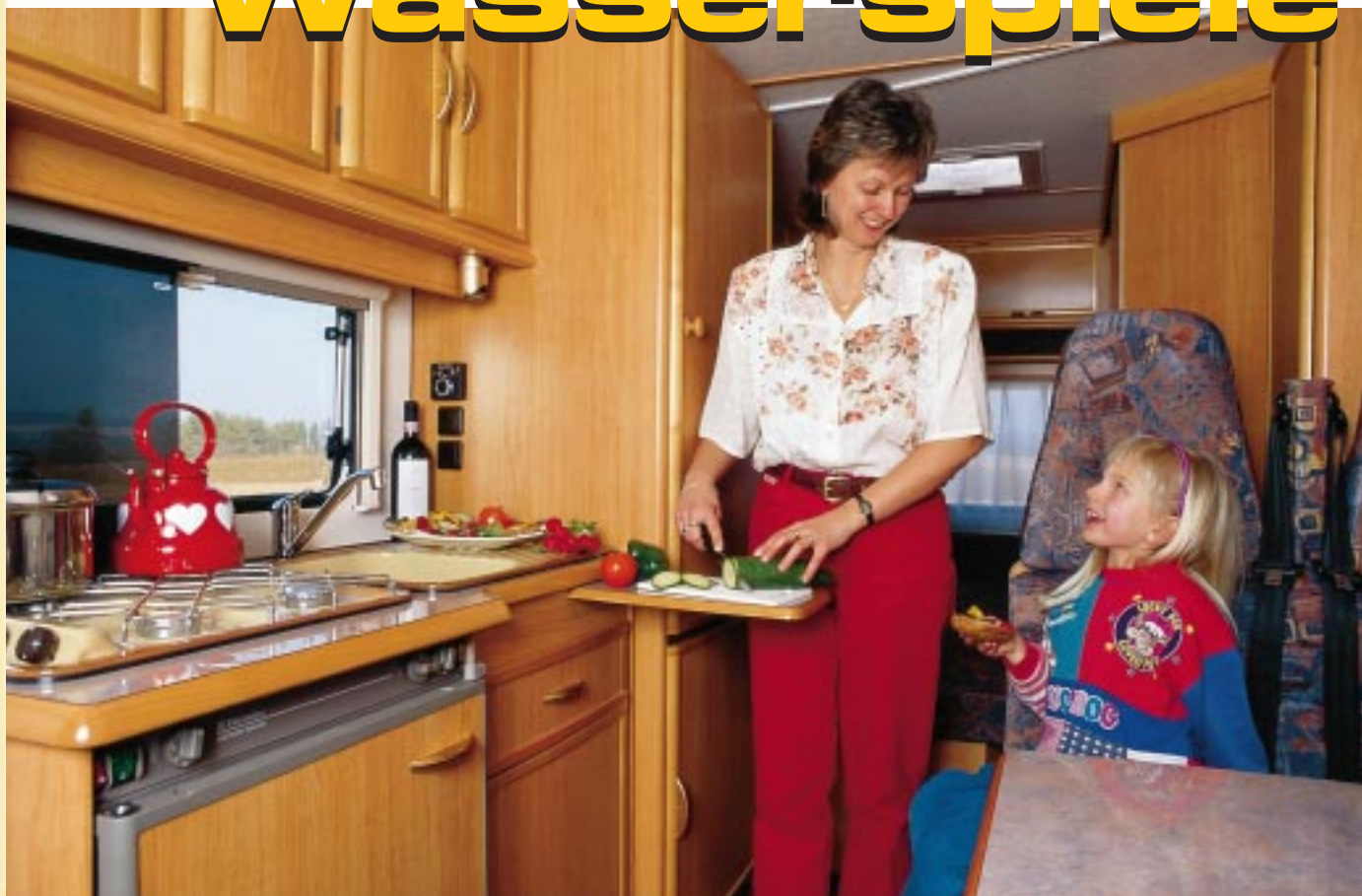
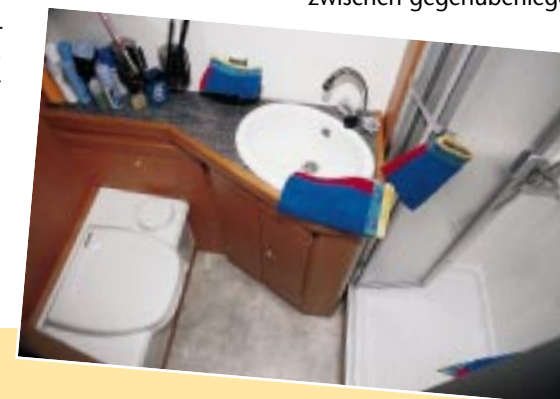
Chaos in Regalen und Schränkchen läßt sich verhindern, indem vor der Reise die Familiensammlung an Toilettenartikeln eine Abspeckkur erfährt. Nicht jeder braucht unbedingt sein eigenes Shampoo, die eigene Zahnpasta, Dusch- und Körperlotion. Duft- und ph-neutrale Artikel eignen sich für Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Was unterwegs zur Neige geht, wird einfach nachgekauft.

Kleine Ordnungswunder

Und trotzdem gibt's meist immer noch eine Menge Krimskram zu verstauen. Da vollbringt eine sternförmige, mit festen Wäscheklammern versehene Miniwäschspinne kleine Ordnungswunder: An ihr hängen neben allen Waschlapen auch in kleinen – eventuell selbstgemachten – Stoffbeuteln wohlsortiert Haarspangen und -bänder, Zahnschneidemaschinen, Kämme und Bürsten, diverse Tuben, Wattebällchen oder Schminkzeug. Wählen Sie für die Säckchen unterschiedliche Farben oder Markierungen oder durchsichtigen Gardinenstoff.

Den gleichen Effekt erfüllen Trekking-Kulturbeutel mit vielen Taschen und Fächern, die – wie die Spinne – am Kleiderhaken irgendwo im Bad, an Trocknenstange, Regalreihe, einem Wandhaken hängen. ▶

Wohnliches Gefühl: Erst wenn das Bad mit dem Nötigsten ausgestattet ist, vermittelt es die Wärme wie zu Hause.



Reisen mit Kindern, Teil 2

Nach Gebrauch oder vor der Weiterfahrt sind sie schnell zusammengerollt und verstaut.

Damit die täglichen Rituale möglichst reibungslos ablaufen, können sich Teams bilden: Je ein Kind absolviert mit einem Elternteil den Waschakt, während das andere Team Bettenauf- oder -abbau und Frühstück oder Abendessen übernimmt. Ist die Badegruppe fertig, wird gewechselt. Die Motivation läßt sich fördern, wenn daraus ein Spiel oder gar ein Wettbewerb wird: Nach wenigen Tagen sind solche ablauftechnischen Engpässe im Mobil dann kein Thema mehr.

Auch den Streß in der Kombüse kriegen Familien mit etwas Routine schnell in den Griff. In der Hitze des Gefechts an Topf oder Spüle fehlt jeder reisemobilen Küche die in Einbauküchen daheim üppig vorhandene Arbeitsfläche. Im günstigen Fall jedoch machen gegenüberliegende Dinettentische oder neben der Küche angeordnete Konsolen den Mangel wieder wett. Auch Modulsysteme mit Körbchen und Tableaus, die sich nach Bedarf an Wand und Schrankvorderkante einklinken lassen, schaffen Platz und Übersicht.

Dies ist besonders wichtig am sogenannten Küchenblock, der mit gerade mal einem knappen Meter Breite kleinsten Version der Mobilküchen. Oben belegen Spüle und ein meist dreiflammiger Gasherd die Fläche, darunter finden Kühlschrank, Mischbatterie, Gasleitungen und -absperrhähne Platz, auch mal die Wasserpumpe und nicht selten noch ein Mülleimer.



Reichlich Fläche: Eine Winkelküche bietet so viele Ablagen, daß auch Kinder sich ausbreiten können.

Ordentliche Fächer: Herausziehbare Schränke für Kleinkram aus Küche und Bad garantieren den Überblick im Urlaub.

Ein Hängeschrank über dem Block nimmt den anderen Teil der Utensilien auf. Die um 20 bis 50 Zentimeter verlängerte Küche bietet ein Stück mehr Arbeitsfläche. Dazu kommt im mitgewachsenen Oberschrank wie im Unterschrank mehr Platz für Kochgeschirr und Vorräte in Auszügen und Fächern.

Küchen-Chaos vermeiden

Je größer das Mobil, desto raumgreifender die Kombüse. In Winkelküchen herrscht kaum Mangel an Arbeitsfläche oder Stauraum. Dagegen wirken die Kombüsen von Kastenwagen wie Puppenstuben. Zwar sind sie gleich ausgerüstet, nur ist alles eine Nummer kleiner: Der Herd bietet zwei statt drei oder vier Flammen, das Kühlfach faßt 30 Liter statt der üblichen 100 bis 130 Liter.

Mit ein wenig Planung und Vorbereitung zu Hause ist der tägliche Einsatz auch in der kleinsten Mobilküche zu bewältigen. Abspecken lautet die Devise. So ist einem drohendem Chaos vorzubeugen. Zum anderen läßt sich so neben dem Umfang von Ausrüstung

und Vorräten das Gewicht reduzieren. Alles, was in der Küche notwendig erscheint, füllt nicht nur rasend schnell wertvollen Stauraum, es belastet nicht selten unnötig die Gewichtsbilanz des Mobils. Die erlaubte Zuladung ist mit vierköpfiger Besatzung, ihrer Kleidung, Freizeitgeräten und Campingausrüstung ohnehin schnell erreicht.

Hilfsmittel Speiseplan

Pfunde lassen sich vor allem an Küchen-Hardware einsparen: Leichtes, bruchsicheres Geschirr aus Kunststoff (z.B. Melamin) ersetzt das heimische Service, gleiches gilt für spezielle Kochtopfsätze aus Aluminium. Weiterer Vorteil: Sie kommen sich auch auf den eng platzierten Kochstellen eines Reisemobilherds nicht ins Gehege, denn ihr Durchmesser ist kleiner als der von haushaltsüblichen Töpfen. Campingkochtöpfe mit Klappenkellen oder losen Klemmgriffen lassen sich zudem platzsparender ineinander stapeln.

Aus dem gewohnt üppigen Repertoire an Pfannenwendern, Küchenmessern, Schneebesens, Rührlöffeln in verschiedenen Größen und Ausführungen läßt sich fürs Mobil kurzerhand ein Notbesteck formieren. Ein gut bestücktes Taschenmesser vereint außerdem Korkezieher, Flaschen- und möglicherweise Dosenöffner sowie eine Schere. Und schon paßt alles inklusive Eßbesteck auch in die kleinformatige Schublade der Kombüse.

Auch die kulinarische Software – Vorräte aller Art – raubt Platz in Kühlschrank und Staufächern und belastet die Waage. Leicht lassen sich Menge und Vielfalt der mitgenommenen Produkte minimieren, ist eine Art Urlaubsspeiseplan konzipiert. Keinesfalls sollte er detailliert tägliche Speisenfolgen präsentieren. Es genügt eine Liste von Gerichten, die sich schnell und einfach zubereiten oder vielfach variieren lassen – je nach Angebot vor Ort: Nudel- und Reisgerichte, gekocht oder aus der Pfanne mit den unterschiedlichsten Soßen aus Hackfleisch oder Gemüsekombinationen. Dazu gibt's jeden Tag mal ►

Reisen mit Kindern, Teil 2



Leichte Sachen: Geschirr und Dosen aus Kunststoff sparen Gewicht ein und belasten die Zuladung weniger als Porzellan.



einen anderen Salat oder Rohkost mit Joghurt-Kräuterdips. Gemüse oder Fleisch vom mitgeführten Grill bringen Abwechslung ins Programm.

Solch eine Übersicht zeigt rasch, welche Produkte stets an Bord sein sollten, und was jeweils vor Ort gekauft werden muß. Grundnahrungsmittel wie Reis, Nudeln, Zucker, Müsli und Frühstücksflocken, Marmelade, usw. sollten nur in überschaubaren Mengen mitgenommen werden. Scharf kalkuliert sollten ebenso jene Produkte sein, die den Kühlschrank füllen. Vor allem während der Anreise zum Urlaubsgebiet lagert hier besser nur Vorgekochtes in Frischhalteboxen, Wurst, Käse und Butter für Frühstück und Abendessen, etwas Salat, eine fertige, vielleicht selbstgemachte Salatsauce, Getränke und ähnliches. Senf, Mayonnaise, Meerrettich in Tuben wiegen wenig, werden mit der Zeit kleiner und lassen sich außerdem im Kühlschrank immer irgendwo dazwischenschieben.

Zu Hause bleibt die Küchenarbeit meistens an einem Familienmitglied hängen. Teamarbeit im Urlaub

entlastet aber nicht nur den reisemobilen Smutje. Auch die hungrige, zu Schnibbelarbeiten abkommandierte Crew wird in der Kombüse in Schach und von heißen Töpfen ferngehalten. Selbst Dreijährige sind mit Kindermesser und einem Stück Gemüse eine ganze Weile vollauf beschäftigt und so am Dinetentisch sicher plaziert. Und: Verantwortung zu übernehmen motiviert. Das tägliche Tischdecken mit unzerbrechlichem Campinggeschirr entwickelt sich schon für manchen Zwerg zur überaus ernstgenommenen Daueraufgabe.

Noch reibungsloser geht die tägliche Routine vonstatten, steuert das Mobil einen Campingplatz statt einen freien Stellplatz an. Dann muß sich nicht zwangsläufig alles auf engstem Raum abspielen: Sind die sanitären Anlagen sauber, findet dort das Waschen und Duschen statt. Und während gekocht wird, tollt die Bande auch ohne Aufsicht ungefährdet draußen rum. Die notwendige Entspannung kommt ohnehin erst, wenn Eltern gelassener werden – und diesen Zustand hat noch keiner gleich am ersten Urlaubstag erreicht. *Marion Seigel*

Kleine Küchenhelfer

Alles, was in der Kombüse Ordnung schafft, Platz spart und die Arbeit erleichtert.

- Nahrungsmittel, die in Tüten und anderen losen Verpackungen lagern, sollten den Urlaub in stapelbaren Dosen und Frischhalteboxen verbringen, die es für Zucker, Reis und ähnliches auch mit Schüttöffnungen gibt. Das spart Platz, schafft Übersicht und Ordnung im Schrank. Nichts wird feucht und übersteht auch Holperfahrten ohne Schaden.

- Nerviges Geklapper während der Fahrt vermeiden spezielle Gestelle fürs Campinggeschirr und variable Tassenstapler. Spezielle Haftmatten (Meterware), ausgelegt in den Fachböden, sichern Dinge vor Rutschpartien. Im Kühlschrank bleibt während der Fahrt alles an seinem Platz, wenn spezielle Klemmstangen den Inhalt fixieren.

- Mehr Arbeitsfläche gewinnt, wer ins Spülbecken eine längenverstellbare Brücke mit Schneidunterlagen aus Holz- oder Kunststoff legt. Manche Versionen bieten eine zusätzliche kleine Auffangschale für Küchenabfälle.

- Langes Suchen in vollgepackten Schubladen und Schränken nach dem richtigen Gerät oder Gewürz ersparen Wandleisten. Sie nehmen Kochbesteck, Topflappen, Zünder oder ähnliches an den Haken oder reihen Gewürzbehälter übersichtlich auf. Statt eines Sammelsuriums von Dosen, aufgereiht und absturzgefährdet an der Vorderkante im Oberschrank, versammelt auch ein Karussellständer alle Gewürze und Kräuter übersichtlich und griffbereit an einem Platz.

- Viele Funktionen vereint eine Salatschüssel mit gut verschließbarem Deckel sowie verschiedenen Sieb- und Hobeinsätzen: Geputzter Salat kann durchs Sieb abtropfen, bleibt unterm Deckel länger frisch, Rohkost wird direkt ins Behältnis geraspelt.

- Statt eines platzraubenden Mülleimers, oder um Kapazitäten zu erweitern, hält ein schmales Gestell Mülltüten bereit. Von Geruchs wegen und gegen den direkten Zugriff neugieriger Kinderhände empfiehlt sich eine Version mit Klappdeckel. Der praktische Tütenhalter läßt sich an Wand oder Türinnenseite schrauben.

- Wer keinen Platz neben dem Spülbecken hat oder keine Lust abzutrocknen, stellt den Abwasch kurzerhand in Abtropfgestelle mit Auffangschalen und überläßt der lieben Sonne den Trockenvorgang. Die meisten Gestelle lassen sich nach Gebrauch flach zusammenklappen.

- Ein paar Kühlakkus entlasten den Kühlschrank vor allem nach dem Beladen mit frisch eingekauftem bei seiner Tätigkeit. Sind sie mit einem speziellen Gel ausgestattet, halten sie länger vor als wassergefüllte Akkus. Die meisten Campingplätze bieten Kühlschränke zum Aufladen der kalten Pakete. Getränkeflaschen rauben wertvollen Platz im Kühlschrank. Größere Mengen lagern besser in einer zusätzlichen Kühlbox.

Bezugsquellen

**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

**Accura
Versicherungsdienst
GmbH**
Eichendorffstraße 134
90491 Nürnberg
Tel.: 0911/95935-95,
Fax: -93

Ardelt Reisemobile
Dieselweg 1
48493 Wettringen
Tel.: 02557/7343,
Fax: /7113

**Beck-
Federungssysteme**
Im Grund 23
72505 Krauchenwies
Tel.: 07576/1419,
Fax: /1485

**Blaupunkt
Werke GmbH**
Postfach 777777
31132 Hildesheim
Tel.: 05121/4946-12,
Fax: -02

Chausson
Koch Freizeit-Fahrzeuge
Vertriebs-GmbH
Steinbrückstraße 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/65355,
Fax: /2265

Dethleffs GmbH
Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/987-0,
Fax: -101

**Eura Mobil
Service GmbH**
Mühlweg 7
92361 Berggau
Tel.: 09181/4602-33,
Fax: -35

**Goldschmitt-
Fahrzeugtechnik**
Bahnhofstraße 10 - 12
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/2229-0,
Fax: -29

Hama GmbH & Co.
Dresdner Straße 9
86651 Monheim
Tel.: 09091/502-0,
Fax: -274

Hehn-Mobil
Schauenstraße 30
47228 Duisburg
(Rheinhausen)
Tel.: 02065/7716-0,
Fax: /66402

Karabag GmbH
Dianaweg 1
22529 Hamburg
Tel.: 040/5656-75,
Fax: -55

Kathrein-Werke KG
83004 Rosenheim
Tel.: 08031/184-0,
Fax: -649

Kuhn-Autotechnik
Gewerbegebiet 2
54492 Zeltingen-Rachtig
Tel.: 06532/1006,
Fax: /1229

Lucky Strike Originals
Mail Order Shop
Tel.: 07252/937718,
Fax: /87679
Internet: <http://www.Lucky-Strike-Originals.de>

Mi-Mobile
Bahnhofstraße 50
73630 Remshalden-
Grunbach
Tel.: 07151/9739-0,
Fax: /73482

Perestroika Tours
56291 Hausbay/Pfalzfeld
Tel.: 06746/1674,
Fax: /8214

**Piaggio
Deutschland GmbH**
Industriestraße 8
86420 Diedorf
Tel.: 08238/3008-0,
Fax: -72

**Profeel,
Niesmann Outdoor**
Kehrstraße 51
56751 Polch
Tel.: 02654/9409-0,
Fax: -40

Rainbow-Travel
Reisedienst
Rüdiger Hinrichs
Von-der-Leyen-Straße 44
51069 Köln
Tel.: 0221/68974-26,
Fax: -27

Reimo
Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/400521-23,
Fax: /42064

Rejka by Kanzewitsch
Am Flügelbahnhof 20
96317 Kronach
Tel.: 09261/5762,
Fax: /1385

**Riepert
Fahrzeugbau GmbH**
Florinstraße 15
56218 Mülheim-Kärlich
Tel.: 0261/92234-34,
Fax: -36

Roadmaster Germany
Happurger Straße 18
90482 Nürnberg
Tel. und Fax:
0911/5048606

SMV-Metall
Bruchheide 8
49163 Bohmte
Tel.: 05471/9583-0,
Fax: -20

**Sawiko
Fahrzeugzubehör**
Wiethornskamp 2
49163 Hunteburg
Tel.: 05475/5335, 5548,
Fax: /1821

**Yamaha Motor
Deutschland GmbH**
Hellersbergstraße 9
41460 Neuss
Tel.: 02131/164-0,
Fax: -189

Händlerporträt

Wandervogel: Große Ausfahrten im Reisemobil, kleinere Ausritte auf der Honda – Ahmad Hammudah frönt geschäftlich und privat der Bewegung.



Buch der Sprüche

Wenn ein Reisemobilhändler Ahmad Hammudah heißt und aus Saudi-Arabien kommt, arbeitet sein Unternehmen nach etwas anderen Regeln als klassische deutsche Betriebe.

Wer in Wuppertal den größten Reisemobilhändler am Platz, vielleicht sogar den größten der Region, ansteuert, trifft auf einen Gesprächspartner, dessen konstante Freundlichkeit so ungewöhnlich ist wie seine Herkunft. Beides umreißt er selbst so: „Mein Start in diese Branche“, sagt der Reisemobilhändler aus der Schwebebahnstadt, „klingt wie ein kleines orientalisches Märchen.“ Und dabei spielt ein Schuß Selbstironie in sein Lächeln. Der 53jährige, sichtlich kein Kind des Bergischen Landes, hat sich ursprünglich wohl kaum vorgestellt, eines Tages in

Deutschland mit Reisemobilen und Caravans zu handeln. Ins Berufsleben startete der in Palästina geborene Saudi als Starkstromingenieur (im Englischen: Power Engineer). Studiert hatte Ahmad Hammudah das Fach in Kanada, etabliert hatte er sich in Saudi-Arabien mit einer Firma, die Überlandleitungen errichtete. Alles das nicht unbedingt Voraussetzungen, um im Bergischen Land Mobile von gleich sechs Marken zu verkaufen: Bürstner, FFB, Flair, Knaus, Toskana und Weinsberg.



Teamgeist: Seine Mitarbeiter führt der Wahl-Wuppertaler nach den Traditionen seiner Heimat.

führung ist die Kombination akzeptiert, viele von Hammoudahs Kunden scheinen sogar den Schuß Exotik, den er mitbringt, zu genießen. Am Tag des Besuchs von REISEMOBIL INTERNATIONAL jedenfalls herrschte ständig Leben in seinen Geschäftsräumen – für ein Handelshaus der Sparte Freizeitfahrzeuge sogar fast schon Hochbetrieb.

Ob das nun ursächlich mit Ahmad Hammoudahs ostentativer Freundlichkeit zusammenhängt oder nicht – daß er sie zum Geschäftsprinzip erhoben hat, merken selbst Erstkunden. Auch sie empfängt



Durchblick: Freie Sicht selbst auf die Arbeitsplätze gehört bei Hammoudahs zur Geschäftsphilosophie.

er – der Beobachter verfolgt es fast atemlos – mit der vollen Wucht der Jovialität, die vielen Menschen aus seinem Kulturkreis zu eigen ist. Routinisiert spinnt er sie in ein Geflecht aus kontaktabahnender Körpersprache und angeregter Leutseligkeit.

Selbst der im Bergischen Land angesiedelte schwerblütige Menschenschlag kann sich diesem suggestiven Charme nicht entziehen. Die Wirkung kommt für viele seiner Kunden dem Wohlgefühl gleich, daß Reisemobilisten überfällt, wenn sie nach einer Winterwanderung durch Eis und Schnee ihr von der Truma wohl temperiertes Gefährt besteigen. Hammoudahs verein-

Den ersten Kontakt zum Thema knüpfte er, als er seinen heutigen Betrieb als Kunde aufsuchte: Vor gut 25 Jahren nutzte er einen Geschäftstrip nach Deutschland, um für seine Monteure in Saudi-Arabien zehn Wohnwagen zu kaufen. Die Reaktion auf seinen Wunsch entsprach der Zeit und dem Volumen des Geschäfts. Der Saudi mit der Wahlheimat Deutschland zitiert sie heute fast wie eine Trophäe aus alten Scharmützeln, die der Träger mit dem Abstand von Jahren und nach fast

vergessener Verwundung mit erkenntlichem Stolz trägt. „Haben Sie überhaupt Geld?“ lautete eine der ersten Fragen.

Vom Morgenland nach Wuppertal

Hammoudah hatte – und zahlte bar. Daß der Unternehmer aus dem Morgenland den Mann, mit dem er damals unter anderem verhandelte, heute als Prokuristen beschäftigt, daß er das Feld der Hochspannung verlassen hat und sich heute besser mit 12-Volt-Applikationen auskennt, war zu jener Zeit freilich noch nicht klar. Aber in den folgenden Jahren

intensivierte Hammoudah seine Beziehung zu Deutschland. Und schließlich heiratete er die damalige Firmenchefin, zog nach Wuppertal um, lernte Deutsch und übernahm in der Folge den gesamten Betrieb.

Nach und nach investierte er in den neuen Geschäftszweig und fühlt sich heute nach eigenem Bekunden „als Deutscher“. Die Zahlen sprechen in jedem Fall dafür, daß sich Hammoudah in Wuppertal etabliert hat: Die 30 Millionen Mark Jahresumsatz, von denen er spricht, ebenso wie das Interesse der mobilen Bevölkerung ringsum. Nach 25 Jahren Verkauf unter seiner Stab-

Händlerporträt

nahmender Diskussionsstil taut selbst Zeitgenossen auf, deren Naturell eher an Eiszapfen erinnert.

Dahinter steht eines seiner vielen Leitmotive: „Mein Kunde ist mein Arbeitgeber.“ Solche Einsichten vermittelt er seinen 22 Wuppertaler Mitarbeitern, wenn sie die denn noch nicht verinnerlicht haben. Zur Kernmannschaft gehören sein Prokurist Manfred Huger und zwei der drei tatkräftigen Töchter Hammoudahs, die sich in seinem aus drei Betrieben bestehenden Unternehmen (Wuppertal, Dortmund, Mülheim) engagieren.

Patriarchensicht: Ahmad Hammoudah erläutert RM-Redakteur Lockau, wie nahöstliche Weisheiten auch im Geschäftsleben anzuwenden sind.

Aber nicht nur seinen Kunden gegenüber pflegt er orientalische Tugenden, auch betriebsintern schöpft er aus diesen Quellen. Das patriarchalische Denken, das der Firmenchef aus seiner Heimat mitbrachte, prägt so manchen Arbeitsablauf. Zum Beispiel den, daß er jeden Morgen in seinem Haus mit seinem Prokuristen und den Töchtern,

wenn sie in Wuppertal sind, ausgiebig frühstückt. Am gemeinsamen Startritual in den Tag schätzt er, daß „sich dabei wesentlich besser Themen besprechen lassen als im Betrieb“.

Weitere Beispiele? Alle sechs Wochen beraumt er eine Betriebsversammlung an, auf der jeder seine Meinung äußern und Verbesserungsvorschläge unterbreiten soll. In der Vorweihnachtszeit lädt er alle Mitarbeiter und deren Familie – „gut und gerne 75 Menschen“ – auf ein Wochenende in ein Hotel ein. Denn schon sein Vater hat ihn ge-



Frauenpower: Zwei der drei Hammoudah-Töchter sind wichtige Verstärkung im Familienbetrieb.

lehrt: „Hast Du ein gutes Geschäft gemacht, so freue Dich mit den Deinen. Hast Du ein schlechtes gemacht, so feiere ebenfalls – gegen die schlechte Stimmung.“

So hat er auch zu Fragen, die in der Händlerschaft diskutiert werden, entschieden eigene Meinungen. Überdachte Präsentationsräume für Mobile zum Beispiel, sogenannte Show-Rooms, hält er für einen Irrweg. Nicht etwa, so betont er umgehend, weil ihm dazu die Mittel fehlten. „Man darf nie aufhören zu investieren“, formuliert er. Und fügt hinzu:

„Ich habe, seit ich das Geschäft betreibe, noch keine roten Zahlen geschrieben. Die letzten zwei, drei Jahre waren sogar meine besten.“ Womit er ausdrücken will, daß er solche Projekte durchaus realisieren könne, wenn er denn wolle.

Aber für Hammoudah steht fest: „In einer Halle trau-

en sich viele Menschen nicht in die Fahrzeuge. Man muß Interessenten nur einmal beobachten – als erstes zieht es sie immer ins Freigelände, wo sie unbeobachtet die Mobile studieren können. Erst dann kommen sie ins Gebäude. Deshalb muß eine Ausstellung immer den Open-Air-Charakter eines Campingplatzes bieten. Wir brauchen keinen Autosalon.“

Daß es dazu auch andere Ansichten gibt, daß sein 14.000-Quadratmeter-Areal noch nicht überall die angestrebte Camp-Atmosphäre verströmt, beschwert ihn nicht. Das, so glaubt er, gleichen er und seine Mitarbeiter mit ihrem Engagement mehr als aus. Und zitiert gleich wieder aus seinem reichen Schatz an Spruchweisheiten: „Ich hasse es, wenn ein Kunde unbeetreut herumsteht.“ Oder: „'Haben wir nicht' hasse ich auch.“ Deshalb erwartet er agile ►

Händlerporträt



Extern: Zwei Tochterbetriebe, im Bild der in Mülheim an der Ruhr, gehören zum Imperium.

und kommunikationsfreudige Mitarbeiter. „Ein fauler Apfel verdirbt alle anderen“, heißt der passende Wahlspruch dazu.

Wo Ahmad Hammoudah ist, muß Leben sein: „Eine Losbude auf der Kirmes, vor der kein Andrang herrscht, wird keine Leute anziehen. So läuft es auch bei uns. Wenn aber zwei Parteien hintereinander in ein Reisemobil klettern, dann wollen plötzlich alle Interessenten hinein.“ Deshalb schafft er Anziehungspunkte gezielt: Zum Beispiel verdammt er Verwaltungsarbeitsplätze möglichst nicht in abgeschlossene Büros, sondern plazierte sie frei und für alle Kunden zugänglich: „Barrikaden schrecken ab.“

So hält er es geschäftlich, so pflegt er es privat. Als er vor Jahren zum Beispiel sein Wohnhaus im Weichbild von Wuppertal bezog, wo das Leben noch dörflichen Gesetzen folgt, lud er alle Bewohner des Gemeinwesens zur House-War-



Intern: Enger Kundenkontakt auch der Werkstattmannschaft ist in Wuppertal Bestandteil der Geschäftsausstattung.

ming-Party: 220 Menschen kamen, und Hammoudah war nach dem Fest anerkanntes Mitglied des Vororts. Wie sagt der arabische Volksmund? „Mein nächster Nachbar steht mir näher als ein entfernter Bruder“.

Leichtigkeit im Biedermeier

So schöpft der Hammoudah-Clan stets aus einem reichen Born an Lebensmaximen – und bringt gleichzeitig einen Schuß südliche Leichtigkeit ins bergische Biedermeier. Diese sonnige Art wird auch das Fest prägen, daß der Wuppertaler Händler vom 1. bis zum 3. Mai veranstaltet. Gründe gibt es

gleich zwei: Zum einen führt er das Geschäft dann 25 Jahre, zum anderen ist Frühling.

Denn der Patriarch betreibt seine Profession nicht, um auf Lebensgenuß zu verzichten. Reisemobiltouren zum Beispiel unternimmt er gerne und häufig. Natürlich hat er schon einmal das große Programm absolviert: von Deutschland aus bis hinunter nach Saudi-Arabien. Mittlerweile jedoch hat er die Reize nördlicher Breitengrade entdeckt und bereist mit Vorliebe Schweden, Finnland und Norwegen. Wobei das so überraschend nicht ist: Auch wenn die Sonne dort kaum die wohlige Wärme wie in seiner alten Heimat spenden kann – die

Einsamkeit und Ruhe auf unberührten Stellplätzen, die jemand sucht, der seine Wurzeln im orientalischen Kulturkreis hat, findet er dort ebenfalls.

Und drängt es ihn in Deutschland zum Ausbruch aus festgefügtten Verhältnissen, bleibt seine Honda Shadow. Im Sattel der 500-Kubik-Maschine und auf kurvigen Straßen vergißt er für einige Stunden alles und frönt nur noch dem Hang zu Ortsveränderung als Selbstzweck. Mobilität gehört zu seinem Leben – schließlich entstammt das Wort Karawane, das seiner Branche den Namen gab, dem Arabischen.

Axel H. Lockau

MOBIL

Reisen

**UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN**

Frühlingserwachen im **ALLGÄU**
Schlösser, Seen, Sonnenschein

Fährverbindungen

Passagen nach
England und
Skandinavien

Mobil Magazin

Dixie in Dresden

Preisrätsel

Camping in Vlotho
zu gewinnen



Seit gut einer halben Stunde mühe ich mich fluchend und schwitzend einen steilen, rutschigen Bergwald hinauf. Eigentlich hatte ich mir die ganze Sache etwas anders vorgestellt: ein bißchen wandern, die Aussicht genießen und beim richtigen Licht mit der Kamera tolle Bilder schießen.

Schloß Neuschwanstein bei Füssen aus dieser ganz bestimmten und einzigartigen Postkartenperspektive zu sehen, das war schon lange mein Traum. Das Märchenschloß schlechthin, Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt, ziert fast jede dritte Ansichtskarte in dieser Region, füllt zahlreiche Bildbände und Kalender – hunderte von Fotografen müssen bereits vor mir diesen Magic-Point gefunden haben. Nur ich sehe das Schloß vor lauter Bäumen nicht.

Ein Fuchs durchstreift die vom Morgennebel durchdrungene Lichtung vor mir, starrt verwundert herüber und läßt mich allein mit meinem Problem. Den Weg zum Ziel versperrt ein Felsriegel. Also wieder etwas zurück und mittels einer Klettereinlage an Höhe gewinnen.

Endlich liegt die Odyssee hinter mir: Unter mir erstrahlt im schönsten Morgenlicht das Schloß der Schlösser – König Ludwigs unvollendeter Traum aus dieser Perspektive verschlägt mir erst einmal die Sprache. Die finde ich allerdings schnell wieder, denn ich bin nicht allein. Die zwei seltsamen Menschen, beladen mit riesigen Alukoffern auf Tragegestellen, an denen ich unten im Tal so leichtfüßig vorbeigerauscht bin, sind schon länger hier. Der Inhalt ihrer Kisten ist am besten Aussichtsplatz aufgebaut: Großformatkamera mit kiloschwerem Zubehör.

Die beiden Fotografen sind öfters hier oben und versorgen die erwähnten Kalender und Prospekte regelmäßig mit neuem Material zu allen Themen der umliegenden Region. Wie auf ein Signal hin fangen Sie urplötzlich an, Aufnahme um Aufnahme zu schießen – nur für eine viertel Stunde erstrahlen die Türme am Schloßeingang voll im Licht. Dann packen die zwei Profis wieder ein, das Spektakel ist vorüber.

Müde erreiche ich den Campingplatz Bannwaldsee, wo meine Frau Susanne noch das Frühstück genießt. Die Abkühlung im See tut gut, und nach einer ausgedehnten Ruhepause schmieden wir Pläne. Die Entscheidung, wie mit der kostba- ►

MEHR ALS SCHÖNE ORTE

Wo das hügelige Alpenvorland in schroffe Bergflanken übergeht, findet der Urlauber Deutschland wie aus dem Bilderbuch.

Augenblick: Nur für einen winzigen Moment am Tag erstrahlt Schloß Neuschwanstein im vollen Glanze der Morgensonne.

ren Urlaubszeit umzugehen ist, fällt hier nicht allzu leicht: Baden, Bootfahren, Fahrradtour, Wandern mit und ohne Seilbahnhilfe, Ausflüge, Besichtigungen.

Ich für meinen Teil bin heute genug gewandert, der Sinn steht mir eher nach Erholung, Altstadtbummel in Füssen, Eis und zum Abschluß vielleicht noch ein wenig Schnäppchenjagd in Füssen. Natürlich könnten wir den Altstadtbummel auch mit reichlich Kultur würzen, etwa dem Besuch des Hohen Schlosses, wo Staatsgalerie und Rittersaal zur Auswahl stehen. Ganz nebenbei könnten wir noch einen Blick in das ehemalige Benediktinerkloster St. Mang mit Barockkirche und Totentanzkapelle werfen. Letztendlich landet wohl jeder an der Lechbrücke (Spitalkirche). Am gegenüberliegenden Lechufer wartet – statt weiterer Sehenswürdigkeiten – löblicherweise ein Ufercafé.

Wer gern wandert und auf den Spaß, sich durchs Dickicht zu wühlen, verzichten kann, dem sei wärmstens eine dreistündige Tour durch die Pöllatschlucht,



FRÜHLING IM ALLGÄU

Innenleben:
Wallfahrtskirche
St. Coloman und
Wieskirche laden
zur Pause ein.
Während einer Rast
öffnen sich dem
Urlauber die Augen
für die Tierwelt.



Aussichtspunkt an der Hangkante mit weitem Blick über das Alpenvorland und seine Seen. Beim senkrechten Tiefblick wirken die in Schlange stehenden Schloßbesucher wie Ameisen vor ihrem Haufen.

Etwas weniger spektakulär, dafür in herrlich ruhiger Waldlandschaft, zieht sich der Weg zum Berggrat empor und hinüber zu Tegelbergbahn und -haus. Bei Radlermaß und Vesperteller vergißt der Wanderer die müden Füße bald, besonders weil die Seilbahn für den gemütlichen Abstieg sorgt. Direkt neben der Bergbahn starten Gleitschirm- und Drachenflieger über eine Holzrampe zum schwerelosen Abstieg – sicher die aufregendste Art, Schlösser und Seenlandschaft zu betrachten.

Mit dem zwischen zwei Hügelkämmen in Sichtweite der Schlösser geradezu romantisch eingelagerten Schwansee präsentiert die Region ein erstklassiges Revier für Naturliebhaber. Im Juni und Juli sind die als Schutzgebiet ausgewiesenen Sumpfwiesen am See bedeckt von Orchideen verschiedener Art, Enzian oder Fieberklee. Auf dem angrenzenden Badeplatz läßt sich locker ein gemütlicher Nachmittag mit Picknick, Schwimmen, Pflanzenkunde und Dösen verbringen.

Zwischendurch sollten Besucher – und seien sie noch so faul – unbedingt einen Rundgang um den See einplanen, vorbei an einem Teich mit einem roten Seerosenfeld und, bei etwas Glück, einer jungen Schwanenfamilie. Ähnlich präsentiert sich der größere und bei Caravanern und Reisemobilisten wegen eines äußerst komfortabel eingerichteten Campingplatzes auch bekanntere Hopfensee. Hier herrscht entsprechend mehr Besucherverkehr. Neben den Kurgästen tummeln sich an und auf der Strandpromenade Surfer, Angler, Radler, Jogger und eine Menge verwöhnter, gutgefütterter Enten.

Die Exkursionsdauer rund um den See läßt sich dank des Fahrradverleihs am Campingplatz verkürzen, was einem mehr Zeit für die herrliche Aussicht auf die Ammergauer und Tannheimer Bergwelt gibt. Unwillkürlich bleibt der Blick an den beiden markantesten Bergen Säuling und Aggenstein hängen.

Für konditionsstarke Wanderer bietet sich der 2.038 Meter hohe Säuling als lohnendes Ziel an. Der Anstieg ist im obe- ▶



vorbei an Neuschwanstein, über die Marienbrücke und hinauf zum Tegelberg empfohlen. Geparkt wird am Ende der Pöllatschlucht: vom gebührenpflichtigen Parkplatz unter den Schlössern 500 Meter in Richtung Tegelberg, dann rechts abbiegen. Von hier aus geht es den Schildern nach bald recht abenteuerlich über eingelassene Stege unter senkrechten Schluchtfelsen entlang und weiter bis zur Marienbrücke.

Der Blick von der Brücke aufs Schloß und in die Tiefe der Schlucht ist ein Erlebnis. Im Anschluß an die Brücke geht es den Schildern (Tegelberg) folgend in Serpentin den Bergwald hinauf, bis zu einem

Zuwachs: Der Bergahorn paßt seinen Ast optisch dem Alpenpanorama an.

Treffen: Am Gipfelkreuz der Hochplatte begegnen sich Mensch und Vogel auf etwa gleichem Niveau.



Gipfelglück: Nach dem Aufstieg gleicht die Rundumsicht manche Strapaze wieder aus. Unterwegs gibt es viel zu sehen – etwa die Türkenbundlilie.

FRÜHLING IM ALLGÄU



ren Teil der Tour mit leichten Klettereinlagen (Drahtseilversicherung) garniert, so daß neben der Rundumsicht über die Berge in Österreich und Deutschland auch das Abenteuer zum Erlebnis zählt.

Wesentlich gemütlichere Ziele bietet das Tannheimer Tal. Der Sessellift in Grän führt aufs Füssener-Jöchl, einem idealen Ausgangspunkt für Wanderungen ohne große Höhenunterschiede. Mit dem Schartschrofen als kleinem Gipfelziel bietet sich dem aktiven Caravaner zudem ein atemberaubender Blick auf den Friedberger Klettersteig und den weiteren Gratweg zur Roten Flüh, während aus dem Talgrund türkis der Haldensee leuchtet.

So verspricht dieser Ausflug einen weder langweiligen noch zu anstrengenden Tag. Aber Vorsicht: Bei der Anfahrt über Pfronten nach Grän verführen einige Picknickstellen am Seebach zu spontanem Zwischenstopp. Familien mit entdeckungsfreudigen Kindern haben hier erfahrungsgemäß ihre liebe Not, die Sprößlinge noch zu anderen Dingen als Plantschen, Staudämmebau oder Kieselsteinweitwurf zu überreden.

Der Ausflug ins Tannheimer Tal drängt sich nach kurzem Blick auf die Karte als Rundfahrt über Gaichtpass und Reutte auf. Dabei läßt sich die alpine Flora bequem über die Reuttener Bergbahn auf den Hahnenkamm im dort angelegten Alpenblumengarten bewundern. Zudem läßt sich in 20 Minuten auf den kleinen Gipfel des Hahnenkamms wandern und gleichzeitig den Blick auf Tannheimer Tal im Westen und Zugspitzmassiv im Osten genießen.

Unter den nicht gerade wenigen touristischen Glanzlichtern der Region steht die barocke Wieskirche bei Steingaden an vorderster Stelle. Von der UNESCO auf die Liste des Weltkulturerbes gesetzt, erweist



sie ihrer ursprünglichen Rolle als Wallfahrtsort durchaus Ehre, indem sie Besucher aus aller Herren Länder anlockt.

Als anno 1738 eine Bäuerin Tränen in den Augen einer Prozessionsfigur erkannte, nahm der damalige Abt dieses Wunder zum Anlaß, den berühmten Kirchenbaumeister Dominikus Zimmermann mit dem Bau der Kirche zu beauftragen. Die im sogenannten Pfaffenwinkel reichlich vorhandenen Wallfahrtskirchen lassen auf eine stattliche Anzahl an Wundern in diesem Gebiet schließen. Ob letztendlich in jedem Fall das Wunder den Bauplan erwirkt hat oder der Bauplan das Wunder, bleibt ein Geheimnis der Geschichte.

Zu den idyllischen Flecken im Naturschutzgebiet Ammergebirge zählt der Wankersack unterhalb des auch als Matterhorn der Ammergauer Alpen bekannten Geiselsteins. Ab der Ortschaft Halblech

läßt sich der Besucher per Kleinbus bis zu einer kleinen Kapelle bringen, hinter der sich eine saftig grün schimmernde Wiese ausbreitet. Jenseits des gemütlich dahinsplätschernden Gumpenbachs erhebt sich wuchtig die 400 Meter hohe Nordwand des Geiselsteins, einem Dorado für Sportkletterer. Etwas düster blickt sie auf die Kapelle, in der ein Gedenkbuch mit den Namen am Berg verunglückter Steiger ausliegt.

Eignet sich der Wankersack vor allem für einen gemütlichen Nachmittagsspaziergang mit Besuch der Kenzenhütte und Ausflug zum kleinen, aber märchenhaft verträumten Wasserfall, so sollte sich der Wanderer für den Weg zum Geiselstein eher am frühen Morgen aus den Federn begeben. Zwar sind es gerade mal anderthalb Stunden ab der Kenzenhütte zum aussichtsreichen Geiselsteinsattel. Unterwegs jedoch lauern die niedlichen Alpensalamander und sorgen für kleine Unterbrechungen im Aufwärtsschwung, alsdann lockt das Haken- und Karabinergerassel der Kletterer am Kenzenkopf zu einem winzigen Abstecher. Die skurrilen Felsnadeln am Kenzensattel harren ihrer Erforschung, schließlich holt der abgelenkte Wandersmann noch ein paar Brote aus dem Rucksack, um die armen Dohlen zu füttern.

Oben am Geiselsteinsattel fehlen dann nur noch 50 Meter zum Gipfel, doch die bleiben Bergsteigern vorbehalten. Dafür entschädigt die Kulisse, und der Gedanke an ein Radlermaß auf der Hütte setzt ohnehin Prioritäten, denen kaum etwas entgegenzusetzen ist.

Unsere Freiheit auf Rädern und Sohlen geht nach fünf erlebnisreichen Tagen voller Kontrastprogramm wieder mal viel zu schnell zu Ende. Wir müssen feststellen, daß das Baden und Faulenzen eigentlich zu kurz gekommen ist. *Dieter Ziegler*

bile kostet 21 Mark k. ADAC-Vergleichspreis: 63 Mark inklusive Kurtaxe und Hallenbadbenutzung.

Gastronomie: Restaurant mit Pilsbar und Wintergarten.

Einkaufen: SB-Laden ganzjährig geöffnet.

Tiere: Hunde dürfen für 5,50 Mark pro Nacht mitgebracht werden.

Baden: Der Badestrand mit Kinderspielplatz ist durch einen öffentlichen Fußweg vom Campingplatz getrennt. Hallenbad mit Wellnesszentrum mit Kurabteilung auf dem Platz.

Tennis: Die neue Tennisanlage auf dem Platz ist seit 1998 in Betrieb.

Campingplatz Pfronten

87459 Pfronten-Steinach, Tiroler Str. 109, Tel.: 08363/3 77 und 83 53.

Lage: kurz vor der österreichischen Grenze am Fuße des Breitenberg.

Öffnungszeit: 15. Mai bis 30. September.

Sanitär-Ausstattung: 10 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

2

Stellplätze Caravans: 100 Touristenplätze auf leicht geneigtem Wiesengelände unter Baumreihen. **PKW** werden beim Caravan abgestellt, **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr 2 Mark pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 9 Mark, Kinder von 3-16 Jahre 5 Mark. Der Stellplatz für Caravans mit PKW oder Reisemobile kostet 8 Mark. ADAC-Vergleichspreis inklusive Kurtaxe 31 Mark.

Gastronomie: Restaurant 300 Meter vom Platz entfernt.

Einkaufen: kleiner SB-Laden auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 1 Mark Gebühr.

Campingplatz Bannwaldsee

87645 Schwangau, Münchener Str. 151, Tel.: 08362/8 10 01, Fax: 82 30

Lage: am südöstlichen Ufer des Bannwaldsees, 4 km vom Ort entfernt. **Öffnungszeit:** ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 40 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 520 Touristenplätze auf leicht geneigtem, von Büschen unterteiltem Wiesengelände. **PKW** werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: Spezielle Stellplätze auf ebenem Kiesuntergrund, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 11,50 Mark, Kinder von 2-6 Jahre 5,50 Mark, bis 16 Jahre 8 Mark. Der Stellplatz für Caravans mit PKW oder Reisemobile kostet 10 Mark. ADAC-Vergleichspreis 40 Mark.

Gastronomie: Das Restaurant auf dem Platz ist ganzjährig geöffnet, ein zusätzlicher Imbiss nur von März bis Oktober.

Einkaufen: Lebensmitteladen ganzjährig geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt, Gebühr 5 Mark.

Baden: Badesteg mit Grasstrand direkt am Platz.

Camping im Ostallgäu

Freie Stellplätze für Reisemobile

Im Ostallgäu sind Wohnmobilstellen herzlich willkommen. Auf dem Wohnmobilplatz Füssen in der Abt-Hafner-Straße stehen 80 Plätze im Sommer für 18 Mark, im Winter für 10 Mark pro Nacht zur Verfügung. Auf Wunsch werden Brötchen und Zeitungen gebracht. In Nesselwang gibt es 50 ausgewiesene Stellplätze auf dem Parkplatz an der Talstation am Hausberg Albspitze. Als Parkgebühr werden 5 Mark pro Nacht verlangt. Auf dem Bauernhof Walk in Lengenwang, Enisried 23, kann man für 9 Mark pro Erwachsener und 6 Mark pro Kind übernachten. Auch hier werden die Brötchen ans Reisemobil gebracht. Der Stellplatz am Restaurant „Haus am Wildbach“ in Halblech, In der Siedlung 47, kostet nichts außer einem Restaurantbesuch. Die Ver- und Entsorgung ist in Füssen und Nesselwang am Platz, in Lengenwang und Halblech in unmittelbarer Nähe möglich.



Camping Hopensee bei Füssen.

Camping Hopensee

87629 Hopfen am See bei Füssen, Tel.: 08362/91 77 10, Fax: 91 77 20.

Lage: am südlichen Ortsrand, direkt am See.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet außer von 2. November bis 17. Dezember.

Sanitär-Ausstattung: 31 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 376 Touristenplätze auf leicht geneigtem, teilweise terrasiertem

Wiesengelände unter Bäumen. **PKW** werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** für 1 Mark pro kWh sowie kostenlose Wasser-Ver- und Entsorgung an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung direkt an den Stellplätzen oder an einer Entsorgungsstation.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 14,50 Mark, Kinder von 2-12 Jahre 8,80 Mark, bis 18 Jahre 13 Mark. Der Stellplatz für Caravans mit PKW oder Reisemobile-

1

Die Staatsgalerie im Hohen Schloß präsentiert Gemälde und Skulpturen vor allem einheimischer Meister der Stätgotik und des 16. Jh.

Veranstaltungen: Neben Brauchtumsfesten zählen Trachten-, Stadt- und Marktfeste zu den Höhepunkten dieser Ferienregion. Alljährlich lockt das Oldtimer-Treffen Freunde alter Automobile und Motorräder nach Pfronten. 1998 ist es am 12. Juli wieder soweit. Das traditionelle Schützenfest jährt sich vom 14. bis 16. August zum 100. Mal, und der mittelalterliche Jahrmarkt findet am 30. August ebenfalls in Pfronten statt.

Füssen lädt anlässlich „100 Jahre Berthold Brecht“ zu verschiedenen Veranstaltungen von März bis November ein. Wie in jedem Jahr wird in der Hauptsaison der Klosterhof zum Freilichttheater umfunktioniert. Bereits Tradition hat auch das Altstadtfest, das vom 10. bis 12. Juli veranstaltet wird.

Wandern: Es gibt Wanderrouten für einen gemütlichen Spaziergang durch Wiesen und Wälder, für den ambitionierten Wanderer auf sicher markierten Bergwanderwegen und für den sportlichen Bergsteiger. Ganzjährig die Breitenbergbahn mit Hochalpbahn Pfronten, die Alpspitz-Sessel-

4



Startrampe: Paraglider treffen sich am Tegelberg.

bahn Nesselwang und die Tegelbergbahn Schwangau für Bergwanderer geöffnet.

Radwandern: 25 Rundtouren zwischen 10 und 38 Kilometer Länge, dazu die Dampflokrunde, ein 80-Kilometer-Radweg, sind auf der Radwanderkarte Ostallgäu verzeichnet. Es gibt sie für 7 Mark bei den Kur- und Verkehrsämtern. Darin aufgeführt sind auch die zahlreichen Fahrradvermietstellen.

Kuren: Heilbehandlungen wie Kneipp- und Physiotherapien, Moorschlamm-bäder und Bade- und Trinkkuren. Auch ambulante Kompaktkuren werden angeboten. Auskünfte darüber erteilen die Krankenkassen.

Baden: Auf 70 Kilometer Uferlänge sind die Seen, die eine hervorragende

Wasserqualität aufweisen, frei zugänglich. Bei Schlechtwetter empfiehlt sich ein Besuch im Hallenbad Füssen mit Sauna, Solarium und Fitnesshalle. Im Alpenbad Pfronten sind das Heißwasserbecken im Freien und die 70-m-Großwas-

serrutsche besonders gefragt. Das Alpspitz-Bade-Center Nesselwang verfügt neben einem Heißwasser-Sprudelbecken im Freien über Solarium und Römisches Dampfbad.

Wassersport: Zahlreiche Segel- und Surfschulen sind um die Allgäuer Seen angesiedelt. Boote und Surfbretter können auch vielerorts gemietet werden. Eine Adressenbroschüre halten die Fremdenverkehrsbüros bereit.

Angeln: Die Tageskarte an allen Seen kostet 15 Mark. Am Lech muß man für die Angelgenehmigung 20 DM bezahlen. Eine Wochenkarte für 65 Mark gibt es am Weißensee. Auskünfte erteilt der Kreisfischereiverein in Füssen, Tel.: 08362/75 40 (nur samstags und sonntags).

Freizeit im Ostallgäu

Anreise: Ganz im Süden von Bayern, an der Grenze zu Österreich, liegt das Ostallgäu. Wer aus nördlichen oder mittleren Landesteilen anreist, ist auf der BAB 7 auf dem richtigen Weg. Er führt bei Nesselwang ins Herz dieser Ferienregion und endet in Füssen, dem Ausgangspunkt unserer Reise.

Informationen: Tourismusverband Ostallgäu e.V., Postfach 1255, 87610 Marktoberdorf, Tel.: 08342/911-314, Fax: 911-544, <http://www.ostallgaeu.de>

Karten und Reiseführer: Empfehlenswert sind die Rad- und Wanderkarte Regio Cart Allgäu Ost vom RV-Verlag oder die Heimatkarte Östliches Allgäu vom Falk-Verlag. Als Reiseführer gibt der HB-Bildatlas Band 93 Allgäu vom HB-Verlag in Hamburg viele Informationen.

Sehenswürdigkeiten: Vom Hohen Schloß, der ehem. Residenz der Augsburger Fürstenbischöfe, geht der Blick über den mittelalterlichen Stadtkern von Füssen, eingefaßt von Resten der alten Stadtmauer. Das ehem. Benediktinerkloster St. Mang, gegründet im 9. Jh., beherbergt

heute das Rathaus und das Museum der Stadt Füssen. Sehenswert sind auch die Annakapelle mit dem ältesten erhaltenen Totentanz von 1602 und die Spitalkirche Hl. Geist von 1748. Ganz selbstverständlich führt der Weg zum Märchenschloß Neuschwanstein von 1869 und Schloß Hohenschwangau. In Pfronten steht seit der Zerstörung im 30jährigen Krieg die Raubritterburg Falkenstein aus dem 11. Jh. als Ruine. Auch die Burgen Eisenberg und Hohenfreyberg bei Eisenberg haben diesem Krieg nicht standgehalten und wurden nicht wiederaufgebaut.

Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Rain bei Nesselwang gilt als eine der ältesten Wallfahrtsstätten im Allgäu. Die dreischiffige Anlage von 1494 erhielt im 17. und 18. Jh. weitere herausragende Anbauten.

Museen: Dreigliedert ist das Museum der Stadt Füssen. Zum einen zeigt es die Geschichte und Kunstwerke von der Romanik bis zum Rokoko, andererseits sind Lauten und Geigen neben einer Geigenmacherwerkstatt das Ausstellungsthema. Barocke Schätze aus Bibliothek, Festsaal und Papstzimmer des ehem. Klosters St. Mang sind die Exponate der dritten Abteilung.

3





Die Planung der Fährpassage nach Skandinavien oder England gerät zu einem Strategiespiel.

FÄHRWELL

Wer seinen Urlaub in Skandinavien verbringen möchte, in England, Irland oder gar auf Island, der muß einen erheblichen Teil seines Urlaubsbudgets in Fährpassagen stecken. Da empfiehlt es sich, die Angebote aller in Frage kommenden Fährlinien miteinander zu vergleichen. Es wird sich später auszahlen.

Als Kriterien seien genannt: die kürzeste Passage, die touristisch interessanteste Strecke und die unterm Strich sparsamste Komplettreise. Schwierig wird es durch bestimmte Vorgaben der Reedereien: Höhe und Breite der mitgeführten Fahrzeuge, Zeitpunkt sowie Dauer der Seereise. Ist es nötig, eine Kabine zu buchen? Ist der Fährpreis bei gleichzeitiger Buchung der Rückfahrt ermäßigt?

Zusätzlich gibt es einiges zu wissen. Immer häufiger teilen die Reeder ihren Passagieren Sitzplätze in Schnellfähren zu, die mit 70 km/h über die Meere zischen. Oft erübrigt sich durch die verkürzte Überfahrt die Frage nach einem Kabinenplatz – und damit auch der Preis für die Bettstatt. Andererseits kostet – vor allem, wenn auf der gleichen Route auch konventionelle Fähren eingesetzt werden – der Zeitgewinn nicht selten einen Aufschlag.

Anders die Jumbofähre, sie vermittelt etwas von dem Flair eines Kreuzfahrtschiffes, erinnert aber auch an einen Vergnügungsdampfer. Wer es beschaulicher mag, wer Zeit hat und obendrein sparen möchte, bucht sich auf einem Combicarrier ein. Solche Kombifähren transportieren vorrangig Trucks und halten Privatreisenden nur wenige Plätze frei. Sie verkehren vor allem auf den Finnland- und Schwedenrouten.

So unterschiedlich die Tarife der einzelnen Reedereien Nordeuropas ausgestaltet sind, eines weisen fast alle auf – das Paketangebot „Fahrzeug plus Mitreisende“. Daß dabei fünf Personen realistischer erscheinen als neun, ist eher nebensächlich. Doch zwingen die Pauschalpreise zumindest alleinreisende Paare, die regulären Tarife gegenzurechnen.

Glücklich können sich Wohnwagenbesitzer schätzen. In der Regel wird der Caravan nicht als zusätzliches Fahrzeug taxiert. Da Länge zählt, geht natürlich ein sieben Meter langes Reisemobil preiswerter auf die Reise als ein Zwölf-Meter-Gespann. Gibt es wenig oder gar keine Abstufungen, profitieren große Fahrzeuge. Die Besitzer kleinerer Campingbusse freuen sich dagegen über detaillierte Maßangaben, gerade

auch in punkto Fahrzeughöhe. Sie rutschen schnell in preisgünstigere Kategorien.

Die Deckspassage als solche findet sich bei den nordischen Fähren kaum. Sie ist aber bei kürzeren Strecken praktisch gegeben, wenn keine Kabine gebucht werden muß. Bei Langstrecken dagegen, etwa Kiel – Oslo oder Travemünde – Helsinki, weist das Ticket automatisch einen Kabinenplatz aus. Der Preis für die Personenpassage orientiert sich an der Qualität der ausgewählten Kabine.

Auf anderen Strecken wird im Gegensatz zur Tagesüberfahrt bei den meist längeren Nachtfahrten die zusätzliche Buchung eines Schlafplatzes zur obligatorischen Handlung. Auf entsprechende Hinweise in den Prospekten ist zu achten.

Mit der Tatsache, daß ein gleichzeitig gebuchtes Rückticket nicht unbedingt preiswerter abgegeben wird, können im Norden vor allem Reisemobilisten leben. Die Möglichkeit einer geschickt ausgearbeiteten Rundreise unter Berücksichtigung einer anderen Fährverbindung auf dem Rückweg hat speziell in Skandinavien ihren Reiz.

Entscheidend bleibt die richtige Wahl des Fahrtages. Teurer sind Passagen in der Regel am Wochenende. In Skandinavien ist

oft die Nachtfahrt teurer, während es sich auf dem Weg nach England nachts preiswerter fährt. Ungeachtet der Saison läßt sich also zusätzlich sparen.

Die Nachtfahrt sollte in den Gesamtreiseverlauf eingebettet sein. Wer bereits eine längere Autotour hinter sich hat, erholt sich auf dem Schiff. Andere übernachten im Reisemobil, bevor sie morgens an Bord gehen.

Skandinavien

Es gibt kaum eine große Reederei, die nicht stolz auf ihre Hochgeschwindigkeitsfähren ist. Stena Line setzt auf ihren HSS-Katamaran, der zwischen Frederikshavn und Göteborg verkehrt. Zwischen der Nordspitze Dänemarks und Norwegen fahren die Einrumpf-Schnellboote der Color Line. Kristiansand und Larvik erreichen sie nach zweieinhalb und drei Stunden.

Keine drei Stunden braucht der Katamaran der TT-Line zwischen Travemünde oder Rostock und Trelleborg. Mehr als sieben Stunden sind herkömmliche Fähren unterwegs. Die Scandlines setzt im Auftrag der DFO, der Deutschen Fährgesellschaft Ostsee, eine Schnellfähre zwischen Rostock und Gedser ein.

Ansonsten baut die DFO weiter auf konventionelle Fähren. Für die Vogelfluglinie über den Fehmarnbelt stellte sie neue Doppellendfähren in Dienst, die, ohne wenden zu müssen, nach 45 Minuten den Zielhafen erreichen. Rostock und Trelleborg verbindet die erstmals 1997 eingesetzte Mecklenburg-Vorpommern, eine 35.000



Bruttoregistertonnen große kombinierte Passagier-Eisenbahn-Fähre. Mit 42.000 Bruttoregistertonnen soll die Skåne in der Ostsee neue Maßstäbe setzen.

Individualität zeichnet die Anbieter bei der Preisgestaltung aus. Die Stena Line kennt nur eine Reisemobilkategorie, was die Besitzer übergroßer Mobile freut. Diese

Linie nennt auch lediglich einen Preis für Wohnwagen. Die Color Line indes hat sich mit fünf Metern auf ein Grundmaß festgelegt, egal, ob es sich um Reisemobil oder Gespann handelt. Zusätzliche Meter werden einzeln berechnet.

Davon unabhängig wird die Fahrzeughöhe penibel unter die Lupe genommen und in vier Kategorien eingeteilt. Bei 2,60 Meter wird es ein letztes Mal teurer. Die Folge ist, daß Wohnwagen mit Glück eine Gruppe tiefer eingestuft werden, größere Reisemobile aber in der Regel in die höchste Kategorie fallen. Daß die Color Line für sämtliche Verbindungen zwischen Dänemark und Norwegen 1998 nur noch einen Einheitstarif hat, tröstet da wenig.

Ziel Dänemark

Die Dänemark-Fahrer teilen sich in zwei Gruppen ein. Die einen bleiben auf einer der Inseln, die anderen zieht es weiter gen Norden. Die Vogelfluglinie und die Verbindung Rostock – Gedser sind eindeutige Fernverbindungen. Auch wenn mit zwei Stunden Fahrzeit die letztere Strecke länger ist, die Entscheidung für eine der beiden Routen ist vom Verlauf der Anreise abhängig. So dürften Reisende aus Ostdeutschland vorrangig Rostock anpeilen.

Fast schon eine richtige Seereise ist die Passage nach Bornholm. Als Ausgangspunkt bietet sich in Deutschland Sassnitz auf Rügen an, möglich sind aber auch Durchgangstickets über Schweden.

Reedereien: Langeland-Kiel, Faaborg-Gelting Linien, Mols-Linien, Bornholm Ferries, DFO, Scandlines.

TIP Rostock > Gedser (Dänemark): 125 Mark sind für Reisemobile (> 6 Meter) und Gespanne inklusive 5 Personen von Montag bis Mittwoch zu zahlen, 155 Mark an den anderen Tagen. Die Schnellfähre kostet 90 Mark Aufschlag (DFO). Vorteil: preiswerter als Puttgarden > Rødby, dafür weniger Abfahrten pro Tag.

TIP Sassnitz > Rønne (Bornholm): Ob Reisemobil (> 6 Meter) oder Gespann, die Überfahrt kostet montags, dienstags und donnerstags 245 Mark inkl. 5 Personen. An anderen Tagen sind 365 Mark fällig (Bornholm Ferries).

ADRESSEN

Bornholm Ferries, Dänemark (Bornholm), Fährhafen Neu Mukran, 18546 Mukran, 038392-35226.

Brittany Ferries, England, DERtraffic SchiffService, Emil-von-Behring-Str. 6, 60439 Frankfurt/Main, 069-9588-5800.

Color Line, Norwegen, Postfach 2646, 24025 Kiel, 0431-7300-300.

DFO Deutsche Fährgesellschaft Ostsee, Dänemark, Fährcenter Puttgarden, Fährhafen, 23769 Puttgarden, 0180-5343441.

DFO Deutsche Fährgesellschaft Ostsee, Dänemark, Schweden, Fährcenter Rostock, Am Warnowkai, 18147 Rostock-Seehafen, 0180-5343445.

DFO Deutsche Fährgesellschaft Ostsee, Schweden, Bornholm, Fährcenter Sassnitz, 18546 Sassnitz, 0180-5343443.

Faaborg-Gelting, Dänemark (Fünen), Gelting Mole, 24395 Gelting, 04643-793.

Finnlines, Finnland, SF Helsinki, 0180-5237218.

Fjord Line, Norwegen, Karl Geuther GmbH & Co, Martinistr. 58, 28195 Bremen, 0421-1760362.

Holyman Sally Ferries, England, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/Main, 069-250197.

Hoverspeed Fast-Ferries, England, Irland, D. Finnegan, Hainbuchenweg 11, 41564 Kaarst, 0130-825075.

Irish Ferries, Irland, Karl Geuther GmbH & Co, Martinistr. 58, 28195 Bremen, 0421-14970.

Langeland-Kiel, Dänemark(Langeland), Postfach 3024, 24029 Kiel, 0431-974150.

Lisco Baltic Service (Lithuanian Shipping), Litauen, LITA Shipping GmbH, Ostuferhafen 15, 24149 Kiel, 0431-20976-0.

Mols-Linien, Dänemark (Seeland), Faergehavn, DK-8400 Ebeltoft, 0045-89525252.

Nordö Link, Schweden, Skandinavien-Link GmbH, Skandinavienkai, 23570 Lübeck-Travemünde, 04502-80511.

P&O North Sea Ferries, England, DERtraffic Schiff Service, Emil-von-Behring-Str. 6, 60439 Frankfurt/Main, 069-9588-5800.

P&O Scottish Ferries, Schottland, Graf-Adolf-Str. 41, 40210 Düsseldorf, 0211-38706-0.

P&O Stena Line, England, Graf-Adolf-Str. 41, 40210 Düsseldorf, 0211-38706-0.

Poseidon Passagierdienst, Finnland, Große Altfähre 24-26, 23552 Lübeck, 0451-1507-447.

Scandinavian Seaways, England, Norwegen, DFDS (Deutschland) GmbH, Van-der-Smissen-Str. 4, 22767 Hamburg, 040-38903-71.

Scandlines, Dänemark, Postfach 481034, 18132 Rostock, 0381-6734040.

SeaCat AB (Hoverspeed), Schweden, D. Finnegan, Hainbuchenweg 11, 41564 Kaarst, 0130-825075.

Seafrance Sealink, England, SNCM Germany GmbH, Berliner Str. 31-35, 65760 Eschborn, 06196-42911/13.

Silja Line, Finnland, ZeiBstr. 6, 23560 Lübeck, 0451-5899-222.

Smyril Line, Island, Färöer Inseln, J.A.Reinecke (Agentur)&Co, Jersbeker Str. 12, 22941 Bargtheide, 04532-6519.

Stena Line, Schweden, Norwegen, England, Hildebrandtstr. 4D, 40215 Düsseldorf, 0180-5333600.

TT-Line, Schweden, Mattentwiete 8, 20457 Hamburg, 040-3601442/446.

Viking Line, Finnland, Skandinavienkai, 23570 Travemünde, 04502-4097/99.



FÄHREN IN NORD-EUROPA

Ziel Schweden

Wer auf direktem Weg von Deutschland aus Schweden erreichen möchte, muß Dänemark umschiffen. Als Ausgangspunkte bieten sich Travemünde, Rostock und Sassnitz an. Sieben bis neun Stunden müssen längstens mit herkömmlichen Fähren einkalkuliert werden, ab Rostock sind es etwa sechs, ab Sassnitz rund vier Stunden.

Wer Richtung Göteborg oder Norwegen fahren möchte, wählt einen Fährhafen in Jütland – etwa Frederikshavn oder Grenaa. Die Fährpassage dauert zwischen drei und vier Stunden. Übrigens: Wer hier bislang auf die Lion Ferry vertraute, muß umdenken. Dieser Routen zwischen Dänemark und Schweden hat sich die Stena Line angenommen.

Und dann ist da noch die Vogelfluglinie, das Inselhopping über Fehmarn, Lolland, Falster und Seeland. Ob die kurzen Seeverbindungen mit den dazwischen liegenden Straßenstrecken letztendlich einen Zeitgewinn darstellen, ist spätestens seit dem Einsatz der Schnellfähren fraglich.



Reedereien: TT-Line, Stena Line, Nordö Link, DFO, SeaCat AB

TIP Travemünde > Trelleborg (Schweden): Für Reisemobile (< 9 Meter) sind 225 Mark, für Gespanne (> 9 Meter) 300 Mark zu zahlen (jeweils inklusive 5 Personen). Das Rückfahrticket kostet 400 bzw. 550 Mark. Abfahrten Montag bis Donnerstag jeweils 10.00 Uhr („Camper Special“, TT-Line). Der gleiche Tarif gilt auch ab Rostock. Vorteil: 195 bzw. 220 Mark Ersparnis gegenüber Abfahrt am Wochenende. Maximal 6 Meter lange Reisemobile sind mit 180 Mark preisgünstiger auf den Combicarriern der Nordö Link (Ziel Malmö) aufgehoben.

Ziel Finnland

Wer sich eine ausgedehnte Seereise leisten möchte, der geht in Travemünde oder Lübeck an Bord und macht sich 36 Stunden später in Helsinki oder Turku fest. Verschiedene Combicarrier laden dazu ein. Bis zu zehn Stunden schneller ist allerdings die Finnjet der Silja Line, fast schon ein Kreuzfahrtschiff.

Mehr als die Hälfte spart indes, wer den langen und beschwerlichen Landweg über Schweden wählt. Verschiedene Durchgangstickets ab Deutschland bieten sich an. Als nächstliegender finnischer Hafen kommt Turku in Frage.

Reedereien: Poseidon Passagierdienst, Finnlines, Silja Line, Viking Line.

TIP Lübeck > Helsinki oder Turku (Finnland): Die dreiköpfige Familie zahlt für ein 7-Meter-Reisemobil 1.650 Mark, für das 12-Meter-Gespann 1.890 Mark. Im Preis enthalten sind Kabine und Vollpension (Poseidon Passagierdienst). Vorteile: Kombifähre mit geräumigen Außenkabinen. Fahrzeugeinstufung: bis 6 Meter, dann je Meter, keine Höhenbegrenzung. Eine geringe Ermäßigung (ca. 10 Prozent) auf die Rückfahrt wird nur den Passagieren gewährt.

TIP Rostock > Trelleborg (Schweden) / Stockholm > Turku (Finnland): Die Durchgangstickets gelten für Fahrzeug und 5 Personen. Reisemobilisten sowie Camper, deren Gespann nicht länger als 12 Meter ist, zahlen montags bis donnerstags 753 Mark, sonst 803 Mark, wenn sie zwischen Schweden und Finnland die Tagesfähre nehmen (Silja-Hansa-Ticket 1, DFO). Reisemobile bis 9 Meter Länge sind mit 703 bzw. 753 Mark (So. bis Do. bzw. Fr. bis Sa.) preiswerter in einem Combicarrier aufgehoben (TT-Line). Vorteil: nur wenig teurer als das Durchgangsticket über die Vogelfluglinie.



Ziel Norwegen

Es gibt nur eine Direktverbindung Deutschland – Norwegen: Die Color Line verkehrt zwischen Kiel und Oslo – eine Empfehlung für Freunde längerer Seereisen. Die naheliegenden Fährverbindungen sind jedoch jene über den Skagerrak. Verschiedene Häfen in Dänemark und Norwegen können gewählt werden. Die kürzeste Strecke ist mit vier bis fünf Stunden jene zwischen Hirtshals und Kristiansand. Wer Oslo ansteuert, muß 13 Stunden einplanen.

Reisemobilfahrer wählen vielleicht die Anreise über Schweden – womit auch hier die Vogelfluglinie oder die Anbindung über Rostock echte Alternativen darstellen.

Reedereien: Color Line, Fjord Line, Stena Line.

TIP Frederikshavn (Dänemark) > Oslo (Norwegen): Camper zahlen 455 Mark für 5 Personen, PKW und Caravan, Reisemobilfahrer 430 Mark (jeweils keine Fahrzeuglimits), bei Buchung eines Rückfahrtickets 608 bzw. 578 Mark. Voraussetzung: Abfahrten Sonntag bis Donnerstag jeweils 10.30 oder 20.00 Uhr. Bei Nachtfahrt (ca. 9 Stunden) wird Kabinenbuchung (ab 78 Mark) verlangt (Stena Line). Vorteil: im Vergleich günstiger Tarif.

Großbritannien – Irland

Der Ärmelkanal ist als Wasserstraße bekannt, in der viel Bewegung registriert wird. Bewegung im anderen Sinne ist allerdings auch in der Fährbranche zu verzeichnen, seitdem der Kanaltunnel der schiffigen Konkurrenz das Leben schwer macht.

Mit einer Fusion stellen sich die großen Reedereien P&O und Stena Line der veränderten Situation. Im März präsentierten sie die gemeinsame „P&O Stena Line“, die auf der Strecke Calais – Dover mit sechs Jumbofähren pro Tag und Rich-

tung 30 Abfahrten garantiert. Zwischen Dieppe und Newhaven setzt die Reederei neben einer konventionellen Fähre einen Schnellkatamaran ein.

Apropos Schnellfähren: Auch auf den ohnehin kurzen Strecken von Nordsee und Kanal kitzeln die Reeder noch Zeit heraus. Vorreiter Hoverspeed Fastferries setzt neben den heute schon betagten Luftkissenbooten Einrumpfschnellboote ein, Holyman Sally Ferries einen Trimaran. Bei dem Konkurrenzdruck – auch untereinander – verwundert es nicht, daß immer noch Preise für Fährpassagen reduziert werden, zusätzliche verlockende Angebote alte Kunden halten und neue gewinnen sollen.



Das „Fünf-Tage-Ticket“ auf Basis des normalen Preises etwa enthält die kostenlose Rückfahrt – ein Tip für reisemobile Kurzurlauber. Aber Vorsicht: Nicht bei allen Reedereien zahlt der Reisende eine Passage für zwei. Mitunter sind es auch lediglich Nachlässe auf die Rückfahrt.

Attraktive Nachttarife sollen tagsüber die Fähren entlasten. Bei den kurzen Kanal-Routen stellt sich dann allerdings die Frage, was der Camper mit den angebrochenen Nächten macht.

Ziel Schottland

Zweifelsohne kann der Weg über den Ärmelkanal gewählt werden und eine Bummeltour durch England folgen. Es bietet sich jedoch eine fahrzeugschonende Direktverbindung nach Newcastle an, die auch preislich attraktiv ist. Ausgangspunkt ist Hamburg, alternativ kann zum gleichen Tarif im holländischen Ijmuiden eingeschifft werden. 23 Stunden dauert die Überfahrt ab der Hansestadt, ab Holland sind es nur 16 Stunden.

Reedereien: Scandinavian Seaways.

TIP Hamburg > Newcastle: Reisemobilisten mit Fahrzeugen bis 8 Meter Länge zahlen 677 Mark, sparen zwischen Sonntag und Donnerstag 50 Mark. Die Familie schläft in einem einfachen 3-Bett-Liegeabteil. Gespannfahrer geben insgesamt 1.100 Mark aus (Scandinavian Seaways). Vorteile: Preisgünstige Direktverbindung nach England und Schottland, insbesondere für Reisemobilisten. Zusätzlich ermäßigte Frühbucher- und Rückfahrtickets.

Ziel England

Der Sprung über den Ärmelkanal mag durch seine Niedrigpreise interessant sein, abhängig vom Ausgangspunkt der Reise können sich aber unter dem Strich ebenso die Verbindungen Hamburg – Harwich, Hoek van Holland – Harwich oder Ostende – Ramsgate lohnen.

Auch ein Vorteil: Die Präsenz mehrerer Reedereien auf der Strecke nach England erlaubt, das auf das eigene Fahrzeug optimal zugeschnittene Angebot ausfindig zu machen. So nennen P&O Stena Line und Seafrance Sealink für Calais – Dover ein Längenlimit von 6,50 Meter bei unbegrenzter Höhe. Beide berechnen Wohnwagen extra, während Holyman Sally Ferries eine Zäsur bereits bei sechs Metern macht und für Gespanne bis zwölf Meter Pauschalpreise nennt.

Besonderes Augenmerk ist auf die der Saisonzeiten zu richten. Günstige Tarife liegen hier – unterschiedlich von Linie zu Linie – zeitlich oft dicht neben teuren.

Reedereien: Scandinavian Seaways, P&O North Sea Ferries, Stena Line, Holyman Sally Line, Seafrance Sealink, Hoverspeed Fast Ferries, P&O Stena Line, Brittany Ferries.

TIP Calais (Frankreich) > Dover (England): Günstig sind die Tage Montag bis Freitag. Dann kostet ein 7-Meter-Reisemobil mit bis zu 9 Personen 170 Mark, das 12-Meter-Gespann 220 Mark. Das Rückfahrticket liegt bei 260 bzw. 340 Mark (gilt So. bis Do.) Den Nachttarif für 130 Mark können Reisemobile bis 6,50 Meter Länge in Anspruch nehmen (Seafrance Sealink). Vorteil: Kurze Überfahrt, 15mal täglich.



TIP Ostende (Belgien) > Ramsgate (England): Das 12-Meter-Gespann mit 5 Personen kommt auf 240 Mark, das 7-Meter-Reisemobil auf 208 Mark. 4-Stunden-Überfahrt. Abfahrt täglich um 8.00 Uhr. Ein 15-Tage-Rückfahrticket kostet 350 bzw. 315 Mark (Holyman Sally Ferries). Vorteile: Kürzere Anreise macht Mehrkosten von 20 Mark beim Gespann gegenüber Abfahrt Calais wett. Abfahrten zu anderen Uhrzeiten kosten bis zu 185 Mark mehr.

Ziel Irland

Irland auf dem direkten Weg? Kein Problem. Doch das setzt die Anreise durch Frankreich bis in die Normandie oder Bretagne voraus. Die Schiffe der Irish Ferries und Brittany Ferries legen in Cherbourg und Roscoff ab und steuern Rosslare oder Cork an. Je nach Route sind 14 bis 17 Stunden einzuplanen.

Da sind die vielbefahrenen Verbindungen zwischen England und Wales einerseits, Irland oder Nordirland andererseits eine Alternative, wenn ein Durchgangsticket oder ein Landbridge-Tarif in Anspruch genommen wird. Der schließt die Überquerung des Ärmelkanals ein. Die jeweilige Route kann frei gewählt werden. Der erforderlichen England-Durchquerung steht die Ersparnis durch die kürzeren Fährwege gegenüber. Wolfgang Strähler

Reedereien: Irish Ferries, Brittany Ferries, Stena Line

TIP Calais (Frankreich) > Dover (England) / Holyhead > Dublin (Irland): Der Landbridge-Tarif berechnet für ein 7-Meter-Reisemobil 598 Mark, für ein 12-Meter-Gespann 738 Mark, jeweils inklusive bis zu neun Personen (Irish Ferries). Vorteil: Ersparnis von 376 bzw. 701 Mark gegenüber Direktverbindung Frankreich (z.B. Cherbourg) – Irland.

Alle Preisangaben: Preis für Hauptsaison, einfache Fahrt. Ermittelter Familienpreis, wenn nicht anders angegeben: 2 Erwachsene, 1 Kind (10 Jahre)



Dresden, Dixielandfestival und Musikfestspiele

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

Im Mai gibt es in Dresden Musik von Jazz bis Klassik rund um die Uhr.

Die Elbmetropole Dresden strahlt im Mai nur so vor Veranstaltungs-Glanzlichtern. Das zweitgrößte Dixieland-Festival vom 6. bis 10. Mai 1998 lockt hunderttausende von Besuchern an. Höhepunkt sind der traditionelle Umzug am Sonntag und die Dixiefahrten mit den Raddampfern auf der Elbe. Infos unter Tel: 0351/4863578.

Am 1. Mai dampft die Flottenparade von acht historischen Rad-

dampfern festlich geschmückt und mit Dixieland-Bands an Bord entlang den Elbterrassen, begleitet von einem Volksfest. Infos unter Tel.: 0351/866090.


Weiterer Höhepunkt: Die Dresdner Musikfestspiele vom 16. Mai bis 1. Juni. Aufführungsorte sind die Semperoper, der Zwinger, die Kreuzkirche, aber es gibt auch Konzerte im Freien, etwa auf der Brühlschen Terrasse.



Infos: Tourismus-Information, Tel.: 0351/49192-0.

Übernachtungstip:

 Caravan-Campingplatz, Elsterweg 13, in der Dresdner Neustadt, Tel.: 0351/8809792.

 Auf den Busparkplätzen (ausgeschildert) in der Ammonstraße und am Terasenufer.

Puppenfestival Neustadt

WO DIE PUPPEN TANZEN



Vom 21. bis 24. Mai 1998 gibt es in einer der ältesten Spielzeuglandschaften Deutschlands ein internationales Puppenfestival. Im fränkischen Neustadt und Sonneberg hat der Besucher reiche Auswahl: Puppen und Spielzeug sind in Museen in Neustadt, Sonneberg und Coburg zu bestaunen, Spielzeug erwerben kann der Besucher auf der Sammlerbörse in der Frankenhalle Neustadt. Für Spiel und Spaß sorgt die Puppenparty auf dem Museums- und Marktplatz Neustadt. Ein Festabend am 23. Mai in Sonneberg ist der Höhepunkt des Festivals. Tel.: 09568/86805

Erzgrube Gebhardshain

ALTES EISEN

In der Erzbaugemeinde Gebhardshain im Westerwald lädt die Grube Bindweide zu einem Ausflug in die Geschichte des Eisenerz-Bergbaus. Begleitet von fachkundigem Personal fahren die Besucher 1.200 Meter in den Berg hinein, vorbei an Mineralien und bizarren Ablagerungen von Metallsalzen, den Stalagmiten und Stalaktiten. Im Maschinenraum und den Schachtanlagen erhalten sie einen Eindruck von der Arbeit unter Tage. Im Eingang informieren Fotos, Pläne und alte Handwerksgeräte über die Geschichte des Erzabbaus. Einschließlich Fahrt mit der Grubenbahn dauert die Führung einviertel Stunden und kostet für Erwachsene 8, für Kinder 3 Mark. Tel.: 02747/80954.



Aalräuchern in Detern

FISCH TRADITIONELL


Die hohe Kunst, Aale zu angeln und richtig zu räuchern, können Petrijünger jetzt im ostfriesischen Detern lernen. Experten zeigen den Gästen die besten Fanggründe in dem von Ebbe und Flut geprägten Fluß Jümme. Wer den ersten Fisch vorweist, darf das sogenannte Pöddern, das Angeln ohne Haken, üben.

Den Fang verarbeiten die Hobbyangler anschließend beim Aalräuchererkurs. Dort lernen sie die traditionelle Räuchertechnik, die Wahl der richtigen Temperatur und der geeigneten Holzart. Interessierte Hobbyangler werden gebeten, sich vorher anzumelden. Der Kurs ist buchbar ab sechs Personen, pro Kopf kostet er 25 Mark.

Infos: Touristik-Information Detern, Tel.: 04957/711.

Übernachtungstip:

 Campingplatz Jümmesee, geöffnet vom 1.4. bis 31.10., Tel.: 04957/1808.

 Stellplatz in der Jümmestraße. Info-Tel.: 04957/711.





Appenzeller Schaukäserei


VON DER MILCH ZUM KÄSE


Unternehmen Sie mal einen lehrreichen Gang in die Geschichte: Die Besucher des Appenzeller Volkskunde-Museums in Stein im Schweizer Kanton Aargau erleben die Arbeit der Sennen vergangener Zeiten. Mit traditionellen Geräten hantieren die Sennen auf offenem Feuer, bis aus der Milch Käse entsteht.

Aber auch anderes Handwerk gibt es in dem Museum zu sehen. Die Besucher erfahren, wie aus Tuch und Faden feine Spitzen entstehen, oder

Infos: Tel.: 0041/71/3685056.

Übernachtungstip:

 Campingplatz Schönengrund in CH-9105 Schönengrund (10 km entfernt), Tel.: 0041/71/3611166, ganzjährig geöffnet.

 Großer Parkplatz vor dem Museum für eine Nacht.

sie bestaunen die Ausstellung der Sennensattlerei: aufwendig gearbeitete Messingbeschläge auf den Schellenriemen der Leitkühe oder an den Hosenträgern der traditionellen Kleidung der Sennen und Bauern.

Die Käserei-Vorführungen finden in der Regel von 13.30 bis 15.30 Uhr statt, jedoch ist telefonische Anmeldung ratsam. Der Eintritt kostet für Erwachsene sieben Franken, eine Familienkarte gibt es für 17,50 Franken.

MOBIL Magazin

KURZ & KNAPP

Expo '98 Lissabon

Vom 20. Mai bis zum 30. September öffnet die Expo '98 in Lissabon ihre Pforten. Hauptattraktion der Ausstellung: der Pavillon der Ozeane mit dem größten Ozenarium Europas. Die Eintrittskarten kosten umgerechnet 125 Mark, Infos bei Caixa Geral Depósitos, Tel.: 0228/2420260/1.

Radtouren in Sachsen-Anhalt

Anregungen für Radtouren in Sachsen-Anhalt vermittelt das Faltblatt „Mit dem Rad durch Sachsen-Anhalt“. Die Karte gibt es kostenlos, Info-Tel.: 0391/7384300.

Internationale Rum-Regatta

„Lieber heil und Zweiter, als kaputt und breiter“, ist das Motto der Traditionssegler, die vom 22. bis 24. Mai 1998 zu einer Wettfahrt in der Flensburger Förde starten. Tel.: 0461/22258.



Salzburger Sommerjoker

Das Salzburger Land bietet seinen Gästen die sogenannte Sommerjoker Card. Diese Karte gewährt freien Eintritt zu 100 Sehenswürdigkeiten im gesamten Salzburger Land, freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Salzburg, Mountainbiking- oder Kanutouren. Erwachsene zahlen 495 Schillinge (70 Mark), Kinder 250 Schillinge (35 Mark). Die Karte gilt 16 Tage lang. Tel.: 0043/662/6688.

Wasserrad riesengroß

Im oberbayerischen Kiefersfelden am Inn dreht sich eines der größten Wasserräder Europas. Mit seinen sieben Metern Durchmesser liefert das Holzrad zehn bis 20 Kilowatt Strom. Das Wasserrad mit seiner Turbine steht am Eingang zur Gießenbachklamm. Info-Tel.: 08033/976527.

Schiffahrt in Bremerhaven

Ab sofort ist das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Tel.: 0471/94646-0.

Deutschland Direkt-Dienst

TELEFONIEREN OHNE BARGELD

Der Deutschland Direkt-Dienst der Telekom ermöglicht, ohne Bargeld von 21 Ländern aus nach Hause zu telefonieren. Mit den unten angegebenen Nummern (2. Wählton abwarten) erreicht der Urlauber den Operator, der das Gespräch weiterverbindet, wenn der Angerufene die Kosten übernimmt.

Die wichtigsten Nummern:

Belgien	078-11-0049	Niederlande	06-022-0049
Dänemark	800-1-0049	Norwegen	050-199-49
Finnland	9800-1-0490	Portugal	050-500-49
Frankreich	19-0049	Schweden	020-799-049
Großbritannien	0-800-89-0049	Spanien	900-99-0049
Irland	1-800-55-0049	USA	1-800-292-0049



Zillertalbahn, Österreich

VOLLDAMPF VORAUSS

Ab 1. Mai dampft sie wieder: Die Zillertalbahn zuckelt zunächst einmal täglich von Jenbach nach Mayrhofen und zurück. Abfahrt jeweils um 10.47 Uhr, Ankunft nach Rückfahrt um 14.02 Uhr. Ab 24. Mai geht sie dann zusätzlich um 14.52 Uhr auf große Fahrt, Ankunft 18.02 Uhr. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 35 km/h keucht die historische Dampflok auf 32 Kilometern Streckenlänge durch das Zillertal. Gruppen können einen gesamten Sonderzug mieten, oder die Gäste erfüllen sich einen alten Kindertraum und werden für kurze Zeit selbst Dampflokführer. Informationeen unter Tel.: 0043/5244/6060.

Erlanger Bergkirchweih

TANZ UM DEN MAIBAUM

Ausgelassen geht es in Franken bei der Kirchweih, „Kärwa“, zu, die mindestens drei Tage lang dauert. Das Fest beginnt jeweils mit dem Aufstellen des Kärwabau- mes, der als Wahrzeichen in vielen fränkischen Dörfern das ganze Jahr über stehen bleibt.

Am 28. Mai schwingt der Oberbürgermeister von Erlangen den Schlegel und zapft das erste

Bierfaß der Bergkirchweih an. Damit beginnt Erlangens „fünfte Jahreszeit“ und lockt bis zum 8. Juni zehntausende Gäste auf den Berg. Jede größere fränkische Gemeinde feiert ihre eigene Kirchweih – jedoch an unterschiedlichen Terminen im Laufe des Jahres. Informationen dazu gibt der Tourismusverband Franken unter Tel.: 0911/264202.

VON MENSCHEN UND MÄUSEN

Schwarze Ohren überragen den Pulk. Hektisch drücken Zeigefinger auf Auslöser von Ritsch-Ratsch-Kameras, zielstrebig drängeln Kinder in die Arme der mannsgroßen Plüschmaus mit den charakteristischen überdimensionalen Ohren.

Freilich, Micky und Minnie Maus erfreuen junge wie alte Besucher im Disneyland Paris. Dennoch fungieren die Figuren des Themenparks, der seit dem 12. April 1992 Millionen Besucher aus aller Welt anlockt, eher als nettes Späßchen am Rande. In Marne la Vallée, dem französischen Entenhausen, 32 Kilometer östlich von Paris, ballen sich auf 60 Hektar Achterbahnen und Cafés, Eis am Stiel und Karussells, Showbühnen und Zirkusnummern. Und diese Mischung reizt unwiderstehlich.

Schon das Entrée verschlägt dem Besucher des Disneyland Paris den Atem. Vorbei Frankreich, hallo Amerika: Jeder Schritt über die „Main Street USA“ führt den Ankömmling tiefer in die Welt einer amerikanischen Kleinstadt hinein. Auf 400 Metern reihen sich zwischen dem Bahnhof,

Im Disneyland vor den Toren von Paris genießen Millionen Menschen den Spaß um die weltberühmten Mäuse namens Micky und Minnie.

Bitte recht freundlich: Mit Vergnügen bieten sich die Disney-Helden als Fotomodell an. Auf der „Main Street USA“ tanzen sie in einer Parade.



Fotos: Petri, Disney

der „Main Street Station“, und dem „Central Plaza“ bunte Boutiquen, rustikale Restaurants und stolze Stände. Straßenbahnen und Pferdekutschen klappern übers Pflaster, Kinder und Erwachsene schlendern dem Dornröschen-Schloß im Zentrum des Themenparks entgegen.

Unter dessen Zinnen und Türmchen trennen sich die Wege. Rund um das märchenhafte Gemäuer erstrecken sich die vier Gebiete Frontier-, Adventure-, Fantasy- und Discoveryland. Und jedes dieser Länder birgt verschiedene Attraktionen in sich, die dem Besucher die unterschiedlichsten Themen nahebringen. Spielerisch, versteht sich: Zeigefinger erheben sich nicht in Französisch-Amerika. Dafür posiert Donald Duck an der nächsten Ecke.

Im Frontierland stößt der Besucher tief in den Wilden Westen vor: Sei es eine belebte Geisterstadt, sei es der Schaufelraddampfer „Thunder Mesa Riverboat“ – der Geruch von rauchenden Colts liegt in der Luft. Erst recht bei der Fahrt durch den „Big Thunder Mountain“. Eine Achterbahn rast in den Stollen einer Silbermine, unterquert einen See und steigt hoch in rumpelnde Berge.

Kaum ruhiger geht es im Adventureland zu. Hier kapern karibische Piraten mit böllernden Kanonen ein Schiff, und Indiana Jones führt per Achterbahn durch den „Temple du Péril“. Auf den Spuren der Familie Robinson wandelt, wer deren Baumhaus erklimmt – und aus der Krone den ►

Disneyland Paris kompakt

A **Lage:** 32 Kilometer östlich von Paris in Marne la Vallée, direkt an der Autobahn 4, Abfahrt 14.

☀ **Unterhaltung:** Insgesamt 40 Attraktionen auf 60 Hektar. Fünf thematisch gegliederte Bereiche: Main Street USA, Frontier-, Adventure-, Fantasy- und Discoveryland. Außerhalb des Themenparks Disney Village mit Planet Hollywood.

🕒 **Öffnungszeiten:** je nach Saison mindestens von 10 bis 18 Uhr, längstens jedoch von 9 bis 23 Uhr.

🎫 **Preise:** Das Eintritts-Ticket erlaubt den kostenlosen Eintritt zu allen Attraktionen (außer: „Rustler Roundup Shooting Gallery“). Eintageskarte: Erwachsene 200 FF (60 Mark) /Kinder von drei bis elf Jahre 155 FF (46 Mark); Zweitageskarte 385/300 FF; Dreitageskarte 545/420 FF. Kinder unter drei Jahren gratis.

i **Information:** Deutschland: 0180/58189, Österreich: 0049/180/58189, Schweiz: 014301661, Internet: <http://www.disneylandparis.com>.



Auf einen Streich: Disney-Figuren als Souvenir oder mitten unter den Besuchern. Der Überblick zeigt die verschiedenen Welten des Disneyland Paris.

REISEZIEL DISNEY, PARIS



Blick über das gesamte Disneyland genießt.

Das Fantasyland indes fordert die Vorstellungskraft des Besuchers. Peter Pan und Captain Hook verzaubern die Kinder, Pinocchio und Schneewittchen mit ihren sieben Zwergen entführen die Kleinen vollends in die Wunderwelt des Märchens. Die läßt sich auch im Labyrinth aus Alices Wunderland oder dem Teetassen-Karussell nicht so leicht abschütteln. Und wenn dann noch A-Hörnchen und B-Hörnchen daherkommen, läßt sich manch lange Wartezeit vor den Attraktionen verwinden.

Weniger für die ganz Kleinen präsentiert sich das Discoveryland: Hier stolzierten Besucher über den Mond, erleben eine Reise durch die Welt der Sterne, oder eine phantastische Zeitmaschine versetzt sie ins

Paris der Jahre 1900 und 2100. Knüller jedoch ist die Achterbahn „Space Mountain“. Auf einer Flugstrecke von einem Kilometer simuliert diese High-Tech-Rakete einen Raumflug und setzt den Piloten einer Beschleunigung bis zu 1,3 g aus. Kinder, die derweil draußen in der Sonne pausieren, erfreuen sich an Goofy und Pluto.

Ihren großen Auftritt jedoch genießen die Disney-Figuren bei der in diesem Jahr neuen Parade „Die wunderbare Disney-Welt“: Von zwölf prächtig geschmückten

Wagen grüßen Arielle, die Meerjungfrau, Cinderella, Dumbo, der fliegende Elefant, und Mary Poppins in die Menge. Und wenn der Festzug stoppt, dürfen Kinder mit den Filmhelden Szenen aus dem Zelluloidspektakel nachspielen.

Zu tausenden säumen dabei die Menschen den Weg, den Micky Maus und Freunde zu jubilierender Musik einschlagen. Und wenn es schon dunkel ist, finden sich die überdimensional großen Figuren über und über mit kleinen Lichtern bedeckt: Natürlich endet diese „Main Street Electrical Parade“ am Abend nicht einfach mit einem umgelegten Lichtschalter: Den Abschluß eines jeden Tages im Disneyland bildet eine Lasershow mit Feuerwerk.

Und wenn der letzte Böller im Nachthimmel verraucht, bleiben die berühmten Mäuse allein zurück: Die Menschen strömen dem Ausgang entgegen. Auf Wiedersehen, Entenhausen. Au Revoir, Disneyland. Good Bye, Amerika. Danke, Frankreich.

Claus-Georg Petri

Camping kompakt



Camping:

Zu Disneyland Paris gehört ein Campingplatz: Die Davy Crocket Ranch liegt etwa zehn Kilometer vom Haupteingang des Themenparks entfernt. Die Anlage umfaßt 97 Stellplätze für Reisemobile oder Caravan-Gespanne ganz im Stil Amerikas. Der Camper findet auf seiner großen, vom Nachbarstellplatz durch Bäume und Büsche abgegrenzten Parzelle Wasser- und Strom. Die großzügigen Sanitäreanlagen befinden sich in Laufnähe.



Unterhaltung:

Auf dem insgesamt 57 Hektar großen Areal – es beherbergt zusätzlich 498 Blockhütten für je vier bis sechs Personen – befindet sich ein Westerdorf. Eine Bimmelbahn transportiert die Urlauber kostenlos von ihrer Parzelle zu dem kleinen Städtchen. Urlauber finden hier einen Streichelzoo, einen Saloon und Geschäfte, vor allem aber ein riesiges Spaßbad mit Rutsche und Blubberstrahlern.



Platz genug:
Die Parzellen auf der Davy Crocket Ranch halten alle nötigen Anschlüsse bereit.



Preise:

Der Eintritt in das Spaßbad ist im Preis für den Campingplatz enthalten, ebenso die Parkgebühr für Camper vor dem Themenpark (45 FF, 15 Mark). So relativiert sich die hohe Gebühr von 400 FF (133 Mark) pro Nacht und Stellplatz. Es ist unbedingt erforderlich, rechtzeitig zu reservieren – Hotline 0180/58189.

TRAUMREISE
TEIL 2
**MEXIKO BIS
FEUERLAND**

AUF GOLDENEN PFADEN

Im ausgebauten Kastenwagen fanden Bernhard und Heike Forell versteckte Wege durch das sagenhafte Dorado Mittel- und Südamerikas.



*Vielfalt Südamerikas:
Die Cordillera in Ecuador
ist intensiv landwirt-
schaftlich genutzt.
Menschen tragen tradi-
tionelle Kleidung. Die
Fauna ist vielfältig.*



*Mensch und Tier: Ein Junge
am Titicacasee hat ein
Lama aus Schnee geformt.
Die echten Lamas liefern
Wolle für Kleidung.*

Bisher bildete kein Grenzübertritt ein Problem. Auf unserer Reise von Alaska bis Mexiko waren wir, meine Frau Heike, unser Rauhhaardackel Lumpi und ich, stets zuvorkommend behandelt worden. Doch nun ändert sich der Wechsel von einem Staat zum anderen: Egal ob nach Guatemala, El Salvador oder Honduras: Jedesmal erleichtern uns korrupte Grenzer oder teils betrunkene Soldaten um bis zu 30 US-Dollar pro Ein- und Ausreise. Jeder Zollbeamte läßt uns Macht und Geldgier spüren.

Je ekelhafter die Grenzer, um so liebevoller nehmen uns die Menschen auf. Besonders in Guatemala fällt uns ihre Herzlichkeit auf. Mit den prächtig bunt gekleideten Indios kommen wir sehr gut aus. Als wir in El Salvador einreisen, herrscht nach zwölf Jahren Bürgerkrieg gerade seit drei Tagen Frieden. Wir spüren, wie das geschundene Volk aufatmet. Doch ganz so stabil scheint der Frieden noch nicht zu sein: Wir dürfen im Hof der evangelischen Kirche in San Salvadors Stadtteil Socorro nächtigen. Längst ist die Nacht hereingebrochen, als Militärlaster durch unsere Straße poltern. Soldaten steigen ab und postieren sich alle zehn Meter. Mit klopfendem Herzen liegen wir in den Betten. Zum Glück lassen uns die Soldaten in Frieden.

Die honduranischen Grenzer durchwühlen unser gesamtes Gepäck, beifingern jede Unterhose, jeden Teebeutel, und lassen uns in einem Haufen Unordnung zurück. Sieben Stempel benötigen wir, um ein- und wieder ausreisen zu dürfen. Erleichtert sind wir erst, als Nicaragua uns entläßt, und wir in Costa Rica einreisen dürfen. Der erste Eindruck trügt nicht: Die Kontrollen sind freundlich und korrekt, und endlich gibt es keine Schikanen mehr.

Aber Regenwälder. Die Regierung bemüht sich sehr, die natürlichen Wälder des Landes zu erhalten. Affen, Faultiere, Riesenschlangen und Leguane: Einmal müssen wir sogar unseren Dackel in Hausarrest nehmen, weil wir uns der Nachbarschaft einer Boa Constrictor erfreuen.

Costa Rica bietet auf engstem Raum die meisten tätigen Vulkane Zentralamerikas: alle drei Stunden eine Eruption. In San José, der Hauptstadt des Landes, hebt sich plötzlich unser Tisch, wie betrunken schaukeln wir, einen Atemzug später ist alles vorbei. Ungläubig schauen wir auf. Die Erde hat mit der Stärke von 5,7 gebebt. ►



TRAUMREISE TEIL 2 MEXIKO BIS FEUERLAND

Wildes Land: Der Salzsee Uyuni in Bolivien zeigt sich grenzenlos weiß. Der Ausblick auf die Anden ist erhehend. Kontakt zu Kindern ergibt sich ständig – ebenso eine Pause am Reisemobil, das sich schnell draußen waschen läßt.





Leider müssen wir uns von Lumpi verabschieden: Panama läßt keine Hunde einreisen. Er fliegt allein nach Hause, wo ihn meine Eltern aufnehmen. Eigentlich wollen wir ja auch bald nach Hause, schließlich ist es schon Ende März und unser Urlaubsjahr fast zu Ende. Aber Panama wollen wir unbedingt noch sehen.

Panama City. Die Ampel zeigt rot. Vor uns drei Fahrzeuge. Keine hundert Meter neben uns krachen fünf Schüsse, ein Mann bricht zusammen. Menschen flüchten in ihre Häuser oder suchen Deckung. Wir können weder vor noch zurück. Als sich die Fahrzeuge in Bewegung setzen, kümmern sich zwei beherzte Männer um das Opfer. Wir hoffen, sobald wie möglich das Land verlassen zu können. Allerdings hat das einen Haken: Zentral- und Südamerika sind durch den Darien, einen undurchdringlichen Dschungel, miteinander verbunden. Alle Straßen enden wie in einem Sumpf. Entweder nimmt uns ein Schiff mit nach Kolumbien, oder wir kehren um.

Unerwartetes Glück ereilt uns in Form einer Boeing 757: Wir und unser VW-Bus fliegen mit einer amerikanischen Gesellschaft nach Cali. Umfangreiche Zollerklärungen gehören dazu, wenn man in Kolumbien mit dem Auto eintrifft. Der Stapel an Papieren erhöht sich von Büro zu Büro, doch zum Schluß halte ich gerade noch ein Blatt in der Hand: Es garantiert mir, nach Kolumbien mit dem Auto einreisen zu dürfen. Endlich sind wir da.

Noch nie haben wir unser Auto so weit hochgequält wie in Ecuador. Schaukelnd arbeitet sich unser VW-Bus zum Cotopaxi hinauf, mit 6.005 Meter Höhe einer der höchsten Vulkane der Erde. Zum Hoch-



plateau zieht's uns. Je höher, um so mehr qualmt der Motor hinten raus. Lausig kalt wird die Nacht auf 4.000 Meter Höhe. Als wir in der Früh starten wollen, braucht unser Diesel wegen der dünnen Luft fast eine Viertelstunde, bis er läuft.

Schweren Herzens trennen wir uns von diesem wunderschönen Land und fahren endgültig auf die Südhalbkugel der Erde. Peru gewährt uns großen Einblick in die Inkakulturen. Erst 1987 wurden die Gräber von Sipan gefunden, glücklicherweise nicht geplündert. Der Höhepunkt in Peru ist Macchu Picchu, für uns nur mit dem Zug erreichbar. Der fährt erst mal im Zickzack die steilen Hänge hoch, um auf der anderen Seite in ein tropisches Tal abzutauchen.

Macchu Picchu wurde 1911 im Regenwald entdeckt, abgeschlossen vom Rest der Welt. Ein seltsamer Zauber umgibt diesen Ort. Ich hätte mit meinem Rollstuhl in den Ruinen nicht die geringste Chance, wären nicht García und Ignacio, die Museumsangestellten. Waghalsig und schwindelerregend zugleich heben sie mich über sämtli-

che Treppen und Mäuerchen, damit mir bloß nichts entgeht.

Obwohl es keine Campingplätze gibt, finden wir doch jeden Abend ein Refugium: Die Bauern weisen uns ganz bestimmte Ecken in der Nähe ihres Hauses zu. Ohne solche Hilfe hätten wir in Peru, dem leider vom Terrorismus gequälten Land, bestimmt schlaflose Nächte.

Wieder geht es in die Höhe. Höher als 4.200 Meter liegt der Paß zwischen Moquegua und Puno am Titicacasee. Vorsichtig und langsam fahren wir auf der Hochebene, um nicht der Höhenkrankheit zu erliegen: Herzrasen, Schwindel und Beklemmungen. Über staubige und wellige Pisten reisen wir nach Bolivien.

Noch am Abend treffen wir in La Paz ein, der höchstgelegenen Hauptstadt der Welt. Nicht nur diese Superlative hält diese Metropole, auch die Polizisten sind am eifallsreichsten. Immer wieder wollen sie uns Geld abknöpfen für fremde Nummernschilder oder technische Revisionen.

Die dünne Luft auf Höhen zwischen 3.900 und 4.800 Metern macht uns zu ►

TRAUMREISE TEIL 2 MEXIKO BIS FEUERLAND

**Unvergeßliche Momente:
Macchu Picchu in Peru umgibt ein seltsamer Zauber. Dank der Hilfsbereitschaft der Menschen läßt sich Südamerika auch im unwegsamen Gelände meistern.**



Ende der Welt: Die Autofähre nach Feuerland markiert den Schlußpunkt der Reise über die Panamericana.

schaffen. Es wird Zeit, Bolivien wieder zu verlassen. Wir hören von einer Strecke über den Salzsee von Uyuni und organisieren uns Militärkarten. Dann tanken wir voll: Auf 700 Kilometern gibt es keine Tankstelle. Außerdem steigt der Durst unseres Bullis in der dünnen Luft um 70 Prozent an.

Der Salzsee erwartet uns zum Glück in festem Zustand. Kleine Salzpfannen, so weit das Auge reicht. Grenzenloses Weiß glitzert uns die nächsten hundert Kilometer entgegen. In den Sodaseen picken tausende Flamingos nach Krebsen. Giftige Quellen blubbern schwarz aus der Erde.

„Ihr müßt genau auf die beiden Vulkane vor Euch zufahren, sonst versinkt Ihr im weichen Salzboden“, hatten Kenner uns gemahnt. Und – es klappt. „Wie war das noch mal? Geht der Weg links oder rechts am Vulkan vorbei?“ fragt Heike. Wir fahren rechts und landen prompt in einem Minenfeld aus dem Salpeterkrieg von 1880/81 zwischen Chile und Bolivien. Ganz vorsichtig rangieren wir in Sicherheit. Um ein Haar wären wir in die Luft geflogen.

Endgültig kehren wir der Atacama-wüste den Rücken: 1.300 Kilometer weiter südlich stehen wir in Chiles Hauptstadt Santiago. Ehrwürdig fühlen wir vor dem Präsidentenpalast die Wirren des Militärputsches von 1973 durch General Augusto Pinochet nach. Wir sind glücklich, Chile in demokratischen Zeiten zu besuchen.

Es ist nur ein Katzensprung auf einer guten Straße über den Andenhauptkamm, vorbei an der Inkabrücke nach Argentinien hinüber: 1.700 Kilometer Pampa liegen vor uns. Ganz anders als im feuchten, fruchtbaren Westen, wo sich die Wolken vom Pazifik abregnen, fahren wir durch endlose Steppe. Niedrige Büsche, riesige Ländereien, über die beständig der scharfe Wind Patagoniens weht.

Mein Fazit als Rollstuhlfahrer

Die Reise verlief komplikationsloser als zunächst erwartet. Meinen Rollstuhl durfte ich niemals unbeobachtet außerhalb des Autos abstellen und mußte auf allen Flügen darauf achten, das gute Stück nicht irgendwo im Laderaum eines Flugzeuges verschwinden zu lassen. Für den Rollstuhl hatte ich Verschleißteile im Auto verstaut: Radlager, Vorderräder, Ersatzreifen (ein Satz hielt genau ein Jahr), unzählige Schläuche.

Das Wichtigste für mich jedoch war eine selbstgebaute chemische Klapptoilette, die mich unabhängig von Schmutztoiletten machte. Oft haben wir in der Stadt auf dem Marktplatz geparkt. Da ist es selbstverständlich, die Toilette im Fahrzeug zu benutzen. Den VW-Bus haben wir selbst ausgebaut, so daß ich auch allein in dem Fahrzeug problemlos zurechtkomme.

Ich fahre unseren VW-Bus mit Schaltgetriebe, zwar etwas mühsamer zu bedienen, aber anschleppbar. In Südamerika schien es unüblich, daß ich selbst gefahren bin. Behinderte Menschen leben meistens in Heimen und tauchen nur selten in der Öffentlichkeit auf. Wenn sich unser Fahrzeug in Schlamm oder Sand festgefahren hatte, war meist Heike damit beschäftigt, es anzuschieben und das, obwohl sie höllische Angst vor Schlangen hat. Ich zolle ihr da noch heute großen Respekt.



Die Halbinsel Valdès, etwas größer als Oberbayern, ist ein Tierparadies. Zwischen August und Anfang Dezember paaren sich hier Gattwale. Diese Meeressäuger sind so groß wie ein Lastwagen mit Auflieger, bis 18 Meter lang und fast 40 Tonnen schwer.

Mit dem Boot fahren wir aufs Meer hinaus und warten dort, bis die friedlichen Planktonfresser zu uns kommen. Neugierig betrachten sie uns mit apfelsinengroßen Augen, tauchen direkt unter dem Boot weg. Nur noch die riesige Schwanzflosse steht vier Meter über uns in der Luft, um majestätisch in den Fluten zu versinken.

Auch See-Elefanten geben sich auf der Halbinsel ihr Stelldichein. Mutig steuern wir unseren Syncro zum Strand hinunter. Doch wir haben die Rechnung ohne das weiche Kiesbett gemacht. Bis zu den Achsen sinkt der schwere Bus ein und rührt sich nicht mehr. Mühsam arbeite ich mich im Rollstuhl durch den schweren, tiefen Kies zu den Meeressäugern. Der Schweiß läuft mir von der Stirn. Als nichts mehr geht, lege ich mich auf die Luftmatratze und robbe – standesgemäß – an sie heran. Die Sonne wärmt mir den Rücken so angenehm,

daß ich einschlafe. Ein intensiver Fischgeruch weckt mich, und als ich die Augen öffne, liege ich Nase an Nase mit einem See-Elefanten. Ein Traktorfahrer mit Stahlseil, hilft uns später aus unserer Misere.

Punta Tombo gilt als größtes Tierreservat Argentinien und beherbergt an die fünf Millionen Magellan-Pinguine. Deren Ruf erschallt die ganze Nacht hindurch. Ängstlich sind die 30 Zentimeter großen Kerle nicht. Unser Auto untersuchen sie so gründlich wie die Schnürsenkel unserer Turnschuhe. Überall, wo unser Auge hinschweift, wackeln die Vögel umher.

Tausend Kilometer in Patagonien sind nichts Besonderes. Die Schneefallgrenze liegt in Feuerland trotz Hochsommers bei 300 Metern. Die Winde toben in der Regel in Orkanstärke. Zu Weihnachten stehen wir am Rio Pipo im Nationalpark Feuerland und grillen unsere Lammkoteletts. Die Feuerländer, sehr warmherzige Menschen, bedauern uns deswegen aber eher: Sie grillen nur komplette Tiere. Wir können's nicht fassen, als wir am Ende der Panamericana stehen – hinter uns liegt die Traumstraße der Welt.

Bernhard Forell

INFOS ZUR PAN-AMERICANA



► Visumpflicht

Außer für Nicaragua, Guayana, Surinam und Venezuela benötigen Bundesbürger und Österreicher kein Visum auf der Strecke. Schweizer sind in Nicaragua von der Visumpflicht befreit.

► Übernachtungen

Campingplätze sind außer in Nordamerika, Mexiko und Chile rar. Das Übernachten auf einem Hotelparkplatz bei Tankstellen (nach vorherigem Fragen) ist meist erlaubt.

► Sicherheit

Taschendiebstähle sind in allen lateinamerikanischen Metropolen an der Tagesordnung. In der Gegend um den Atitlansee und des Vulkans Pacaya in Guatemala wurde uns von etlichen bewaffneten Raubüberfällen berichtet. Wertgegenstände wie Goldketten und teure Kameras nicht herumliegen lassen und Geld am Körper sicher verstecken. Im Großen und Ganzen sind alle drei Amerikas sicherer als ihr Ruf. Detaillierte Sicherheitsauskünfte können

sich Urlauber bei den deutschen Botschaften holen.

► Straßen

Die Strecke Alaska – Feuerland läßt sich auf der Westroute auch mit nicht-allradgetriebenen Fahrzeugen bewältigen. Zwischen Boa Vista und Manaus ist ein Allradfahrzeug empfehlenswert. In Bolivien sind während der dortigen Sommermonate einige tiefere Flußpassagen zu bewältigen. Im Winter, also zwischen Juni und September, ist die Hochwassergefahr gering.

► Klima

Nordamerika: Ähnlich dem in Europa. Südliches Mexiko bis Kolumbien und Venezuela: Regenzeit zwischen Mai und Oktober. Südamerika: Die Jahreszeiten sind genau umgekehrt zu denen in Europa, also Sommer zwischen November und Februar, Winter zwischen Juni und September. Im trockenen Winter können die Temperatu-

ren in den Anden bis unter minus 25 Grad Celsius fallen, im Sommer viel Regen. Die Temperaturen in Feuerland können auch im Hochsommer nachts die Nullgradgrenze erreichen, außerdem ist es dort immer sehr windig. Im südlichen Chile fällt vor allen Dingen zwischen März und November sehr viel Regen.

► Gesundheit

In den Haupt- und Großstädten gibt es moderne Krankenhäuser und deutschsprachige Ärzte. Die deutsche Botschaft erwies sich regelmäßig als freundliche und hilfsbereite Anlaufstelle für Informationen. In

einigen tropischen Gebieten wie Amazonas oder Costa Rica kann die Malaria tertiana auftreten. Die dreifache Hepatitisimpfung ist sehr empfehlenswert. Ebenso das Mitnehmen eingeschweißter Injektionsspritzen. Wir haben es vermieden, in einfachen Restaurants oder gar auf dem Markt essen zu gehen, um eine Amöbenruhr zu verhindern.

► Verschiffung

Bis 2,5 Meter Höhe, 1,8 Meter Breite und 5,3 Meter Länge lassen sich Fahrzeuge problemlos und ziemlich sicher im 20 Fuß-

Abenteuer allerorten: Fällt eine Fähre aus, muß ein Flugzeug den Transport übernehmen. Brücken sehen teils instabiler aus, als sie sind.

Container verschiffen. Die Preise liegen dabei pro Überfahrt bei ca. 2.000 US-Dollars. Detaillierte Informationen darüber geben Expeditionen in allen deutschen Großstädten, besonders in Bremen und Hamburg. Zwischen Panama und Kolumbien verkehrte eine Autofähre, die aber nach jüngsten Informationen ihren Betrieb eingestellt hat. Dann muß ein Flugzeug herhalten.

► Reisedokumente

Gültiger Reisepaß, Impfpäß mit Gelbfieberimpfung. Hund: gültiger Impfpäß, in Guatemala muß beim Tierarzt ein Gesundheitszeugnis für Costa Rica erstellt werden, das wieder von der CR-Botschaft bestätigt wird. Panama und Chile haben gesonderte Einreisebestimmungen für Haustiere, vorher sollten Urlauber unbedingt Informationen einholen. Auto: Internationaler Füh-

rer- und Kfz-Schein, eventuell Carnet de Passage für Ecuador.

► Geld

Gängige Kreditkarten werden in Nordamerika, Mexiko, Costa Rica, Chile, Argentinien und teilweise in Ecuador akzeptiert. Sonst empfiehlt sich die Mitnahme von US \$-Reiseschecks oder \$-Bargeld. Nur in Quito, Ecuador, konnten wir Euroschecks einlösen.

► Informationsmaterial

Central- und/oder Southamerican Handbook, ferner gibt es über alle Länder Nord-, Zentral- und Südamerikas ausführliche Reiseführer.

► Karten

Südamerika: International Travelmap (bestehend aus vier Teilen), Chile: gutes Straßen- und Campingverzeichnis, Nord- und Zentralamerika: Karten der jeweiligen Automobilclubs. Der US-AAA hat sehr gute Karten und Campingführer für USA, Kanada und Mexiko.

treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Neulich, in Lemwerder

Erfahrungen mit einem abgesackten Reisemobil

Vor kurzem war auf dem Stellplatz in Lemwerder ein Reisemobil in der Wiese versunken. Schnell packte die Feuerwehr die Sache an, legte zwei Luftkissen unter das Chassis und pumpte sie auf. Als die Antriebsräder in der Luft hingen, wurden zwei Bohlen unter die Räder gelegt, und der Reisemobilist erreichte wieder festen Boden.

In Lemwerder hatte das ganze ein Nachspiel: Der Bauausschuß des Gemeinderates bewilligte, auch die linke Seite des Reisemobilhafens zu befestigen. Für den Schotterrasen soll eine fünfstellige Summe ausgegeben werden.

Peter Baxmann, 27809 Lemwerder

Mit vereinten Kräften: Feuerwehr macht abgesacktes Reisemobil flott.



Strom bei Wind

Erfahrungen mit einem Windgenerator

Ich betreibe eine Windkraftanlage vom Typ Air Nautic an meinem Reisemobil. Der Generator hat eine Leistung von 300 W und ist mit einer Spezialhalterung der Firma Ardelt Elektronik befestigt. Ein Laderegler ist integriert.

Ich bin sehr überrascht, daß der Generator schon bei niedrigen Windgeschwindigkeiten die Batterie mit rund 10 A lädt. Zusammen mit zwei Solarmodulen reicht der Generator aus, um die komplette Energieversorgung für den luxuriös ausgestat-

teten Winnebago zu übernehmen. Bei höheren Windgeschwindigkeiten habe ich schon Ladeströme über 30 A gemessen. Durch Lärmbelästigung gibt es keine Probleme, und bei Sturm kann der Windgenerator mit einem Schalter angehalten werden. Trotz anfänglicher Bedenken kann ich eine derartige Energieversorgung nur empfehlen.

Friedhelm Rednoß, 45899 Gelsenkirchen

Provinziales Mittelmaß

Erfahrungen auf der Messe in Essen

Es ist schon arg beschämend, wie die Besucher mit Reisemobil von der Messe Essen abgezockt werden. 20 Mark auf dem Parkplatz 9 für Mobile inklusive Strom und Duschen wären ja okay. Aber etwas genauer betrachtet leider nicht, da die Messe Essen entgegen jeder geläufigen Methode abrechnet: Pro Kalendertag werden 20 Mark berechnet. Wer am Abend gegen 19 Uhr ankommt, um eine Nacht diesen Parkplatz zu nutzen, zahlt zwei Kalendertage, also 40 Mark. Die Anzahl der Stromanschlüsse war dermaßen lächerlich, daß nur wenige Reisemobilisten in den Genuß von 230 Volt kamen. Die Duschen waren okay, aber das war auch alles.

Hans-Peter Killeit, 41334 Nettetal

Wir kamen um 19.30 Uhr auf dem Parkplatz 9 in Essen an. Der Parkwächter verlangte eine Übernachtungsgebühr von 40 Mark. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß wir nur rund 19 Stunden auf dem Parkplatz wären und dafür 40 Mark zahlen sollten. Ich empfände das als Abzocke. Seine Antwort war, daß er Order habe, nach Datum abzurechnen. Nach dieser Diskussion war die Messe gelaufen, denn wir lassen uns

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

nicht abzocken. Wir sind dann nach Hannover weitergefahren und haben dort die Cebit besucht. Daher: nie wieder Messe in Essen.

Alfred Dresch, 66424 Homburg

Anm. d. Red.: REISEMOBIL INTERNATIONAL hat die Beschwerden an die Messeleitung weitergeleitet. Sie wird das Problem abstellen und sich mit den betroffenen Lesern in Verbindung setzen.

Nix zu meckern

Erfahrungen mit dem neuen Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Eigentlich war ich ja sauer mit Euch. Nachdem Ihr so tolle Sachen über Euren neuen Bordatlas geschrieben habt, habe ich ihn gleich bestellt. Und dann kam nichts... Gerade als ich meckern wollte, war's im Briefkasten. Jetzt habe ich mir am Wochenende mal Buch und CD-ROM reingezogen. Und ich muss sagen – das Warten hat sich gelohnt. Wir haben schon mindestens 20 Stellplätze entdeckt, die wir bald mal anfahren wollen.

Familie Lohmann, via e-mail

Schweinerei

Gegen falschverstandene Freiheit

Nimmt es denn niemals ein Ende? Das Wagenburgbauern auf Parkplätzen? Stühle raus, saufen und herumgrölen in der Nacht, daß Reisemobilfahrer fluchtartig den Parkplatz verlassen, um die wohlverdiente Nachtruhe zu bekommen. Am Morgen die große Schweinerei, die Abwassertanks offen. Große Pfützen. Hoch lebe die Schweinerei. Gesehen am 21. März 1998 in Büsum. Reden mit diesen Leuten bringt nichts. Keine Einsicht, nur Drohungen. Für mich gibt es nur eines: Foto gemacht und zur Anzeige gebracht.

Georg Thiel, 21423 Winsen/Luhe, RMC Elbe-Weser

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz-News

Schön gelegen: der Reisemobilhafen in Überlingen am Bodensee.

Fotos: Diestel, Kur- und Touristik Überlingen

> Überlingen, Bodensee <

Am Wasser gebaut

Der Oberbürgermeister von Überlingen eröffnet am 9. Mai den Reisemobilhafen auf dem Park & Ride Parkplatz am nordwestlichen Rande der Stadt. Für die zehn Stellplätze gibt es eine Ver- und Entsorgungstation, auf dem Platz befindet sich eine Toilettenanlage sowie ein Kiosk mit Obststand. In den Parkgebühren von etwa zehn Mark ist ein Familien-Busticket für die Region Überlingen enthalten. Ab der zweiten Nacht wird Kurtaxe fällig – 2,20 Mark pro Person, Kinder bis 16 Jahren

sind frei. Bis zur Innenstadt, der Uferpromenade und Schiffsanlegestelle sind es gut 10 Minuten zu Fuß. Am Seeufer und dem hügeligen Umland laden 270 Kilometer markierter Wanderwege zum Naturgenießen ein. An der Uferpromenade laden Cafés zum Verweilen unter sonnigem Himmel ein, um den Blick über den Bodensee auf die Schweizer Alpen zu genießen. Für Aktive gibt es eine Segel- und Surfschule. Infos unter Tel.: 07551/991133.



Bad Salzuflen, Ostwestfalen

Stellplatz-Premiere am neuen Freibad

Dem Engagement von Marion Kamphuis, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung von Bad Salzuflen, ist es zu verdanken, daß sich die Stadt für Reisemobilisten öffnet. Kamphuis, selbst seit Jahren im Reisemobil unterwegs, hat zusammen mit dem ortsansässigen Händler Wohnwagen Ullrich dafür gesorgt, daß es in Bad Salzuflen nun fünf ausgewiesene Stellplätze sowie eine Holiday-Clean-Anlage auf dem Parkplatz des neuen Freibads gibt. Der Parkplatz an der Straße Begakamp liegt nahe der Innenstadt, nur wenige Meter vom Freibad entfernt. Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten und eine Tankstelle befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Stellplätze sind kostenlos, eine zeitliche Begrenzung besteht nicht. Wohnwagen Ullrich sponsorte nicht nur die Entsorgungsanlage, der Händler bietet auch technischen Rat und Pannenhilfe an. Info-Tel. 05222/952-163.

Die Altstadt von Bad Salzuflen lädt zum Entdecken ein.



Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



Für Pferdenarren: Der Reiterhof Alexander in hügeliger Landschaft von Chalkidiki.

Chalkidiki, Griechenland

Auf dem Rücken der Pferde...

Für Pferde-Liebhaber und Griechenland-Urlauber bietet der Reiterhof Alexander auf der Halbinsel Chalkidiki sechs Stellplätze. Unweit des Ortes Nea Triglia finden Hobby- und Leistungsreiter 16 Pferde und Ponys für Strandausritte, Parcours- oder Dressur-Reiten. Gästen, die schon immer einmal auf dem Rücken eines Pferdes sitzen wollten, wird Reitunterricht angeboten. Zum Meeresstrand sind es zwei Kilometer, zu den Pehalone-Höhlen lohnt ein Tagesausflug. Die Übernachtung auf dem Stellplatz kostet 2000 Drachmen, etwa 15 Mark, Strom, Wasser und WC-Benutzung inklusive. Infos bei Country & Beach Riding Tours, Tel.: 02131/81241.

Plön, Holsteinische Schweiz

Neuer Wohnmobilhafen

Das Natur Camping Spitzenort in Plön hat sein Gelände erweitert und darauf einen Wohnmobilhafen eingerichtet. Jeder der 14 Stellplätze auf einer Halbinsel direkt am Großen Plöner See hat eine eigene Sitzbank und Tischgarnitur sowie eine eigene Energiesäule mit Strom-, Wasser- und Abwasseranschluß. Der Platz ist ab 1. Mai geöffnet, die Übernachtung für bis zu sechs Personen kostet 26 Mark pro Reisemobil, inklusive Strom, Ver- und Entsorgung. Der Wohnmobilhafen ist Tag und Nacht geöffnet. Der Ort ist ein Paradies für Wasserratten: Eine kleine Badebucht lockt zum Schwimmen, beim Kanu- und Kajakverleih gibt es Boote zu mieten. Das Stadtzentrum von Plön erreichen die Gäste über einen beleuchteten Fußweg in 15 Minuten, oder sie schlendern am idyllischen Ufer entlang. Tel. 04522/2769.



Direkt am Plöner See auf einer Halbinsel wurde der Reisemobilhafen Plön errichtet.

Worms

Anfang März war es endlich soweit: Nach mehrjähriger Planungsphase weihte Bürgermeister Georg Büttler, 48, gemeinsam mit dem engagierten Reisemobilisten und Initiator der Aktion, Horst Noll, 66, feierlich die erste Ver- und Entsorgungsstation in Worms ein. Sie befindet sich unweit der Nibelungenbrücke mit ihrem spektakulären Torbogen und direkt neben dem Festplatz mit seinen zwölf kostenlos nutzbaren Stellplätzen am Rheinufer auf dem Hof der Gaststätte Hagenbräu, die gleichzeitig als Betreiber fungiert. Attraktiv sind die Plätze der rund 6.500

Mark teuren Anlage wegen ihrer interessanten Lage direkt an der Rheinpromenade mit ihren Biergärten sowie der City-Nähe. Die Luther- und Nibelungenstadt reizt mit ihrer historischen Altstadt samt Dom und Museen und hält Einkaufsmöglichkeiten in der autofreien Innenstadt bereit. Hier sieht auch Bürgermeister Büttler wichtige Einnahmequellen: „Der Reisemobil-Tourismus soll fester Bestandteil unserer Stadt werden, das bringt auch dem hiesigen Einzelhandel etwas“, lautet seine optimistische Prognose. Infos unter Tel.: 06241/921100



Praktisch: Gleich neben den Stellplätzen steht die Entsorgungsanlage.

Entsorgungsstation



Winterberg, Sauerland

Weniger Gebühren

Seit März ist die Parkgebühr für Reisemobile im sauerländischen Winterberg auf dem Parkplatz an der Stadthalle von 20 auf zehn Mark pro 24 Stunden herabgesetzt. Darin enthalten ist die Kurtaxe für zwei Erwachsene (6 Mark). Außerdem will die Stadt den Platz weiter ausbauen sowie eine Ver- und Entsorgungsstation errichten; zur Zeit ist dies über der dortigen Kanalisation möglich. Ende vergangenen Jahres hatte die Stadt auf dem Parkplatz ein Zusatzschild „Wohnmobile gebührenpflichtig“ aufgestellt – während Pkw umsonst stehen durften. Günther Diel, Vorsitzender des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr, wandte sich daraufhin an den Bürgermeister von Winterberg – mit Erfolg. Infos bei der Stadtverwaltung, Tel.: 02981/800-301.



Foto: Diehl



Kaltenkirchen, Schleswig-Holstein

Baden und relaxen

Die Holsten-Therme im 30 Kilometer nördlich von Hamburg gelegenen Kaltenkirchen richtet zum 1. Mai bis zu 25 Stellplätze ein. Dort parken Reisemobile zwei Tage lang kostenlos. Eine Ver- und Entsorgungsstation ist für Juli geplant. Gegenüber dem Parkplatz liegt das Erlebnisbad mit Riesen-Wasserrutsche, Wildwasserkanal, Whirlpools, fünf Saunen und einem 25 Meter langen Sportbecken. Das Bad ist montags bis donnerstags von 10 bis 22 Uhr geöffnet, freitags und samstags von 10 bis 22.30 Uhr. Tel.: 04191/9122-0.

Netphen, Siegerland

Am Naturpark

Die Gemeinde Netphen im Siegerland hat fünf Stellplätze eingerichtet. Auf dem Parkplatz am Freizeitzentrum stehen die Gäste vorerst umsonst – solange, bis die Stadt im Laufe des Monats Mai eine Ver- und Entsorgungsstation eingerichtet hat und die Stellplätze ausgeschildert sind. Vom Platz aus sind es nur ein paar Schritte bis zum Hallenbad und zu den Tennisplätzen, die Obernau-Talsperre und der Naturpark Rothagebirge lohnen einen Tagesausflug. Infos unter Tel.: 02738/603-111.

Sollten die offiziellen Stellplätze belegt sein, bietet das Autohaus Kesch, Altwiese 10, kostenlose Ausweich-Stellplätze auf seinem Betriebsgelände an. Außerdem bietet er Service und Reparaturmöglichkeiten für Reisemobile an.

Infos unter Tel.: 02738/8234.

Bad Tölz, Oberbayern

Neue Sitzgruppen

Die Gemeinde Bad Tölz hat neben dem Stellplatz an der Isar-Promenade in einem lichten Auenwald drei Sitzgruppen für die reisemobilen Gäste aufgestellt, bestehend aus Holzstühlen und Vesper-Tischen. Das Geld dafür kam auf einem Clou-Treffen im Mai 1996 zusammen.



Bürgermeister Albert Schäffenacker (3.v.l.) überreicht den Scheck.

Blick über das Heilbad Heiligenstadt, idyllisch inmitten der Täler des Eichsfelds gelegen.

Heilbad Heiligenstadt, Thüringen

In Deutschlands Mitte

Das im östlichen Thüringen gelegene Heilbad Heiligenstadt macht mobil. Am 10. Juni eröffnet Bürgermeister Bernd Beck offiziell die Stellplätze im Stadtzentrum. Den Anstoß dazu gab Maria Dhonau, Hymer-Händlerin in Mülheim/Ruhr. Zu der Eröffnung hat sich bereits eine Gruppe von 50 Reisemobilen angesagt, die zu diesem Zeitpunkt eine gemeinsame Tour durch das Eichsfeld macht. Das Heilbad, geometrischer Mittelpunkt Deutschlands, ist die historische Hauptstadt des Eichsfelds mit vielen Fachwerkhäusern. Lohnenswert ist ein Besuch des Theodor-Storm-Museums oder der Burgruine Hanstein. Zahlreiche Radwege und Wanderwege führen durch das hügelige Mittelgebirge. Der Fluß Leine entspringt zehn Kilometer entfernt, bis nach Göttingen sind es 20 Kilometer. Infos unter Tel.: 03606/677141.





**Lindenberg/
Allgäu**

**Malereien schmücken das
Gasthaus Goldener Adler.**

Malerischer Winkel

Das Gasthaus Goldener Adler in Lindenberg im Allgäu lädt seit kurzem Reisemobilisten zum Verweilen ein. Das 100 Jahre alte Haus, erbaut vom Kunstmalers Otto Keck, ist eine Fundgrube für Freunde alter Malerei. Auf dem Parkplatz haben fünf Reisemobile bequem Platz, bei Verzehr einer Mahlzeit im Gasthaus ist die Übernachtung im Reisemobil kostenlos.

Von dem ruhig gelegenen Parkplatz hinter dem Gasthaus aus starten die Gäste zu Wander- oder Radtouren, die Hutfabrik Lindenberg lädt zur Besichtigung ein. Nahegelegen ist das Hallenbad in Oberstaufen. Tel.: 08381/2192.

**Weitere Stellplätze
zum Sammeln**

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht: schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung**
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre: auf Wein-gütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...**
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert: viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.**



**Insgesamt 370
Stellplätze bietet
das Land der
Windmühlen.**

**Landkreis Leer,
Ostfriesland**

Viel los an den Pfingst-Feiertagen

Dank der Initiative des RMC Weser-Ems sowie des 1. Fehntjer Reisemobilclubs macht der **Landkreis Leer** im südlichen Ostfriesland weiter mobil. Zehn Gemeinden bieten insgesamt 370 Stellplätze an 14 verschiedenen Orten an. Zu Pfingsten laden die Gemeinden zu vielerlei Veran-

staltungen ein: Tee-Seminare, Stadtführungen, Kanutouren, Schützenfeste, Mühlentage, Pfingstmärkte, Dia-Vorträge, geführte Fahrradtouren oder Torf-Lorenfahrten ins Moor. Informationen gibt es beim Feriengebiet Südliches Ostfriesland, Tel.: 0491/66640.

Stellplätze im Landkreis Leer

Ort	Straße	Anzahl Stellplätze	Telefon für Infos
Bunde	Denkmalstraße in Ditzumverlaa	10	04953/80947
Bunde	Friedhofsweg	4	04953/80947
Detern / Stickhausen	Jümmestraße	3	04957/711
Hesel	Kirchstraße (Marktplatz)	10	04950/937080
Leer	Große Bleiche	10	0491/9782405
Leer	Ernst-Reuter-Platz	3	0491/9782405
Leer	Parkplatz Hallen-und Freibad Leer	10	0491/9782405
Ostrhauderfehn	Am Rathaus, Liebigstraße, Zufahrt Marktplatz	100	04952/80544
Ostrhauderfehn	Am Idasee, Idasee-Nord 77a,	200	04952/80544
Remels	Uferstraße an der L16	3	04956/912177
Rhauderfehn	Am Siel, Westrhauderfehn	5	04952/8700
Warsingfehn	Rathausplatz, Theodor-Heuss-Straße 12	4	04954/8010
Weener	Am Hafen 53	4	04951/912016

Reisemobil-Stellplätze

37115 Duderstadt

Parkplatz „Adenuerring“
Adenuerring,
Stadt Duderstadt,

Tel.: 05527 / 841-200, Fax: 05527 / 841-201

Areal: eingegrünte Parkplatzanlage unmittelbar am Stadtzentrum von Duderstadt.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** Park-Leit-System folgen. = 150 auf Schotterrasen, kostenlos. Sonstiges: Aufenthalt 1 Nacht, Ver- und Entsorgung gegen geringe Gebühr.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Umfangreiches Besuchs- und Besichtigungsangebot, Ausgangspunkt für Wanderungen.

Gastronomie:

Tennisstübchen, Adenuerring 26.

Warme Küche: 18.00-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 9-16 DM.



Sport & Freizeitangebote:

1 km, 100 m, 2 km.
Sonstiges: Tennis- und Squashhalle 300 m, Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum auf dem Stadtgut Herbshagen.

Entfernungen:

0 km, 200 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

historische Altstadt mit mehr als 550 Fachwerkhäusern, Rathaus von 1302, spätgotische Kirche, Westerturm von 1424, Stadtmauer, Wall und Museum.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 5/98

Reisemobil-Stellplätze

83313 Hammer bei Siegsdorf

Gasthof Hörterer
„Der Hammerwirt“

Familie Hörterer, Alpenstraße,

Tel.: 08662 / 93 21, Fax: 08662 / 71 46

Areal: Ruhiger Parkplatz an einem großen, gepflegten Landgasthof an der B 306.

Zufahrt: Asphalt. = 3 auf Asphalt, kostenlos bei Verzehr einer Mahlzeit.

Sonstiges: Ankunft vor 23.00 Uhr.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Bergwandern, Radtouren, Fahrten zum Chiemsee, Salzburg und Berchtesgaden.

Gastronomie:

Warme Küche: 11.00-23.00 Uhr.

Hauptgerichte: 14-34 DM,

Sonstiges: Frühstücksservice möglich, Mittwochs Ruhetag im Restaurant.

Sport & Freizeitangebote: 5 km,

5 km, 0 km. Sonstiges: Badesee am Platz im Ausbau, Loipen und Skilifte am Haus. Eisstadion 5 km.

Entfernungen: 0 km, 300 m.

Sehenswürdigkeiten:

Kloster Maria-Eck 6 km, Miniaturstädte-Park Fantenberg 8 km, Märchenpark 14 km.



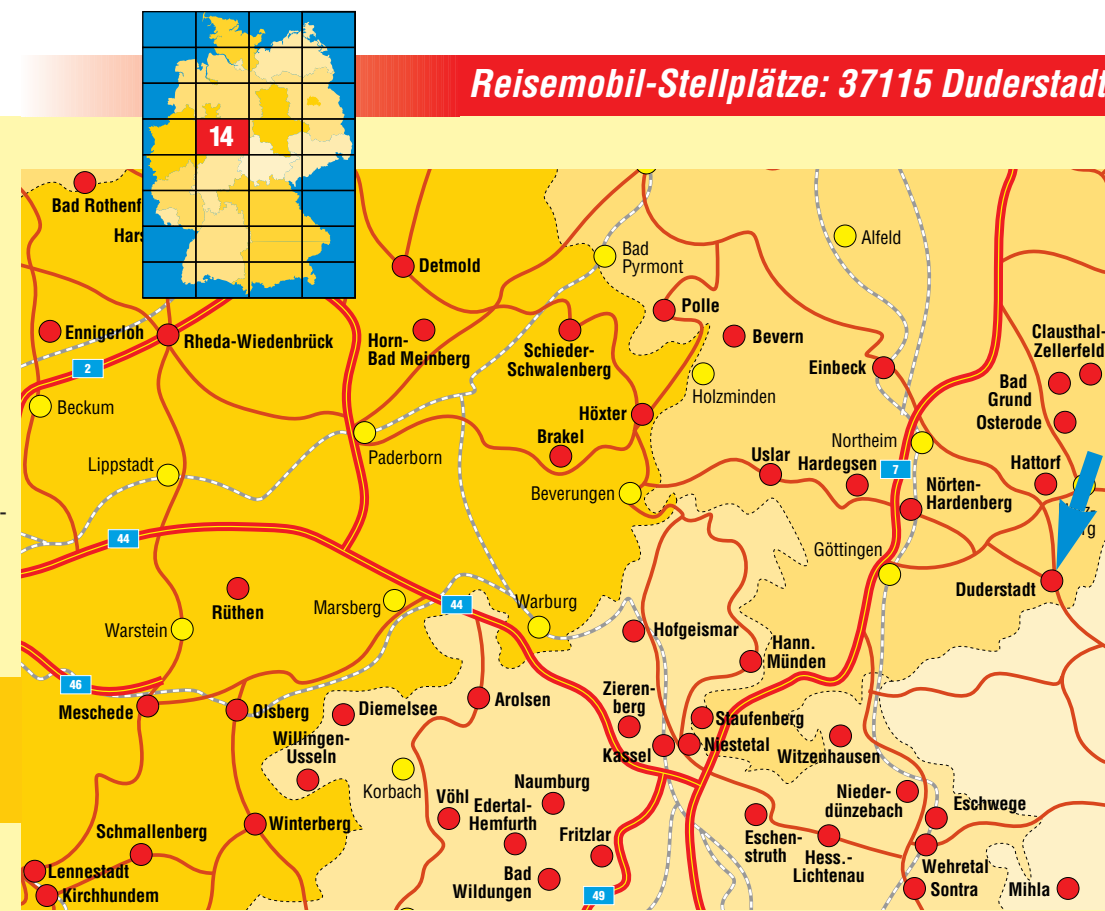
Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 5/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



14

Reisemobil-Stellplätze: 37115 Duderstadt

Reisemobil-Stellplätze

Reisemobil-Stellplätze: 83313 Hammer bei Siegsdorf

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



32

32

Reisemobil-Stellplätze

25826 St. Peter-Ording

Wohnmobilplatz am Ketelskoog

Kurverwaltung, Tel.: 04863 / 9 99 -611, Fax: 04863 / 9 99-180

Areal: Wohnmobilplatz am Ortsteil Dorf.
Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 30 auf Wiese, 15 DM pro Reisemobil, inklusive Ver- und Entsorgung. Sonstiges: Aufenthalt von 17.00-10.00 Uhr für 1 Nacht.

An den Stellplätzen: 🐕 🚰 🚿 🚽 🚻 🚰 🚿 🚽 🚻 🚰 🚿 🚽 🚻



Zeichenerklärung: 🚐 = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt, 🚰 = Stromanschluß, 🚿 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, 🚻 = Ver- und Entsorgung, 🚰 = Grillplatz, 🚿 = Liegewiese, 🚽 = Einrichtungen für Kinder, 🚽 = Schwimmbad, 🚽 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 5/98

Aktivitäten: ambulante Kuren möglich.

Gastronomie:

mehrere Restaurants ab 100 m.
Sport & Freizeitangebote: 🏊 = 2 km, 🏊 = 2 km, 🚲 = 500 m. Sonstiges: Westküstenpark mit Streichelzoo 2 km, Wassersport an der Nordsee 2 km.

Entfernungen:

🏠 = 0 km, 🛒 = 500 m, 🚰 am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Kirchen, Heimatmuseum und alter Ortskern von Dorf 300 m.

REISE MOBIL Collection

- 🛢 = Tankstelle
- 🍽 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technikmuseum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🚐 = Allgemeiner Stellplatz
- 🚐 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 25826 St. Peter-Ording

Reisemobil-Stellplätze

77966 Kappel-Grafenhausen

Shell-Autohof

K.-H. Schneider, Hauptstraße 199-203, Tel.: 07822 / 8 63 60, Fax: 07822 / 86 36 15

Areal: Shell Autohof.

Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 10 auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen: ♿ 🐕 🚰 🚿 🚽 🚻 🚰 🚿 🚽 🚻

Sport & Freizeitangebote: 🏊 = 2 km.

Entfernungen: 🏠 = 0 km, 🛒 = 500 m, 🚰 am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Europa-Park Rust 3 km, Elsaß 3 km.

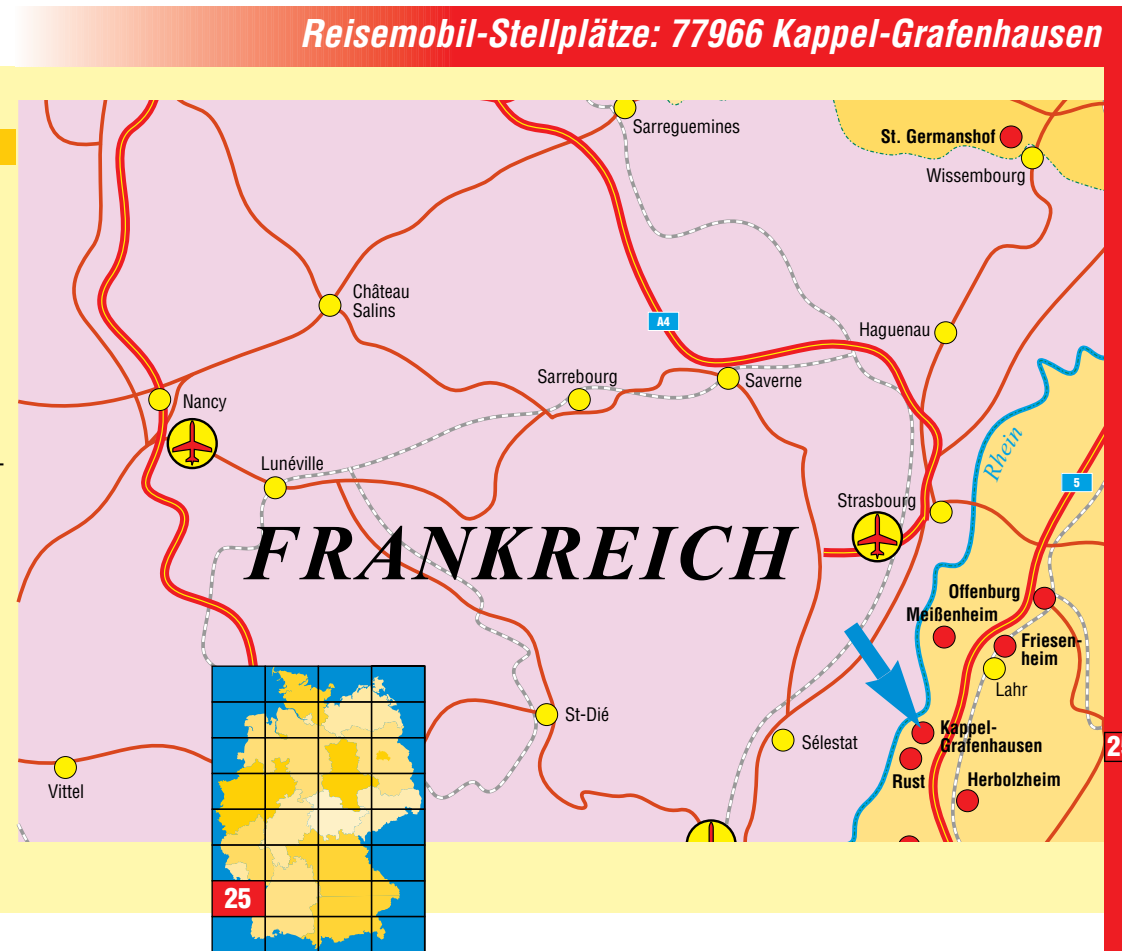


Zeichenerklärung: 🚐 = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt, 🚰 = Stromanschluß, 🚿 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, 🚻 = Ver- und Entsorgung, 🚰 = Grillplatz, 🚿 = Liegewiese, 🚽 = Einrichtungen für Kinder, 🚽 = Schwimmbad, 🚽 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 5/98

REISE MOBIL Collection

- 🛢 = Tankstelle
- 🍽 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technikmuseum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🚐 = Allgemeiner Stellplatz
- 🚐 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 77966 Kappel-Grafenhausen

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Ich wähle als Dankeschön das Bordbuch:

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg

Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel

tiefhängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine

Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein



LESER HELFEN LESERN


8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:

 ja nein


9. Hunde sind willkommen:

 ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

 einen Stromanschluß: ja nein

 einen Wasseranschluß: ja nein

 Sanitäreinrichtungen: ja nein

 eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein

 einen Grillplatz: ja nein

 eine Liegewiese: ja nein

 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein

 ein Freibad: ja nein

 ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____



PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten
 Garten oder eine Terrasse? ja nein
 Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein


13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

 ein Freibad: ja _____ km nein

 ein Hallenbad: ja _____ km nein

 einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

 zum nächsten Ort: _____ km

 zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende

Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein





Am wilden Fluß

Ein Urlaubsabenteuer ganz besonderer Art ist das Rafting auf tobenden Gebirgsflüssen.

Nach anstrengender Wasserpartie lädt das Reise-mobil am Ufer des Flusses zum Entspannen ein.



Du wirst Dir das Herz aus dem Leib schreien und Dich sauwohl dabei fühlen“, bereitet Gail alias Meryl Streep ihren Film-Sohn Rock in dem mittlerweile zum Rafting-Kultfilm avancierten Hollywood-Streifen „Am wilden Fluß“ auf die ersten Stromschnellen des Snake-River vor. Dabei weiß sie noch nicht einmal, daß sie später von einem Verbrecher gezwungen wird, mit ihrem Raft die verbotene „Höllenschlucht“ zu befahren. „Wir werden den Tod einige Mal riskieren auf diesem Trip“ – mit diesen Worten will sie nur ihren Sprößling aufmuntern, als der sich über die mangelnden Schwierigkeitsgrade des Wildwassers mokiert, doch dieser Satz wird dank gelungener Dramaturgie auf einmal zur schrecklichen Film-Realität.

Kalkuliertes Risiko

Dabei gilt Rafting als „maximales Abenteuer ohne Risiko“, wie der Augsburger Peter Micheler den Freizeitspaß beschreibt. Der mehrfache Rafting-Europameister verweist darauf, daß im organisierten Raftingbereich Unfälle nahezu ausgeschlossen sind. „Mit geprüftem Bootsführer ist schon lange nichts mehr passiert“, macht er deutlich, daß es auch in dieser Abenteuersportart ohne Regeln nicht geht. Kommt es doch einmal zu einem Unfall, seien dies meist

private Geschichten, bedauert der Experte. Oft sei noch Alkohol im Spiel, was die Selbstüberschätzung ins Uferlose treibe.

Die Beschreibungen, die Rafting-Novizen nach einer Tour abgeben, machen aber überdeutlich, was einen auf dem Gummi-Boot erwartet: „Achtung festhalten.“ Der Ruf unseres Guides ist das letzte, was ich höre, bevor die eiskalten Wassermassen der Ötztaler Ache donnernd über mir zusammenbrechen. Meine Hände versuchen gleichzeitig, das Paddel und die Halteleinen des Rafts zu umklammern, während meine Zehen sich in die Fußschlaufen kral-len. Kaum haben wir den Brecher passiert, kommt schon das Kommando von hinten: „Rechts vorwärts.“ Ich ver-gewissere mich, daß alle meine Kameraden noch im Boot sitzen. Was hatte uns unser Guide über diese Stromschnelle erzählt? Verzweifelt versuche ich, mich zu erinnern, während ich das Paddel ins Wasser schlage. In der Mitte durch die großen Brecher, dann sofort nach dem Felsen hart nach links, um einer heimtückischen Wasserwalze zu ent- ▶

Fotos: Böttger, Frank, Paul

HOBBY
Rafting

Am wilden Fluß

gehen – ein kurzer Blick über die Schulter zeigt mir, daß wir den Felsen schon längst passiert haben. Ich verdoppele meine Anstrengungen.

Nicht viel anders beschrieb schon der Raftingpionier Ken McSlagger aus Neuseeland vor mehr als 25 Jahren den adrenalintreibenden Raftingsport.

Spaß ohne Altersbegrenzung

Der Spaß für diejenigen, die ihre eigenen Grenzen kennenlernen, sich in freier Natur mit der ungebändigten Kraft des Wassers messen wollen, kennt nahezu keine Altersbeschränkungen. Grundvoraussetzungen sind durchschnittliche Schwimmkenntnisse und eine stabile Gesundheit. Manche Rafting-Anbieter nehmen erst Jugendliche ab 14 Jahren mit auf ihre Trips, obwohl nichts dagegen spricht, auf leichteren Strecken auch Kinder mit an Bord zu haben.

Um in die Sportart reinzuschnuppern, empfiehlt Peter Micheler, zunächst bei einem renommierten Anbieter eine Einsteigertour zu buchen. Viele Raftinggesellschaften haben da die klassische Strecke des Inn von Imst nach Haiming auf ihrem Pro-

gramm. Wer freilich glaubt, hier auf einer Kaffeefahrt zu sein, sieht sich getäuscht. Mit einem wildwassertauglichen Raft und einem erfahrenen Bootsführer geht es gleich auf ein Wildwasser mittleren Schwierigkeitsgrades. Dafür muß ein Anfänger im Kajak-sport mindestens zwei Jahre intensiv üben, um es zu bewältigen.

Doch auch im Raft gibt es viele Steigerungsmöglichkeiten. Für sportlich geübte und raftingerfahrene Gruppen haben die Veranstalter besondere Touren auf dem Programm, etwa fahrtechnisch äußerst anspruchsvolle Strecken in den Schluchten des oberen Inn im Engadin.

Wer nach mehreren Trips das Gefühl hat, seine Sportart gefunden zu haben, dem rät Micheler, sich mit einem Rafting-Veranstalter zusammenzusetzen und sich möglicherweise zum staatlich geprüften Bootsführer ausbilden zu lassen. Um diesen begehrten Schein zu erhalten, muß der Aspirant nach intensiver Lernphase in Österreich eine Prüfung absolvieren, welche die jeweiligen österreichischen Bundesländer abnehmen.

Kurzporträt: Peter Micheler

Peter Micheler, Gründer und Geschäftsführer der Rafting Tours Augsburg (RTA), ist einer der erfolgreichsten Kanuslalom-sportler der Welt. Von 1977 bis 1987 war er ununterbrochen Mitglied der Deutschen Kanuslalom-Nationalmannschaft. Er gewann achtmal die Deutsche Meisterschaft, wurde einmal Weltmeister und einmal Vize-Weltmeister.

Nach dem Ende seiner Karriere als Kanusportler widmete er sich ganz dem Rafting. Zusammen mit den Guides von RTA gewann er dreimal in Folge die Europameisterschaft auf der Ötztaler Ache und wurde zweimal



Vize-Weltmeister. Der jüngste Erfolg war die Goldmedaille bei den World Nature Games auf dem Sambesi in Afrika. Auf eines ist der erfahrene Rafter stolz: In all den Jahren gab es weder bei der RTA noch bei seiner Racing-Crew einen nennenswerten Unfall. Sein Rat an alle Rafter und diejenigen, die es noch werden wollen: „Vertrauen Sie sich erfahrenen Händen an und ziehen Sie nicht auf eigene Faust los.“

Nicht auf eigene Faust

Als völlig unverantwortlich lehnt es auch Peter Micheler ab, sich ein Raft zu kaufen, mit Freunden ins Gebirge zu fahren und den Spaß einfach einmal auszuprobieren. „Gibt es Unfälle, dann auf solchen Trips“, warnt er. Obwohl wildwassertaugliche Rafts leichtes Wildwasser problemloser bewältigen als Wildwasserkajaks, sind die Anforderungen letztendlich fast die gleichen:

Ohne ge-

naue Streckeninformationen ist es lebensgefährlich, loszufahren und darauf zu vertrauen, alles werde schon gutgehen. Neben den natürlichen Schwierigkeiten eines Wildflusses wie Steine, Felsblöcke und Stromschnellen warten auf die Wassersportler noch künstliche Hindernisse wie Wehre, die, vor allem mit dem Raft, aus Sicherheitsgründen nicht befahren werden dürfen.

Dabei haben die Rafter es noch deutlich schwerer anzuhalten als die Kajakfahrer. Während sich die mutigen Frauen und Männer in ►



HOBBY
Rafting

Am wilden Fluß

ihren Kajaks vor einem Hindernis noch blitzschnell ans Ufer retten, braucht ein Raft dafür einen sehr langen Weg. Auch das Queren eines Flusses kann sich sogar für eine erfahrene Raftbesatzung selbst dort als unmöglich herausstellen, wo Kajakfahrer noch locker das gegenüberliegende Ufer erreichen, um vor einer lebensgefährlichen Flußstelle auszusteigen. Dabei ist dies oft notwendig, denn in alpinem Gelände,

etwa in einer Klamm, verhindern immer wieder Felswände das Anlanden an einer x-beliebigen Stelle.

Für Rafter bedeutet dies, sich auf nichts einzulassen und unbekannte Flüsse nur mit Führung ortskundiger Guides in Angriff zu nehmen. „Im Kajak zu sitzen ist wie ein Rennauto zu fahren, das Raft hingegen ist ein Lastwagen“, vergleicht Peter Micheler die unterschiedlichen Sportgeräte.

Wie für Kajakfahrer gilt auch für Rafter die Einteilung der Flüsse in sechs Schwierigkeitsgrade, angegeben in römischen Ziffern. Ein träge dahinfließender Fluß mit nur geringer Verblockung durch Felsen bedeutet Schwierigkeitsgrad I, Schwierigkeitsgrad VI kennzeichnet einen eher unbefahrbaren Fluß. Jedoch versuchen sich immer wieder Sportler auf der Suche nach dem letzten Kick an gerade solchen Passagen.

Für die Schwierigkeit eines Flusses gibt es drei Faktoren: Die Verblockung, also Hindernisse durch Steine und Felsen, das Gefälle und die Wassermenge. Das Gefälle gibt Auskunft über die Strömungsgeschwindigkeit: Je steiler ein Fluß, desto reißender ist seine Strömung und desto schwieriger wird es, Felsen auszuweichen.

Die Wassermenge, angegeben in Kubikmeter pro Sekunde, ist für Rafter ein bestimmendes Merkmal für

den Charakter einer Strecke: Je größer die Wassermenge, desto höher und wuchtiger die Wellen, desto schneller die Strömung und desto gefährlicher Wasserwalzen und Wirbel.

Je nach Jahreszeit oder Wetter verändert sich die Wassermenge und damit auch der Schwierigkeitsgrad. Die Ötz beispielsweise, einer der bekanntesten Rafting- und Kajakflüsse der Alpen, führt im Winter weniger als drei Kubikmeter Wasser pro Sekunde, im Sommer kann die Wassermenge durch das Abschmelzen der Gletscher und durch Regen auf mehr als 3.000 Kubikmeter pro Sekunde ansteigen. Doch auch im Laufe eines Tages ändert sich die Wassermenge eines Gletscherflusses, allein durch die Sonneneinstrahlung kann sie sich zum Abend hin locker verdoppeln oder gar verdreifachen.

Flüsse verändern also je nach Jahres-, ja sogar je nach Tageszeit, ihr Gesicht. Was dies für einen unerfahrenen Rafter bedeutet, kann sich jeder selbst vorstellen. Können hingegen nutzen die Gunst der Stunde: Die Sonne läßt in der Mittagszeit zu einem gemütlichen Plausch bei einem Eis im Café ein, erst am späten Nachmittag, ►

Anbieter geführter Rafting-Tagestouren

Veranstalter	Fluß/Region	Telefon
Club Aktiv Rafting & Sport Bad Reichenhall	Saalach/ Auer Loch und Teufelsschlucht	08651/67238
Dethfurth-Reisen Karlsruhe	Inn/Imster Schlucht und Töserer Schlucht, Sanna, Öztaler Ache	0721/693015
Faszinatour Immenstadt	Oberinntal/ Töserer Schlucht, Inn/Imster Schlucht, Öztaler Ache, Sanna	08323/9656-0
Kanuschule Versam CH-Versam	Vorderrheinschlucht, Engadin	0041/81/64513-24
Outdoor Connection Nürnberg Eckental	Inn/Imster Schlucht, Sanna/ Paznaunschlucht, Öztaler Ache/ Untere Waldschlucht	09126/25660
Outdoor Travel Bad Dürkheim	Inn/Imster Schlucht und Töserer Fälle, Öztaler Ache	06322/66471
Rafting Tours Augsburg	Augsburger Eiskanal/Lech, Inntal und Ötztal	0821/550055



Trendshop Zubehör- News



Neoprenanzug: Der wärmeisolierende Neoprenanzug schützt vor Unterkühlung und Verletzung im Wildwasser. Wichtig: die Nähte müssen versiegelt sein, damit kein kaltes Wasser eindringen kann. Knie und Gesäß haben eine Antirutsch- und Verschleiß-Beschichtung.

Schwimmwesten: Es gibt zwei Arten von Schwimmwesten: vorn mit Reißverschluß zu öffnende oder Westen mit umlaufenden Verschlußgurten. Die Kunststoff-Westen sind gefüllt mit Auftriebskörpern oder -schaum. Sie sollten der CE-Norm '95 entsprechen.

Neoprenschuhe: Flexible Neopren-Halbschuhe, mit Klettband verstellbar, halten die Füße warm. Eine geriffelte oder genoppte Sohle verhindert Abrutschen auf nasser Fläche. Optimal hygienisch sind sie mit austauschbaren, waschmaschinengeeigneten Neopren-Socken.



Helme: Leichte Helme aus flexibler, schlagfester PU-Schale. Ein verstellbares Helm-Innenteil mit zusätzlicher Schaumpolsterung bietet individuelle Paßform.



**HOBBY
Rafting**

Am wilden Fluß

wenn das Schmelzwasser die Fluten milchigbraun trübt und die Pegel anschwellen, ist für die Sportler Zeit für eine neue Herausforderung.

Der Adrenalinpegel steigt

Daß es gerade Abenteuersportarten wie Rafting, Kajakfahren, Gleitschirm- und Drachenfliegen oder Canyoning sind, die derart boomen, führen Psychologen auf ein besonderes Phänomen zurück: Weil die Umwelt für die Menschen immer gefahr-

wasser. Dieser Wechsel von Anspannung und plötzlichem Spannungsabfall werde als äußerst lustvoll empfunden.

Weil sich der Mensch jedoch an vieles gewöhnt, so genügt auch dem Rafter die Standardstrecke des Inn zwischen Imst und Haiming bald nicht mehr: Die nötige Spannung kommt nicht mehr auf. Doch das Flüsseedreieck mit verschiedenen Innstrecken, der Sanna und der Öztaler Ache bietet zahlreiche Steigungsmöglichkeiten mit professioneller Führung. Nahezu alle Raftingunternehmen ha-

sten, etwa an die Rhone – innerhalb weniger Tage läßt sich die Flußwelt der Alpen erkunden. Zumal es an allen großen Alpenflüssen Raftingunternehmen gibt, deren Adressen sich in den jeweiligen Fremdenverkehrsorten erfragen lassen.

Die Kursgebühren der Rafting-Anbieter enthalten im Normalfall zwar die komplette Ausrüstung, doch es ist nicht jedermanns Sache, einen Neoprenanzug zu tragen, den schon hunderte vor ihm am Leibe hatten. Zum Long John, so heißt der ärmellose Neoprenanzug, gehört noch ein Bolero, eine kurze Neoprenjacke. Absolut notwendig sind auch eine wildwassergeeignete Schwimmweste, ein Helm und Neoprenschuhe. Ohne diese Ausrüstung kann ein unfreiwilliges Bad in nur vier bis acht Grad warmem Gletscherwasser schnell zur tödlichen Gefahr werden.

Für Schnupperkurse müssen Anfänger nicht einmal ins Gebirge reisen. In Augsburg bietet beispielsweise die Rafting Tours Augsburg (RTA) Kurse auf einer künstlichen Wildwasserstrecke an, auf dem

weltbekanntem Eiskanal der Olympischen Spiele von 1972.

Außer den Flüssen der Alpen locken viele weitere Rafting-Ziele, die sich mit dem Reisemobil erreichen lassen, angefangen von den nordischen Ländern Norwegen, Schweden und Finnland bis hin zu südlichen Ländern wie der Türkei. Dort bieten Reiseveranstalter Rafting-Touren an.

Eines jedoch ist allen Raftingstrecken gemeinsam: Wer nach einer Tour auf wilden Wassern abgekämpft, vielleicht auch ein bißchen durchgefroren am Endpunkt der Flußreise ankommt, für den gibt es nichts Schöneres, als sein eigenes Reisemobil wieder zu besteigen, um Kraft zu tanken für den nächsten Ritt auf dem wilden Fluß. *Heiko Paul*

Lesestoff

River-Rafting!, Helmut Walch, Tomus Verlag, 80 Seiten, 16,80 Mark. Ein humorvoller, nicht ganz ernst gemeinter Ratgeber für Wildwasserfans, die zwar an, aber nicht über Bord gehen wollen.

Rafting, Jib Ellison, Conrad Stein Verlag, 66 Seiten, 12,80 Mark. Outdoor-Handbuch mit praktischen, jedoch sparsam illustrierten Tips rund ums Boot sowie die Techniken der Bootsführung.



Bevor es ins Wasser geht, gibt der Führer genaue Anweisungen.



loser scheint, suchen vor allem jüngere Situationen auf, die ein gewisses Risiko in sich bergen. Psychologen sprechen hier von einer psychischen Spannung, die nach mehr oder weniger kurzer Frist möglichst rasch abfällt, etwa nach dem Befahren einer schwierigen Stelle im Wild-

ben diese Flüsse in ihren Programmen.

Absolut ideal haben es natürlich Rafter, die ein Reisemobil ihr eigen nennen: Ein Sprung vom Öztal ins Oberengadin, von dort weiter an den Vorderrhein in die Gegend von Flims und anschließend weiter gen Südwe-



HOBBY
Rafting

CLUBS



Düssel Tramps

Kaum stehen sie zusammen, stoßen sie miteinander an, vorzugsweise mit Altbier. Kaum rinnt der erste Schluck durch die Kehle, brodelt die Erbsensuppe im Topf. Kaum löffeln sie die heiße Stärkung, wissen sie, daß sie hier richtig sind: Düssel Tramps unter sich. „Wir sind eine richtig starke Truppe“, grient Horst Jichowska, 53, an jenem Märzwochenenden in Goch, „jetzt, fünf Jahre nach unserer ersten Zusammenkunft.“

Daß sich aus dem zunächst nur losen Haufen eine solch verschworene Gemeinschaft bilden sollte, hatte der Angestellte einer Fluggesellschaft zwar gehofft, aber nicht unbedingt erwartet: „Uns war am Anfang gar nicht klar, worauf wir uns einlassen würden.“ Mit „uns“ meint Jichowska sich und seine Lebensgefährtin Regina Wahner, 42, die ihn bei mancher Arbeit, die für die Düssel Tramps anfällt, seit Anbeginn unterstützt.

Die Vorgehensweise, zur Gründung neue Mitglieder zu finden, war vergleichsweise ungewöhnlich: Jichowska heftete jedem Reisemobil aus Düsseldorf und Umgebung einen Zettel an die Windschutzscheibe: „Komm und mach mit“

Mit handverteilten Flugblättern haben sich einst die Mitglieder gefunden. Heuer feiern die Düssel Tramps ihr fünfjähriges Bestehen.

Frohnaturen

stand darauf, und von gemeinsamen Klönabenden war die Rede.

Etwas mehr als dieser verbindliche Treff freilich sollte es schon werden – so zumindest der Wunsch. Optimistisch mietete Jichowska für das erste Treffen am 11. Januar 1993 einen Raum für 20 bis 30 Personen in der Frankenheim-Brauerei. Er hatte sich verschätzt: Mehr als 100 Reisemobilisten kamen. „Das Interesse war offensichtlich“, freut sich der rege Rheinländer noch heute.

Auch der Name des Clubs stand bald fest: „Düssel Tramps“ setzte sich durch – wie alles bei uns ganz demokratisch.“ Einzig ein Bezug zur Heimatstadt Düsseldorf sollte klar erkennbar sein, forderte Jichowska, denn: „Ich bin stolz auf Düsseldorf.“

Bei dieser einen Reglementierung ist es bis heute geblieben: Die Düssel Tramps unterliegen keinen Statuten, sind kein eingetragener Verein – und die mittlerweile auf 35 Einheiten stabilisierte Gruppe wird es auch in Zukunft wohl nicht.



Fotos: Petri

Prost: Jürgen Drolshagen bekoht die Düssel Tramps und genehmigt sich ein Altbier.

Für Kosten, die anfallen, zahlt die Besatzung eines Reisemobils 20 Mark im Jahr. Seit dem 10. Oktober 1994 informiert die monatlich erscheinende „Düssel Tramp Info“ über das, was in den eigenen Reihen abgeht – zum Beispiel gemeinsame Fahrten von Clubmitgliedern.

Der Reisemobil Union sind die Rheinländer kürzlich beigetreten – mal sehen, was der Dachverband deutscher Reisemobilclubs so bietet. Selbst aktiv sein und Stellplätze einrich-

ten? Nicht unbedingt. Städte und Gemeinden vom Sinn und Zweck des Reisemobil-Tourismus überzeugen? Horst Jichowska ist ehrlich: „Das können andere Clubs besser.“ Wobei er doch ein wenig flunkert: In Düsseldorf, so wurmt es den rührigen Sohn der Stadt, würde er doch gern einen Stellplatz durchsetzen: „Ja, das wäre schön.“

Ansonsten, so Jichowska, wollten die Düssel Tramps lieber ihren Spaß haben. Sagt's, und zeichnet Jürgen Drolshagen, 60, mit clubembem-bewehrter Schürze und Kochmütze aus, „weil der immer so lecker für alle sorgt.“ Jichowska selbst wurde mit einem Pokal zum Fünfjährigen überrascht. Als zur Jubiläumsfeier Altbier und Erbsensuppe über den Nieselregen hinweghelfen, verdeutlichen alle Düssel Tramps, was für sie zählt: „Bei uns steht der

Mensch im Vordergrund, nicht das Mobil“, formuliert Horst Jichowska. Daß alle miteinander unter den Markisen von zwei Clou Linern Schutz suchen, liegt nur an der Größe der Schutzdächer.

Die Stimmung steigt, und das bei sinkender Temperatur. Jetzt zeigt sich, was hinter den sechs Geboten steckt, welche die Düssel Tramps für ihr Jubiläumsjahr formuliert haben:

1. Et iss, wie et iss.
2. Et kütt, wie et kütt.
3. Et hätt noch immer jott je-jange.
4. Wat fott is, is fott.
5. Kenne mer nit, brauche mer nit, fott damit.
6. Wat soll der Quatsch. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Mahlzeit: Erbsensuppe garantiert gute Stimmung trotz Nieselregens.

Claus-Georg Petri



Strahlemann: Horst Jichowska.



Das treiben die Düssel Tramps

- 11. Mai: Clubabend.
 - 15. bis 17. Mai: Fahrt ins Blaue.
 - 8. Juni: Clubabend.
 - 12. bis 14. Juni: eventuell Kanufahren.
 - 26. bis 28. Juni: Sommerfest.
 - 13. Juli: Clubabend.
 - 17. bis 19. Juli: Fahrt ins Blaue.
 - 10. August: Clubabend.
 - 14. bis 16. August: Fahrt ins Blaue.
 - 14. September: Clubabend.
 - 12. Oktober: Clubabend.
 - 9. November: Clubabend.
 - 13. bis 15. November: Martinsgans-Essen.
 - 28. bis 29. November: Basar in Bad Münstereifel.
 - 14. Dezember: Clubabend.
 - Weihnachten/Silvester: zum Skispringen in den Schnee nach Oberstdorf.
- Ansprechpartner der Düssel Tramps ist **Horst Jichowska**, Velberter Straße 9, 40227 Düsseldorf, Tel. und Fax: 0211/724282.



Gemeinschaft: Zum fünfjährigen Bestehen trafen sich die Düssel Tramps auf dem Friedensplatz in Goch.

TREFFS UND TERMINE

1. bis 3. Mai

■ Viertes Frühlingfest der RMF Neustadt und Umgebung auf dem Flugsportgelände Neustadt-Lachen-Speyerdorf, Infos bei Seppl Baumann, Tel. und Fax: 06321/16363.

■ Die Mobilien Weltenbummler besuchen den Reisemarkt in Hofgeismar, Heinz-Dieter Zeitnitz, Tel. und Fax: 0208/485853.

■ Ancampen des RMC Albatros Aachen 97 im Münsterland, Karl Johnen, Tel.: 0241/161914.

■ Erstes Treffen der Freunde eines Reisemobils der Firma Bocklet, Campingplatz gegenüber vom Deutschen Eck, Infos bei H. Gogl, Tel.: 0221/5901759.

■ Treffen des RMC Schweiz in Radolfzell, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

1. bis 10. Mai

■ Fahrt des Eura-Mobil-Club zum Caravan Park Sexten, Südtirol, dritte Mitgliederversammlung, Sven Dalbert, Tel.: 06258/6790.

■ Gemeinschaftsfahrt des WMC Amberg durch die Toskana, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

6. Mai

■ Clubabend des WMC Angeln in Hürup, Infos bei Horst Brusberg, Tel.: 04635/448.

■ Wochenende mit den Strassenfuchsen im Panorama-Park Sauerland, Infos bei Michael Wißkirchen, Tel.: 02232/200090.

■ Der RMC Celle besucht den RMC Schleswig-Holstein und das KKW Krümmel, Infos bei Reinhard Konow, Tel.: 05141/47437.

■ Treffen der RMF Rhein-Sieg in Niederreisbach zum Reibekuchen-Backen, Anmeldung bis zum 24. April 1998 bei Margret Brenner-Schmidt, Tel.: 02745/778.

9. Mai

■ Klönabend des I. A. RMC Schleswig-Holstein, Infos bei Gerd Sorgenfrei, Tel.: 040/42122353.

9. bis 10. Mai

■ Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Treffen der WMF Südschwarzwald und der Strassenfuchse Aulendorf in Donaueschingen, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

■ Fahrt mit dem RMC Elbe-Weser nach Hitzacker, Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

12. Mai

■ 112. Stammtisch des RMC Bünde im Clublokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

13. bis 15. Mai

■ Internationales Treffen des RMC Schweiz in Frauenfeld, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

15. bis 17. Mai

■ Feier zum zehnjährigen Bestehen des RMC Bünde im Stadtgartensaal, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr, Ausfahrt ins Coesfelder Brauhaus Stephanus, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

■ Heringsbraterei mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Traditionelles Spargelessen des RMC Celle in Müden, Reinhard Konow, Tel.: 05141/47437.

20. Mai

■ Fahrt des Concorde-Clubs Baden-Württemberg zu Batteriehersteller Deta, Bad Lauterberg, Werner Dolde, Tel.: 07127/35535.

20. bis 24. Mai

■ Feier zum Zehnjährigen des Camping-Oldie Club (COC) auf dem Country-Camping Schinderhannes, Pfalzfeld, Infos bei Wolf-Dieter Hildisch, Tel.: 09192/6553.

■ Technisches Wochenende des Caravanclub von Hessen in Biedenkopf, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

■ Fahrt der Westpfälzer Womo-Schwalben ins Ahrtal, Harry Kneip, Tel. 06371/62636.

20. bis 29. Mai

■ West-Ost-Konvoi des Freundeskreis Hobby 600 Osnabrück – Krippen, Infos bei Willi de Graef, Tel.: 0031/4923/43235.

21. Mai

■ Start des 1. WMC Wolfsburg zur einwöchigen Rundfahrt durch die Toskana, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

21. bis 23. Mai

■ Hedjertreffen des RMV Visselhövede, Infos bei Friedhelm Freund, Tel.: 04262/765.

21. bis 24. Mai

■ Zweites Treffen des RMC Rhein/Maas in Goch, Tel. und Fax: 02823/29066.

■ Fahrt des RMC Celle nach Bremerhaven, Infos bei Reinhard Konow, Tel.: 05141/47437.

■ Zweites Treffen in Bremerhaven, 75 Mark für zwei Personen inklusive Stellplatz, Anmeldung bis 30. April, Tel.: 0471/946460.

■ Zweites Treffen von Tischer-Fahrzeugen im Azur Feriencenter Bayerischer Wald, Zwiesel, zum 25jährigen Bestehen des Herstellers, Tel.: 09342/8159, Fax: /5089.

■ Treffen mit dem RMC Weser-Ems in Westerstede, Ammerland, zu den Rhododendron-Festtagen, Tel.: 04488/77800.

22. bis 24. Mai

■ Erstes Pilote-Treffen in Ennepetal, Startgebühr 80 Mark pro Person, Infos bei Christine Möller, Tel.: 02333/9749-53, Fax: -51.

24. bis 26. Mai

■ Einweihungsfeier der Stellplätze in Schöpenstedt am Elm-Asse-Platz mit den RMF Eulenspiegel, Infos bei Hans-Dieter Scheike, Tel.: 0532/525.

24. Mai bis 4. Juni

■ Vario-Tour des EMHC nach England, Anmeldung bei der Geschäftsstelle, Tel.: 06762/8380, Fax: 6024.

29. Mai

■ Start des 1. WMC Wolfsburg zur dreiwöchigen Fahrt nach Korsika, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

29. Mai bis 1. Juni

■ Pfingsttreffen auf dem Campingplatz „Im Waldwinkel“, Zorge, Infos bei Henry Siemund, Tel.: 05586/1048, Fax: 8113.

■ Pfingst-Wandertreff des EMHC in Dahn/Pfalz, Infos und Anmeldung bei der Geschäftsstelle, Tel.: 06762/8380, Fax: 6024.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Steinfurt, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

■ Pfingsttreffen des Freundeskreises Hobby 600 in Krippen, Anmeldung bei Familie Fankhänel, Tel.: 03574/2424, Fax: /2186.

■ Fahrt des Eura-Mobil-Clubs in die Lüneburger Heide, Treffpunkt Walsrode, Infos bei Sven Dalbert, Tel.: 06258/6790, Fax: /6600.

■ Zweites Treffen auf dem Campingplatz in Tossens, Butjadinger Kur und Touristik GmbH, Gebühr pro Fahrzeug mit zwei Personen 130 Mark, Tel.: 04733/9293-0.

■ Pfingstfahrt der Westpfälzer Womo-Schwalben, Infos bei Harry Kneip, Tel. 06371/62636.

■ Treffen zum fünfjährigen Bestehen des Tabbert Clubs mit Stellplatzeinweihung in Faßberg bei Soltau, Infos bei Jürgen Karnehl, Tel.: 040/7428532.

30. Mai bis 1. Juni

■ Pfingsttreffen der Strassenfuchse bei Norden, Infos bei Jürgen Weichgrebe, Tel.: 06623/6681.

■ 37. Treffen des Camp Mobil Clubs in Brüggen, Niederrhein, Infos bei Manfred Visang, Tel.: 0221/2573635.

■ Pfingsttreffen der Mobilien Weltenbummler in Gerolstein, Eifel, Infos bei Heinz-Dieter Zeitnitz, Tel. und Fax: 0208/485853.

■ Pfingsttreffen des RMC Schweiz am Walensee, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

EMHC

Raus aus der RU

Der Euro Motorhome Club (EMHC) ist am 20. Dezember 1997 fristlos aus der Reisemobil Union (RU) ausgetreten, das wurde uns durch ihren ersten Vorsitzenden Wilhelm Holub bestätigend vorbehaltlich der Zustimmung durch die RU-Organen. Grund seien



Fotos: Petri

Winke, winke: Der EMHC ist aus der RU ausgetreten.

CLUBS

Suleica-Orion-Club

Jubiläumstreffen

Sein zehnjähriges Bestehen feiert der Suleica-Orion-Club vom 29. Mai bis 1. Juni 1998 auf dem Marktplatz in Edewecht-Osterscheps. Eingeladen sind alle Freunde dieser Nostalgie-Reisemobile und -Caravans. Anmeldeschluß für das Treffen ist der 1. Mai bei Karl-Wilhelm Gerdes, Tel.: 04405/7194.



Erinnerung an längst vergangene Zeiten: Suleica-Orion-Club feiert in Edewecht sein Zehnjähriges.

Gern unterwegs: Der WMC Zugvögel aus dem Rhein-Neckar-Kreis nutzt seine Nähe zum benachbarten Frankreich, um öfters mal über die Grenze zu fahren. Dann steuern die Zugvögel Ziele im Elsaß und in den Vogesen an – Obernai, Riquewihr und Colmar, Col de la Schlucht, Col du Donon und Champs de Feu. Gern macht der Club Halt an Berggasthöfen.



Zehnjähriges Bestehen: Der COC feiert vom 20. bis 24. Mai beim Camping Schinderhannes.

8. Mai

■ Clubabend der Westpfälzer Womo-Schwalben im Sickinger Hof, Queidersbach, Infos bei Harry Kneip, Tel. 06371/62636.

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser in Großhain, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

8. bis 10. Mai

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.





Individuell

Der Wochner Fact 3 46 C auf Basis des Mercedes Sprinter 312 D wartet auf mit doppeltem Boden, Heckbett und -garage. Welches Urteil bekommt dieses Alkovenmobil der Oberklasse im Profitest?



Entspannt

Übernachten auf Raststätten ist out: REISEMOBIL INTERNATIONAL nennt ampingplätze in der Nähe der Autobahn – damit die Nächte nicht zur Strapaze werden.

Gediegen

Auf Basis des Iveco New Daily baut Laika den Ecovip 2i. Das italienische Alkovenmobil hinterläßt einen eleganten Eindruck, nicht zuletzt wegen seiner hochwertigen Ausstattung. Wie schneidet es im Praxistest während eines Urlaubs ab?



Vielfältig

Mit dem Alkovenmobil in die Normandie – Urlaub, wo Frankreich nicht überlaufen ist.

Außerdem der Sommertrip nach Reit im Winkel. Zusätzlich liefert Mobil Reisen, das Extra-Magazin in REISEMOBIL INTERNATIONAL, Ausflugschinnweise, Stellplatz- und Campingtips.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Die nächste

Ausgabe erscheint am 22. Mai 1998

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

e-mail: info@cds-verlag.de

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlagsleiter: Hans-Jürgen Hess

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion: Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwortl.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold, Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 9.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail: kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat **CAMPING, CARS & CARAVANS**. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim

Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

